

Las Vegas

Das (Hogwarts-) Hausaufgabenheft



Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Irgendwann wird Lily ihre Freundin wegen dieses bescheuerten Geschenks noch verfluchen. Oder wenigstens irgendwie Rache nehmen, doch das scheint Isabelle gar nicht so große Sorgen zu bereiten, denn die kritzelt weiterhin munter in Lilys Heft vor sich hin. Dass sie sich darüber aufregt, kann Lily mitten im Unterricht ja nun leider nicht laut sagen, also greift sie auf das Einzige zurück, was Isabelles Aufmerksamkeit darauf lenken könnte. Sie nimmt selbst Feder und Tinte zur Hand und beginnt eine Schimpftirade in eben jenem Heft, das schon über und über mit Kritzeleien bedeckt ist. Sie schlägt die erste Seite auf und beginnt zu schreiben. Damit sollte sich das Thema ja wohl erledigt haben, aber da hat Lily mal wieder nicht mit den Rumtreibern gerechnet.

Vorwort

Hallo!

Keine Ahnung, ob das hier Anklang finden wird oder nicht. Wohl eher nicht. Eine ziemlich bescheuerte Idee, die mir da mal wieder gekommen ist. An den Stil muss man sich wohl auch erst gewöhnen, aber ich freue mich, wenn ihr mal reinschaut!

Sollte es doch ein paar Leute interessieren, gibt es vielleicht noch ein paar mehr Kapitelchen.

Inhaltsverzeichnis

1. Prolog: Das Hausaufgabenheft
2. Die Flucht
3. Rosenkohl, Zweit- und Nachnamen
4. Der Arithmantikunfall
5. Haben Magier ein Briefgeheimnis?
6. Entzugserscheinungen
7. Nachhilfe für James... ähh... Potter
8. Der Morgen danach
9. Ein Kleinkind in Hogsmeade
10. Von Wergeistern und Schals
11. Ein kleiner Schwächeanfall & James Bond
12. Lilys Geburtstag
13. Eifersüchteleien
14. Ein böser Ort

Prolog: Das Hausaufgabenheft

Hallo und willkommen zu dieser kleinen, kurzen ff.

Ich freue mich, dass ihr mal reinschaut! Wenn euch der Ansatz gefällt, geht es nach dem Prolog noch weiter, allerdings nicht immer so, sondern eine aus Lilys Sicht erzählte Kurz-ff, die sich eben hauptsächlich um dieses Heft drehen wird.

Isabelle, lass den Mist!

Was denn?

Hör sofort auf dein Gekritzel in meinem Heft darzustellen!

Du gibst hier inkorrekte Daten an, Lils. Schau mal, es ist kein Hausaufgabenheft, es ist ein Hogwarts-Hausaufgabenheft. Und du benutzt es sowieso nicht. Ich bin wirklich beleidigt, da lass ich mir so was Gutes als Geschenk einfallen...

Hab ich schon mal erwähnt, dass das hier echt affig ist? Für dieses Geschenk werde ich noch Rache nehmen!

Ach Evans, ich find das ne echt coole Idee.

Is! Dafür wirst du büßen! Und wie kommst, dass Black plötzlich in meinen Sachen rumkritzelt?!

Nicht nur Padfoot!

Nicht du auch noch, Potter!

Leute, wir müssen unsere Namen hinter die Einträge schreiben, das ist ganz schön verwirrend. - Is

Potter, ich will nicht, dass du auf meinem Zeug rumschreibst!

Zu spät. - James

Lily, du hast deinen Namen vergessen! - Is

Das erkennt man doch eh an der Schrift.

Machs einfach, Evans. - Sirius

Schön. Könnt ihr dann bitte aufhören die erste Seite in meinem Hausaufgabenheft vollzuschreiben? - Lily

Och Lils... Du hast angefangen! Eben hast du noch gesagt, du findest das Heft blöd, also können wirs doch auch anderweitig benutzen, oder? - Is

Nein! - Lily

Warum? - James

Ja, warum? - *Sirius*

Tja, wie willst du uns das weismachen? - *Is (*g*)*

Hier geht's ums Prinzip! Du kannst mir doch nicht einfach was schenken und es dann selbst benutzen! - *Lily*

Padfoot macht das die ganze Zeit. - *James*

Da stimme ich Lily aber zu.

Wer war das jetzt? - *Is*

Remus. - *Remus*

Danke, Remus. - *Lily*

Klar doch. - *Remus*

Moment! Remus?! Du nicht auch noch! - *Lily*

Ähm... doch. - *Remus*

Das DARF doch einfach nicht wahr sein! - *Lily*

Sieh der Wahrheit ins Gesicht ! - *Is*

Hör auf mit den blöden Smileys... Jetzt fehlt nur noch Peter und der Wahnsinn ist perfekt. - *Lily*

Keine Angst, Evans. - *Sirius*

Genau! - *James*

Wie kommts? - *Is*

Der kapiert doch das Prinzip hier gar nicht! - *Sirius*

Padfoot! - *Remus*

Was denn? - *Sirius*

Er hat doch Recht. - *James*

Gleich ist zum Glück kein Platz mehr. - *Lily*

Nur wegen Sirius' Gekrakel. - *Is*

Gar nicht! - *Sirius*

Dann könnt ihr jedenfalls aufhören hier rein zu schreiben. - *Lily*

Denkste! - *James*

Wir schreiben einfach auf der nächsten Seite weiter! - *Sirius*

Um Gottes Willen! - *Lily*

Was? - *James & Sirius*

Merlins Willen. Wenn frau das mal so frei übersetzen darf. - *Is*

Die Flucht

Also als allererstes erstmal vielen, vielen Dank, für die 8 Kommentare, die ich niemals erwartet hätte und die zahlreichen Abonnenten, über die ich mich auch gefreut habe!

@Krümel_potter: Freut mich wirklich, dass du weiter dran bleibst!

@Lily014: Schön, dass du die ganze Sache lustig findest, im Gegensatz zu Lily XD.

@~YIPPIE~ALBUS~: Ich hatte auch schon dran gedacht, verschiedene Formen zu benutzen wie kursiv un so, aber das war mir zu blöd. Und ja, da wäre ich wirklich selbst draufgekommen ^^

@ilena malfoy: Danke für das Lob, was einem nicht alles in einer Stunde Bio-Lk einfällt nicht wahr?

@EzA: Ich hatte auch vor, es so zu machen, wie Albus das vorgeschlagen hat. Wollte nur erstmal wissen, was die Leute generell von der Idee halten, bevor ich große Pläne mach ^^.

@Nurbla: Ich hoffe, du hast eine schöne mail gekriegt, ja?

@Sarah potter-radcliffe: Würde euch doch NIE absichtlich enttäuschen!

@Dr. Butterbier: Jaaaah, du fehlst mir auch im Unterricht. Vor allem in Deutsch und so. XD Franz hamwer ja net meeeehrr! Wohoo!

Da jemand gefragt hat und sich vielleicht noch mehr die Frage stellen, in diesem Kapitel erfahrt ihr, wie das mit dem Schreiben funktioniert.

Los, umdrehen! Ich will weiterschreiben! - *Sirius*

Das von dir zu lesen... Auf der nächsten Seite ist gar kein Platz! - *Lily*

Stimmt schon... Da soll Lily eigentlich ihre Personalien eintragen. - *Is*

Ihre was?! - *Sirius*

Ihre Personalien, Padfoot. - *James*

Ja, lesen kann ich auch! Du weißt doch selbst nicht, was das ist. - *Sirius*

Wohl! - *James*

Ach! - *Lily*

Und was? - *Isabelle*

... - *James*

Ich wusste es! - *Sirius*

Personalien. Das bedeutet ihr Name, ihr Geburtstag und so... - *Remus*

Aaha! - *Sirius*

Ich wusste das! - *James*

HAHA! - *Sirius*

Sehr lustig, James! - *Isabelle*

Kein Kommentar! - *Lily*

Heh! Da fehlt doch noch ein Eintrag...? - *James*

Rem! - *Sirius*

Lily, ich schlage vor, du verbrennst dieses Hausaufgabenheft... Flitwick guckt auch schon. - *Remus*

Was?! - *Lily*

Und da schlägt die Streberin wieder durch... - *Sirius*

Heh! - *Lily*

Ach Lils, dabei haben wir doch so hart an deinem Streberdasein gearbeitet... Aber ich schätze, Unkraut vergeht nicht. - *Is*

Jetzt ist echt kein Platz mehr! - *James*

Die Stunde ist um! - *Lily*

Mit diesen Worten schlug ich das Hausaufgabenheft zu, noch bevor Black die Seite mit seinem Zauberstab umblättern konnte. Ein feiner Luftzug rauschte über meine Hand, als sein Zauber dennoch wirkte. Wirklich, ich mochte sie ja nicht, die Marauder, aber sie verstanden wirklich etwas von Magie. Jedenfalls wenn sie zu Unfug diente. Da hatte Potter es doch tatsächlich geschafft, eine Variation des Protheus-Zaubers zu entwickeln, sodass seine Feder der Bewegungen von meiner folgte. Und anders herum. So hatte er es nämlich auch hingekriegt, ins Heft zu schreiben, obwohl er auf der anderen Seite des Raumes saß. Neben Sirius und Remus. Und Isabelle? Die hatte ihre Sachen gepackt und war bereits verschwunden. Zweifellos, um mir zu entkommen. Oder, um sich einen guten Platz beim Mittagessen zu sichern.

„Evans!“ Bloß nicht! Ich schmiss das Heft in meine Tasche und verschwand noch vor Connor und Mike aus der Tür. Potter wurde man nicht los, man konnte nur weglaufen. Da trat ich doch lieber die Flucht an.

„Lils!“

„Guten Morgen, Em.“

„Bist ja mal wieder aus Zauberkunst geflüchtet, was?“

„Potter.“

„Jah, das macht Sinn.“ Em grinste mich an. Wenn Em grinste, bedeutete das Unheil. Meistens für mich. „Sag mal... Lils? Warum haben Sirius und James gegiggelt wie zwei kleine Fünftklässler und dauernd zu euch rübergeguckt?“

„Lange Geschichte.“, brummte ich, weil ich unbedingt verhindern wollte, dass Em mit ihrem frechen Mundwerk und ungehaltenen Sprüchen sich auch noch in die Sache einmischte. Remus hatte Recht, ich könnte das bescheuerte Heft einfach verbrennen. Das war doch mal eine gute Idee!

„...Isabelle?“ So was, da hatte ich ihr mal wieder nicht zugehört.

„Was?“, fragte ich also. „Sorry, ich hab gerade nicht zugehört.“

„Hast an James gedacht, wie?“ Und das war das allernervigste an Em. Sie versuchte ständig mir eine Romanze mit Potter zu verkaufen und anzuhängen.

„So ein Schwachsinn!“, knurrte ich sofort. Ich schaute sie an und merkte sofort, dass sie immer noch

versuchte, dieses Grinsen von ihrem Gesicht zu wischen, wobei sie ihr langes, hellbraunes Haar nach hinten warf. Hübsch war sie ja, Em. Aber auch unverschämt bis zum letzten Atemzug. Sie hieß nicht, wie viele Leute dachten, Emma. Sondern Emilia, was sie absolut hasste, deswegen machte es auch Isabelle so viel Spaß, sie damit zu ärgern.

„Em! Lils!“

„Hallo Ben.“, antworteten wir synchron, als Ben neben uns in einen Trott verfiel. Ben und Em waren Zwillinge, obwohl man das sehr wohl bezweifeln könnte, wenn man es nicht wüsste. Ben war, anders als wir, in Ravenclaw, hing aber trotzdem ständig bei uns rum.

„Hab ich nen Kohldampf.“, heulte Ben und legte sich eine Hand auf den Bauch. Em verdrehte die Augen und ich war nur froh, dass Ben sie von Potter, Black, dem bescheuerten Heft und der verschwendeten Zauberkunststunde abgelenkt hatte. „Also, Lils.“, meinte Ben schließlich. „Was war das da vorhin Zauberkunst? Du hast gar nicht zugehört, ständig habt ihr zwei auf einem Pergament rumgekritzelt. Jedenfalls soweit ich das von hinten sehen konnte. Josie hat halb auf mir gelegen und gepennt.“

„Sagt mal!“, rief ich. „Können wir bitte NICHT darüber reden?“ Ich verkrampfte meine Hand um den Träger meiner Tasche und legte einen Zahn zu, um den beiden zu entkommen. Wenn das so weiter ging, musste ich noch vor dem ganzen Schloss weglaufen, um das *Heft* zu vermeiden.

„Wo ist eigentlich Josie...?“ konnte ich Em noch fragen hören, bevor ich um die Ecke bog und endlich meinen Gedanken nachhängen konnte. Potter und Black. Die hatten sich ja wieder einmischen müssen. Ich zog das Heft aus meiner Tasche und betrachtete die Vorderseite. Isabelle hatte sie voll gemalt mit kindlichen Comicfiguren und blöden Sprüchen, sowie eine Zaubersformel, die sich dort notiert hatte. Dann schlug ich die erste Seite auf, die bis auf den letzten Zentimeter beschrieben war. Vier verschiedene Handschriften waren deutlich voneinander zu unterscheiden. Meine eigene, Isabelles, James' und Sirius', sowie Remus', die wenigstens noch relativ leserlich war. Ich war stehengeblieben und die Schüler strömten an mir vorbei Richtung Mittagessen. Die Toilettentür war nur ein paar Schritte entfernt, dich ich zurück gehen müsste. Wenn ich ein Feuer mitten im Gang entzündete... das würde wohl Ärger geben, aber niemand hinderte mich daran, es in der Toilette runter zu spülen.

„Lils!“ Fast niemand.

„Da bist du ja!“, sagte Ben, Josie an seiner Hand.

„Mensch, du warst so schnell weg!“, beschwerte sich Em. „Warst du auf der Toilette?“

„Äh, genau.“, sagte ich schnell. „Hallo Josie.“

„Hey Lils.“, grüßte sie mich fröhlich.

„Was ist nun?“, murmelte ich rasch. „Gehen wir zum Mittagessen? Sonst kriegen wir keine guten Plätze mehr.“ Em verzog schmerzerfüllt das Gesicht.

„Los!“, rief sie dann und ich wusste, dass sie das dachte, was auch ich dachte. Keine von uns wollte noch einmal bei dem Zweitklässler mit Verdauungsproblemen landen, so fies es auch klingen mochte, aber deswegen sprachen wir den Gedanken ja auch nicht aus. Isabelle, die gute Seele... Nein, letzteres musste ich streichen. Isabelle hatte uns was freigehalten und wir verabschiedeten uns am Ravenclawtisch von Ben und Josie, die dort essen mussten.

„Lils, was machst du da?“, fragte mich Is.

„VgddK.“, murmelte ich nur und legte die Feder kurz zur Seite, um einen Schluck zu trinken.

„Lils.“, meinte Em und nickte zu meinem Pergament. Wir hatten Em natürlich längst eingeweicht, was auch sonst? Natürlich hatte sie sofort angefangen, die wildesten Theorien aufzustellen, angefangen von Spannerei bishin zu einer Anmache von Potter. Und wenn ich ehrlich war... Lange konnte seine Lieblingsfrage auch nicht mehr auf sich warten lassen. Ich schaute nach rechts und stellte fest, dass meine Feder von selbst schrieb. Und zwar übers ganze Blatt. Ich brauchte einen Moment, bis ich begriff. Is und ich schauten uns an und dann den Tisch hoch und runter.

„Potter.“, brummte ich. James war fleißig am schreiben und meine Feder ahmte immer noch die Bewegungen seiner Feder nach. Isabelle beugte sich über mich und grabschte nach meinem Pergament.

„Und?“, fragte ich und versuchte dabei gleichgültig zu klingen.

„Liebes Tagebuch.“, sagte sie.

„Was?!“, fragten Em und ich gleichzeitig.

„War nur ein Witz!“, lachte Is und Em grinste, während ich nur die Augen verdrehte. „Also. Hier steht...“

Was meinst du, Padfoot? Wird Lily das Heft wegwerfen? Es hat Zauberkunst nicht nur erträglich, sondern sogar relativ unterhaltsam gemacht.“ Isabelle schaute mich fragend an. „Seit wann schreiben die einander?“, fragte sie. „Ich meine...“

„Black hat Nachsitzen.“, informierte uns Em. Flitwick hat die Karikatur gefunden, die er von ihm gemacht hat.“ Ich rollte die Augen. Typisch Black.

„Weiter im Text.“, sagte Isabelle. „*Vielleicht können wir sie überreden das Teil auch in Geschichte auszupacken. Warum genau haben wir das noch mal nicht ausgewählt?! Ich fand, dass Lily...*“ sie brach ab.

„Das frag ich mich auch.“, grinste Em. „Warum habt ihr Geschichte noch? Ich meine... hallo! Todlangweilig!“

„Dass ich... was?“, fragte ich.

„Keine Ahnung.“, brummte sie. „Die Tinte der Feder war leer.“ Ich warf meiner Feder einen Blick zu.

„Ich brauche ne neue Feder.“, brummte ich. „Eine, die Potter nicht verhext hat.“

Rosenkohl, Zweit- und Nachnamen

Jah, es geht weiter, momentan hab ich einen Haufen verrückte Ideen, die nur zu gut hier reinpassen. Also bitte sehr!

@ilena malfoy: Jaaaa, die Feder wird sich noch als Segen und Fluch rausstellen!

@Sarah potter-radcliffe: Hm, Lily weiß ganz genau, dass die Rumtreiber und Is einfach weiter machen würden. Ob sie jetzt die Seite rausreißt oder nicht...

@Mrs.Black: Tja, aber Lily will ja gar nichts von James wissen (höhö) am liebsten wärs ihr ja, wenn er einfach verschwinden würde, deswegen will sie nicht lesen, was James schreibt.

@Nala Lilly Leona Potter: Dankeschön ^^

@Larifari: Schön, wenn es euch so anregt!

@Dr. Butterbier: Jah, so ne Feder... Wenn Philina das Gegenstück hat XD

@Leni-04: Lilys und James' Federn kopieren genau das, was die jeweils andere schreibt. Daran hat James aber nicht gedacht. Das wird noch zu sehr schönen Szenen führen!

@Lily014: Nö, Sirius benutzt einfach James' Feder mit. Die sitzen ja sowieso immer nebeneinander.

Und jetzt weiter mit Chap nummer 3:

„Lily! Is!“

„Hm?“

„Ihr kommt zu spät zu Geschichte.“, sagte Em süffisant. Klar, sie durfte schließlich auch eine Freistunde genießen.

„Hm, nee.“, brummte Isabelle, die auf einem Stück Apfel herumkaute. „Zu Geschichte kann man gar nicht zu spät kommen. Ist Binns doch wurscht, ob er vor einer leeren oder vollen Klasse palavert.“ Wo sie Recht hatte, hatte sie Recht. Ich seufzte laut auf und stand schließlich auf. Die Große Halle war bereits ziemlich leer, schließlich hatten die meisten Schüler Unterricht. Ich packte Isabelles Hand und zog sie mit mir. „Nein, Lil, ich will wirklich nicht...“

„Ist mir doch egal.“, sagte ich. „Du kannst auch in Geschichte weiterschlafen.“

„Da hast du allerdings Recht. Bis später, Em!“

„Bis denn.“, sagte Em, die in ein Buch über Drachen vertieft war, die sie so faszinierten. Als wir bei Geschichte ankamen, hatte der Unterricht natürlich schon begonnen. Eiskalt stieß Isabelle die Tür auf und ließ sich ohne ein Wort auf ihren Platz fallen. Eigentlich sagte mir mein Gewissen, dass wir uns für unsere Verspätung entschuldigen mussten, aber es Professor Binns ja doch nicht interessieren, also setzte ich mich neben sie und packte Feder und Pergament aus.

„Hast du es immer noch nicht aufgegeben?“, fragte Isabelle mich in normaler Lautstärke, ohne zu flüstern. „Nicht mal du hast genug Konzentration für das hier!“

„Hm.“, mache ich nur. „Mag sein.“ Wir lauschten eine halbe Minute, bevor diese Stimme uns völlig einlullte. Dann flog die Tür auf. Binns schaute nicht einmal auf. Potter und Black trudelten herein, beide mit einer Tüte Süßigkeiten in Händen. Wo sie die her hatten, wollte ich gar nicht erst wissen. Isabelle beugte sich zu ihrer Tasche hinunter und wühlte darin herum. Sie zog etwas hervor, nahm sich meine Feder und begann zu schreiben. Es dauerte ein paar Minuten, bis ich verstand. „Is! Gib das her!“

„Warum denn?“, grinste sie. „Mir ist langweilig. Und denen auch.“ Sie nickte Richtung Potter und Black, die sich mittlerweile hinter uns neben Remus gesetzt hatten und Feder und Pergament ausgepackt hatten.

Wo kommt ihr denn jetzt noch her? - Is

Ihr seid doch auch zu spät gekommen. - *James*

Weißt du... woher? - *Is*

Ihr seid noch wach. - *Sirius*

Da magst du Recht haben. Und die Süßigkeiten? - *Is*

Persönlicher Vorrat. - *James*

Willst du welche? - *Sirius*

Klar. Habt ihr Bertie Bott's Bohnen? - *Is*

Fang! - *James*

Potter! Wie zur Hölle bist du Jäger geworden?! - *Lily*

Reg dich ab, Evans. Wenigstens hat Prongs nur deinen Kopf und nicht deinen Ausschnitt getroffen. - *Sirius*

Black, halt die Klappe! - *Lily*

Es tut mir Leid, Lily-Maus. - *James*

Nenn mich nicht so! - *Lily*

Cartwright, irgendwie siehst du unglücklich aus. - *Sirius*

Rosenkohl. Die grüne Bohne schmeckt nach Rosenkohl. Mann, is das abartig- *Is*

Hehe. - *Sirius*

Jetzt is Schicht. Kein Platz mehr, Lily muss ihren Namen eintragen. - *James*

Na meinetwegen. - *Lily*

Hehe! Lils, du schummelst! Da fehlt was! - *Is*

Wie meinst du das, sie schummelt? - *Sirius*

Isabelle, wag es ja nicht! - *Lily*

Wag es doch! - *Sirius*

Ihr Zweitname fehlt. - *Is*

Zweitname? - *James*

Yep. - *Is*

Immer her damit! - *Sirius*

Nein! - *Lily*

Doch! - *James*

Hope. - *Is*

Ist ja mal nicht dein Ernst?! Evans' Zweitname... Ich kann nicht mehr! - *Sirius*

Ich finde deinen Zweitnamen übrigens ganz bezaubernd, Lily-Maus. - *James*

Nenn mich nicht so! - *Lily*

Wenn ich's nicht besser wüsste, würde ich sagen, Evans hat ne Bohne mit konzentrierter Zitronensäure gefuttert. - *Sirius*

Ich hasse die Dinger! - *Lily*

Siehst du, Prongs. Ich hab dir doch gesagt, es gibt etwas, das sie noch mehr hasst als dich! - *Sirius*

Sehr ermutigend, Pad. - *James*

Pech. Warum schreibt Remus eigentlich nicht mit? - *Isabelle*

Der versucht zuzuhören. - *James*

Schafft er nie. - *Isabelle*

Stimmt. - *Remus*

Evans, du musst deinen Geburtstag eintragen! - *Sirius*

Das kann ich auch für dich erledigen! - *James*

Ich starrte auf mein Heft. Da stand er, mein Geburtstag. Der 30. Januar 1960. Woher hatte er das gewusst? Ich warf Isabelle einen Blick zu, den sie mit hochgezogenen Augenbrauen erwiderte. Ich wusste, was sie dachte. Isabelle verbrachte schließlich einfach zu viel Zeit mit Em. Ich drehte mich kurz zu James um, der mir ein Grinsen schenkte, wie es nur er konnte. Schrecklich arrogant und überschwänglich, dennoch...

Na? Überrascht? - *James*

Oder auch nicht. Ich schlug mein Heft zu und packte meine Feder weg.

„Hey!“, flüsterte Sirius von hinten. „Warum packt ihrs weg?“

„Du nervst, Black.“, zische ich ihm zu und stellte mich ab da demonstrativ taub. Isabelle drehte sich stattdessen auf ihrem Stuhl um und spielte mit James eine Runde Karten. Sirius lehnte sich weit in seinem

Stuhl zurück, bis er nur noch auf zwei Beinen kippelte. Ich war sicher, dass er ein Nickerchen machte, während Remus versuchte, mitzuschreiben oder sich wenigstens einiges zu merken, was der trockene Vortrag vorgab.

Als Nächstes hatten wir Verwandlung und sogar Potter und Black schienen einzusehen, dass ein Plausch via verzaubertes Pergament bei Professor McGonagall einer Selbstmordmission glich. Oder wenigstens einem Schrei nach Nachsitzen und Strafarbeit. Ich für meinen Teil hatte jedenfalls nicht vor, das zu riskieren und auch Is nicht. Black lag gelangweilt auf seinem Stuhl herum, wie üblich, doch Potter schien tatsächlich den Unterricht zu verfolgen. Überraschend war es eigentlich nicht, schließlich war Verwandlung sein Lieblingsfach.

„Potter!“

„Ja, Professor?“

„Was haben Sie da?“

„Nichts!“

„Zeigen Sie mal her!“ Das war doch wohl hoffentlich nicht... Er würde doch nicht so strohdoof sein, oder? Das konnte er doch einfach nicht. Oh bei Merlin, es durfte auf gar keinen Fall das Pergament sein, dass eine Kopie meines Hefts darstellte! Doch wie ich Potter kannte... Ich drehte mich zu McGonagall um, die ein Pergament in der Hand hielt. Sie zog eine Augenbraue hoch und drehte sich zu mir um. Potters Gesicht war merkwürdig rosa und dann sagte sie: „Miss Evans, sie tun mir Leid.“

„Danke Professor, ich mir auch. Aber warum diesmal?“

„In Potters Vorstellung haben sie anscheinend bereits ihren Nachnamen geändert.“ Sie ließ das Pergament auf meinen Tisch sinken und mir glitzerten die Worte *Lily Potter* in frischer, dunkelroter Tinte entgegen. Darüber hatte jemand einen anscheinend liebeskranken Comic-James Potter gekritzelt und ich war sicher, dass es Black gewesen war. Ich schloss die Augen und lief vermutlich ziemlich rosa an. Dessen war ich mir eigentlich ziemlich sicher. Ich konnte fühlen, wie Isabelles Arm gegen meinen stupste, weil sie versuchte nicht laut loszulachen und dabei geschüttelt wurde wie auf einem bockenden Besen. Em auf meiner anderen Seite grinste mich nur überlegen an. Und da fragte man mich noch, warum ich immer sagte, dass ihr Grinsen für mich Unheil bedeutete. Ich nahm das Pergament und tunkte Ems Feder in die Tinte. Meine eigene konnte ich nicht verwenden. Schließlich wollte ich nicht, dass Potter meine Nachricht Antwort schon vorher mitverfolgen konnte.

„Los, los!“, scheuchte Is uns auf. Em und ich hatten es uns gerade wunderbar am Feuer bequem gemacht, während sie nach einem langen Training unter die Dusche geschlurft war. Wo sie plötzlich den neuen Elan hernahm, konnte ich mir allerdings nicht erklären. Ich persönlich empfand Montage immer als sehr ermüdend, denn mein Stundenplan war voll und da ich normalerweise meine Hausaufgaben immer sofort machte, war ich den ganzen Tag beschäftigt. Isabelle machte zwar so gut wie nie Hausaufgaben, hatte dafür aber Quidditchtraining, das Potter meiner Meinung nach viel zu oft und zu lange ansetzte. Aber warum spielte sie auch diesen halsbrecherischen Sport? Selbst Schuld. Em neben mir döste. Auch sie liebte Quidditch, war aber nicht sonderlich geschickt auf dem Besen, hielt sich also mehr auf der Erde auf. Soviel ich wusste, spielte sie Muggelsportarten oder hatte es getan, bis sie nach Hogwarts gekommen war. Ihr Montag war sehr entspannt, da sie weder Zaubерtränke noch Geschichte der Magie belegte. Sie hatte gerade mal Zauberkunst und Verwandlung. Und Astronomie, aber das war ja erst spät heute Nacht. Bevor ich allerdings einen weiteren Gedanken... nun... denken konnte, hatte Is Em und mich an jeweils einer Hand gepackt und rauschte schnurstracks aufs Portraitloch zu. Em, die noch nicht so ganz begriffen hatte, dass sie laufen sollte, stolperte mehr schlecht als recht.

„Was ist denn los?“, konnte ich endlich fragen.

„Du hast ja keine Ahnung, was ich einen Kohldampf habe!“, rief Isabelle über die Schulter. „James ist der absolute Sklaventreiber!“

„Treiber?“, fragte ich und wollte damit lustig sein. „Ist das nicht dein Job?“

„Keine Zeit für Witze, Lils.“, brummte sie nur und ließ unsere Hände los, weil wir sie anscheinend nur bremsten. Em und ich schauten uns an und legten dann einen Zahn zu, um mithalten zu können. Wir betraten die Große Halle und sofort blieb Isabelle wie angewurzelt stehen.

„Was denn?“, fragte Em, die beinahe in sie hineingelaufen wäre. „Sitzen die verdammten Zweitklässler

wieder auf unseren Plätzen? Die glauben wohl, sie können sich alles erlauben...?“

„Nein.“, würgte Isabelle hervor und hielt sich die Nase zu.

„Was denn?“

„Mir ist schlecht.“

„Was?“, fragte ich. „Wieso?“ Ich schnupperte in der Luft, konnte allerdings keinen beißenden Geruch ausmachen, dabei war meine Nase sehr fein, wie Slughorn immer betonte.

„Es gibt Rosenkohl.“, murmelte Isabelle nur und sah aus, als wolle sie am Liebsten gleich wieder umdrehen.

Der Arithmantikunfall

Hallo! Jaha, es geht weiter. Vielleicht gibts eine klitzekleine unerwartete Wendung. Aber es wird lustig, so viel kann ich versprechen!

@Dr. Butterbier: Natürlich verstehen wir Is! Wir hassen Rosenkohl!

@morla79: Von Rosenkohl leben?! Wah!

@Nurbla: Vielen Dank!

@crazygirl: Ja, wegen der Nachricht... Das muss noch warten!

@Isabelle: Schön, dass es dir gefällt!

@Lily014: Jaaaah, sowas passiert öfter.

@Sarah potter-radcliffe: Super, danke! McGonagall ist eben klasse, ich liebe die Figur.

@Krümel_potter: Jah, James kriegts noch etwas mehr auf die Nuss.

@Leni-04: Jah, Rosenkohl stinkt schrecklich!

@ilena malfoy: Lily versteht sich ja selbst nicht richtig...

Also, wegen der Nachricht/Antwort, die Lily James geschrieben hat... das kommt heute noch nicht, da müsst ihr noch etwas warten. Aber viel Spaß beim Chap!

„Is, das ist äußerst albern.“, Em war ziemlich am Lachen.

„Mir egal.“

„Willst du denn gar nichts essen?“, fragte ich, vermied es aber, sie direkt anzuschauen, sonst musste ich womöglich auch noch lachen.

„Nein. Nicht unter diesen Umständen.“ Sie schürzte die Lippen. „Ich nehm mir was zu essen mit.“

„Aber ich dachte, du hast so einen Hunger?“

„Schon, aber bei Bewusstsein bleiben ist wichtiger, als zu essen.“

„Wahnsinn, für diesen Satz würde Sirius dir nen Vogel zeigen.“, sagte Em. „Also, ich muss schon sagen, das Hühnchen schmeckt wirklich gut.“

„Halt die Klappe, Emilia.“

„Das nehm ich dir übel, Isabelle.“ Ständig hackten die beiden wegen ihrer eigentlichen Vornamen aufeinander rum.

„Du siehst bescheuert aus, Cartwright.“, kommentierte Black von ein paar Plätzen weiter.

„Das macht mir nichts!“, rief sie. „Ich brauch deine Bestätigung nicht!“

„Aber ein Kopfblasen-Zauber?“, fragte Em. „Komm schon, das ist doch wirklich bescheuert.“

„Ich sag es dir!“, brummte Isabelle. „Wenn ich dieses ekelhafte Zeug riechen muss wird mir entweder speiübel oder, wenn ich Glück habe, fall ich gleich in Ohnmacht.“

„Keine Sorge, ich fang dich auf!“

„Halt die Klappe Black und wende dich wieder deinem übervollen Teller zu.“, knurrte ich ihn an und fing Potters Blick auf, der mich anstarrte. Tat er das öfters? Es irritierte mich ungemein.

„Ach schau mal...“, flüsterte Em Is zu. „James schaut ganz verträumt.“ Verträumt? So ein Schwachsinn. Ich war kurz davor, Em einen Rüffel zu erteilen, als Potter sich verlegen die Hand in den Nacken legte und augenscheinlich kratzte, was mich irgendwie ablenkte. Warum... das wusste ich selbst nicht, war aber auch egal, weil Potter rosa anlief und mir dann ein Grinsen entgegenschleuderte, was meine Irritation weichen ließ und durch Genervtheit ersetzte. Ich rollte die Augen und schaute wieder auf meinen Teller, auf dem ich eine Karotte hin und her schob. Der hatte meine Antwort anscheinend nicht ernst genommen,

„Hört auf, euch diesen Blick zuzuwerfen.“, ermahnte ich Is und Em, von denen ich ganz sicher wusste, dass sie sich *diesen* Blick zuwarfen. Eben jenen, den ich auch mit einem von ihnen austauschte, wenn der jeweils andere mal wieder etwas zum Augenrollen tat. Außerdem wusste ich ja ganz genau, was die beiden

mir mal wieder anhängen wollten. Potter und ich... pah. Nie im Leben. So weit kams noch. Potter...

Wir saßen in Arithmantik und Professor McGraw quasselte vor sich hin. Man konnte ihr einfach nicht zuhören. So jung und doch so langweilig. Jedenfalls sagte Isabelle das immer. Sie war... eher unscheinbar. Die blonden Haare immer in einem Knoten gebunden und die Robe immer ordentlich und komplett zugeknöpft. Sie war Anfang zwanzig und hatte erst dieses Jahr angefangen, wollte sich aber anscheinend auch nicht ewig als Lehrerin betätigen. Ich konnte Em seufzen hören.

„Pack das Heft aus.“, sagte sie schließlich. „Ich kann mir das hier gerade nicht länger antun. Ich hätte nie Arithmantik weiter machen sollen!“

„Du bist gut in Arithmantik, das ist dir schon klar, ja?“, fragte Is.

„Jah!“, brummte sie. „Aber das entschuldigt den drögen Unterricht jetzt auch nicht. Die Dame kam ja erst dieses Jahr. Meine Güte...“

„Seien Sie bitte still, Miss Montgomery?“

„Hm... ja...“, sagte Em ungerührt und drehte sich dann zu Is um, die mittlerweile schon Heft und Feder gezückt hatte.

„Dieses Mal dann ohne Sirius und mit Em.“, grinste Isabelle und begann zu schreiben.

James? - *Is*

Anwesend! - *James*

Endlich kann ich auch mal! - *Em*

Ach ja, nett, dass du auch mal reinschaust, Em. Wie geht's denn so? - *James*

Gut, wie immer. Aber kann mir mal jemand erklären, warum Lily nur die Hälfte ihrer Personalien ausgefüllt hat und wir auf der nächsten Seite weiter schreiben? - *Em*

Ganz einfach. Damit verhindern wir schmutzige kleine Geheimnisse von Lily. - *James*

Potter! - *Lily*

Ja? - *James*

... - *Lily*

Ich war ja dagegen! Beziehungsweise *für* die schmutzigen Geheimnisse. - *James*

Potter! - *Lily*

Is das immer so...? - *Em*

Jah... Deswegen wechseln wir jetzt auch das Thema. - *Is*

Gute Idee, sonst wird Prongs noch geköpft. - *Remus*

Maaaaann, ist das hier wieder so was von langweilig. - *Em*

Ich weiß! Irgendwie geht's mir wirklich auf den Zauberstab. Arithmantik ist ja sowieso nicht gerade

spannend... - *James*

Potter! - *Lily*

Was denn?! Is doch so! Ich mein... Die macht es noch langweiliger, als es eigentlich ist. - *James*

Ich weiß. - *Is*

Es ist furchtbar. - *Em*

Hey! Das ist nicht gerade fair, Leute. - *Lily*

Manchmal ist es eben so, wie es ist. Lily, der Frau kann man einfach nicht helfen! - *James*

So furchtbar, wie es auch klingt... Er hat Recht. - *Remus*

Eindeutig. - *Is*

Yup. - *Em*

Ich werde schon müde... - *Is*

Wir hätten echt abwählen sollen. - *Em*

Okay, vielleicht habt ihr Recht. - *Lily*

Haben wir. - *James*

Aber die Frau tut mir Leid. - *Lily*

Tatsache? - *Em*

Tatsache. Ich mein, schaut sie euch an. Sie ist Anfang zwanzig und steht vor einer gelangweilten UTZ-Klasse, die sich absolut NICHT dafür interessieren, was sie zu bieten hat? Und sie ist sicher nicht blöd. - *Lily*

Fachkundig, aber langweilig. - *James*

Das ist ja nix persönliches, oder? - *Em*

„Miss Evans, was schreiben Sie da?“ Verdammt! Sie durfte auf gar keinen Fall dieses Heft in die Hände kriegen. Die arme Frau würde daran zu Grunde gehen.

„Nichts.“, sagte ich rasch und warf Is einen raschen Blick zu. Sie zuckte die Schultern und auch Em machte ein ratloses Gesicht. Professor McGraw bahnte sich einen Weg zwischen den Tischen hindurch und steuerte direkt auf unseren Tisch zu. Es krachte laut und Potter vor mir fiel seitlich vom Stuhl, direkt vor Professor McGraws Füße.

„Mr Potter, ist alles in Ordnung?“ Potter spielte tot. Na klasse. Auf der anderen Seite hatten wir genug Zeit um das Heft wegzustecken. Remus, der eigentlich neben Potter gesessen hatte, beugte sich über Potters nun leeren Stuhl und schaute auf ihn runter.

„Hey, Prongs. Alles in Ordnung?“, fragte er.

„Mr Potter?“ Professor McGraw kniete sich neben ihn.

„Verdammt, der hat sich doch nicht wirklich was getan?“, fragte Em.

„Quatsch.“, brummte ich. „Potter doch nicht. Was soll denn bei der Holzbirne kaputt gehen?“

„Mr Potter?“ Professor McGraw legte ihm eine Hand auf die Stirn.

„Der hat sich echt was getan.“, sagte Is. „Ich meins Ernst.“ Sie schubste mich fast vom Stuhl und nickte zu ihm hin. Ich schaute ihn an. Langsam wurde mir auch mulmig und ich stand auf und kniete mich neben Potter und Professor McGraw.

„Miss Montgomery, laufen Sie vor und sagen Madame Pomfrey Bescheid.“, befahl Professor McGraw und Em starrte sie an. Ich schaute Isabelle an und wir beide vergaßen Potter für ein paar Sekunden und glotzten unsere Professorin an. Die konnte ja tatsächlich laut werden und durchgreifen?! „Miss Montgomery!“

„Okay!“ Em sprang auf und rauschte zur Tür.

„Mir geht's gut.“, brummte Potter und blinzelte ins Licht.

„Sag ich doch, ihm geht's gut.“, brummte ich, die Augen verdreht.

„Ich kann nichts sehen.“, sagte Potter.

„Brille.“, sagte Remus und Is hob das Drahtgestell vom Boden auf. Dann drückte sie es mir in die Hand. Was zur Hölle sollte ich damit?!

„Ich sehe nichts...?“, fragte Potter. Ich rollte die Augen und setzte ihm vorsichtig die Brille auf. „Sehr viel besser. Danke.“

„Mr Potter, alles in Ordnung?“, fragte Professor McGraw. Er setzte sich umständlich auf und lehnte sich gegen den Tisch, wobei er sich die Hand gegen die Stirn hielt.

„Sorry, aber wer ist Potter? Und wer zur Hölle sind Sie?“, fragte Potter und hatte tatsächlich einen ziemlich leeren Gesichtsausdruck.

„Oh shit.“, sagte Remus und zog eine Art Spiegel aus Potters Schultasche und sprach hinein. „Padfoot, Arithmantikklassenzimmer, sofort.“

„Mach keine Witze, James.“, sagte Em und setzte sich auf den Boden neben ihn. „Du erkennst sie nicht? Professor McGraw? Unsere Arithmantiklehrerin?“

„Nein...?“, sagte Potter und schaute sie an. „Und wer bist du?“

„Ich?“, fragte Em und zog die Augenbrauen hoch. „Ich bin Em. Du kennst mich seit deiner Geburt?“

„Bist du meine Schwester?“, fragte Potter. Entweder er wusste es echt nicht oder er war ein sehr guter Schauspieler.

„Deine Schwester?“, fragte Em. Er zuckte die Schultern.

„Nein, Mann.“, sagte Ben und ließ sich neben Em fallen. Er wackelte mit dem Finger zwischen Em's und seinem Gesicht hin und her. „Sie ist *meine* Schwester.“

„Sieht man.“, sagte Potter.

„Hey, Potter, pass bloß auf, was du sagst.“, brummte Em.

„Nicht böse gemeint.“, sagte Potter. „Also, wer seid ihr und wie komm ich hier her?“

„Prongs?“ Die Tür flog auf und Black stürmte herein.

„Wer?“, fragte Potter.

„Du!“, antwortete der Rest.

„Ich?! Prongs Potter?! Wie bescheuert ist denn der Name?!“

„Danke!“, hörte ich mich selbst rufen. „Endlich hastes gerafft.“

„Aus dem Weg, Evans.“, brummte Black und quetschte sich zwischen mir und Is durch. Er fiel vor Potter auf die Knie. „Hey, Prongs, weißt du wer ich bin?“

„Nein.“, sagte Potter. „Und bitte sag mir, dass ich einen Zweitnamen habe, der nicht so bescheuert ist wie Prongs.“

„Prongs ist dein Spitzname.“, erklärte Remus.

„Eigentlich heißt du James.“, sagte Is trocken. „Aber mal im Ernst, James, wenn du hier Witze machst...“

„Das hat Konsequenzen, Mr Potter.“, sagte Professor McGraw. „Ich meine das Ernst.“

„Jaah...“, sagte Potter. „Ich hab keine Ahnung, wovon Sie eigentlich reden. Kann mir endlich mal jemand sagen, was hier los ist?!“

„Der hat doch tatsächlich alles vergessen!“, sagte Black. „Wer bin ich, James?“

„Keine Ahnung! Mein Bruder?“

„So gut wie!“, rief Black. „Verdammt! Wer ist das?!“ er legte Isabelle einen Arm um den Nacken und zog sie neben sich, wobei er auf ihr Gesicht deutete.

„Meine Schwester?“, fragte James.

„NEIN!“, rief Black verzweifelt. „Wie kommst du darauf, dass du eine Schwester hast?! Das hier ist Is! Sie ist Treiberin in deinem Quidditchteam!“

„Ich spiele Quidditch?“, fragte Potter verwirrt. Die ganze Klasse starrte ihn an.

„Jaa...“, sagte Is langsam. „Du bist Mannschafts-Kapitän.“

„Letzte Chance, Prongs.“ Black packte mich und zog mich zu sich. „Wer ist das?“ Potter legte den Kopf schief und betrachtete mich eine Weile. „Es macht Klick?“

„Sie ist nicht meine Schwester, da ich ja offensichtlich keine habe...“, murmelte Potter.

„Korrekt.“, sagte Em. „Also?“

„Sie ist... meine Freundin?“ Stille im Klassenraum. Das hatte er jetzt nicht wirklich gesagt, oder? Ich würde ihm an die Gurgel...

„Jemand muss Lils festhalten!“, rief Is und packte meine Hände, die schon gefährlich in Potters Richtung zuckten.

„Lass mich los...“, knurrte ich. „Ich werde ihn...“

„Nein, Lils, wirst du nicht.“, sagte Em.

„Wenn Sie sich tatsächlich nicht erinnern können... dann müssen sie wohl in den Krankenflügel.“, sagte Professor McGraw. „Die Stunde ist sowieso bald rum, Sie können alle gehen.“ Die Klasse packte ihr Zeug und verschwand. Potter war offenbar nicht interessant genug, um die Pause bei ihm zu verbringen. Das versuchte ich ihm nun schon seit JAHREN! beizubringen. „Potter, können Sie aufstehen?“

„Jah, denk schon.“, brummte er und stand auf. „Mann, mein Kopf tut weh.“

„Krankenflügel, jetzt.“, sagte Black und zog Potter Richtung Tür.

„Eindeutig Gedächtnisverlust.“, sagte Madame Pomfrey.

„Okay, Mund auf, rein mit dem Zauberkraut, her mit dem Gedächtnis.“, rief Is. „James weiß gar nichts mehr!“

„Danke für die aufmunternden Worte, Em.“

„Is!“, rief der Rest.

„Mein ich doch.“, seufzte Potter. „Madame... Pomfrey? Was kann man dagegen tun?“

„Gar nichts.“

„WAS?!“, rief ich. „Heißt das, Potter denkt weiterhin, ich sei seine Freundin?! Das ist ja schlimmer als vorher!“

„Du bist nicht meine Freundin?“, fragte Potter.

„Nein!“, rief der Rest.

Haben Magier ein Briefgeheimnis?

Okay, da ihr alle sooooo fleißig lest und reviewt... gibts schon ein neues chap von mir!

@crazygirl: Das nenn ich mal ein aufbauendes kommi ^^ . Aber Gedächtnisverlust macht so Spaaaaaß!

@Nelly Potter: Na, na. Was haben wir denn wieder auf xperts gemacht, hm...? Was hättest du denn eigentlich machen sollen? XD Mein chap is wichtiger!

@Lily014: Jaaaah, es is aber lustig zu schreiben!

@Isabelle: Na jaaaa, bis James sein Gedächtnis wiederkriegt... das kann dauern!

@LilyEvans91: Jaaaah, irgendwann, irgendwie wird sie ihre Meinung noch ändern...

@morla79: Ja, doch Rosenkohl IST so schlimm!

@Sarah potter-radcliffe: Hm, ja, das hast du so ungefähr richtig verstanden!

@Leni-04: Das Hausaufgabenheft kommt schon wieder. Eigentlich ist es auch mehr die Idee mit der nachahmenden Feder, die besonders wichtig ist!

@Montana: Hey, super! Vielen Dank!

@Dr. Butterbier: Nein, jacky is nich gemeint... da ist der unterricht doch etwas anders^^. So... Jackson = James?! WTF?!

@Mrs.Black: Eine Weile noch ^^

Also... Jah, da viele gefragt haben. James' "Zustand" zieht sich noch etwas hin... XD Aber selbst ohne Gedächtnis schafft er es noch, seine Umwelt aufzuregen!

„Was ist eigentlich genau passiert?“

„Soviel ich mitgekriegt habe... bist du vom Stuhl gefallen und hast dir den Kopf angeschlagen.“

„Toll, ich bin ein Trottel.“ Wenn er nur wüsste, wie Recht er hatte! Potter blätterte durch die Pergamentblätter, die Black ihm geschrieben hatte.

„Mein Geburtstag ist der 27.03.? Interessant.“, brummte er.

„Wenn du das sagst.“, sagte ich und blätterte eine Seite in meinem Buch um. Wer war auf die bescheuerte Idee gekommen, dass wir uns abwechselnd zu Potter setzen sollten? Ich bestimmt nicht! Aber wenigstens wusste er nicht mehr, dass er sich ständig um mich bemühte, das machte seine Gegenwart sehr viel angenehmer, auch wenn ich mich kaum traute, das zu denken.

„Ah.“, sagte er. „Okay, hier ist deine Pergamentseite. Lily Evans, Geburtstag... 30. Januar...“ Ich riss ihm die Seite weg und betrachtete sie. Natürlich. Black hatte drauf geschrieben, dass Potter mir hinterherlief.

„Alles Schwachsinn.“, sagte ich rasch und steckte die Seite ein.

„Hey! Ich brauche das!“, beschwerte er sich. „Um mich zu erinnern.“

„Das wird dir nicht helfen, Potter, glaub mir.“, brummte ich nur und vertiefte mich wieder in mein Buch.

„Dann musst du mir wohl persönlich über dich erzählen.“, grinste er mich an. „Los geht's.“

„Muss das sein?“

„Sonst frag ich Sirius. Äh, Padfoot.“

„Schön.“, brummte ich. „Schieß los, was willst du wissen?“

„Was liest du da?“

„Ein Zaubersprüchebuch.“

„Klingt langweilig.“

„Ist es aber nicht.“

„Pad hat mir aufgeschrieben, ich hasse Zaubersprüche.“

„Tust du auch.“

„Warum bin ich dann in dem Kurs?“, fragte er und betrachtete das Pergamentblatt, das offenbar seinen

ganzen Lebensinhalt auflistete.

„Potter.“, brummte ich. „Woher zum Geier soll *ich* das wissen?“

„Wir sind doch Freunde?“ Oh mein Gott! Das kann der doch nicht wirklich Ernst meinen?! Die ganze Gedächtnissache ist doch nur Verarsche, oder?!

„Nein, sind wir nicht.“, sagte ich langsam und legte mein Buch zur Seite.

„Oh...“, meinte er nur und sah enttäuscht aus. „Wir sind nicht zusammen.“

„Gott, nein!“

„Wir sind nicht befreundet?“

„Nein.“

„Was sind wir?“

„Nichts.“, sagte ich und war erschrocken wie hart ich sein konnte. Potter sah tatsächlich etwas verletzt aus. „Nicht wirklich. Wir sind Klassenkameraden, schätze ich.“

„Aha. Warum sitzt du dann hier?“, fragte er. Gute Frage. Sehr gute Frage.

„Wenn ich das wüsste.“, sagte ich trocken.

„Na ja.“, sagte er. „Ich kenne Sirius und Remus und Peter. Wir sind anscheinend beste Freunde. Em und...“

„Ben.“

„Jah. Die kenn ich seit wir Babys sind. Dann ist da noch Is, die ich anscheinend in meinem Quidditchteam habe.“, sagte er langsam. „Dann gibt's da dich und ich habe keine Ahnung in welcher Beziehung wir zueinander stehen.“

„Frag mich lieber nicht, sonst wirst du nur enttäuscht.“, sagte ich und wandte den Blick aus dem Fenster.

„Du magst mich nicht sonderlich, was?“

„Nun...“ Wie zur Hölle sollte ich ihm das beibringen, ohne, dass er völlig aus allen Wolken fiel? „Nicht sonderlich.“

„Das... verstehe ich nicht.“, murmelte er. „Ich verstehe mich mit den anderen sehr gut... aber...“

„Können wir das Thema wechseln?“

„Klar.“, sagte er und lächelte schwach. „Zaubertränke ist dein Lieblingsfach?“

„Ja. Und Zauberkunst.“, sagte ich wahrheitsgemäß.

„Okay.“, er nickte. „Eine Frage. Sind meine Haare immer so?“ Ich musste lachen. Potter war lustig, wenn er nicht wusste, wovon er redete.

„Ja.“, lachte ich. „Ja, die sind immer so. Soviel ich weiß findest du es cool. Vielleicht findest du es auch nur cool, weil es sich sowieso nicht ändern lässt.“

„Jah... das macht wohl Sinn.“ Er fuhr sich durchs Haar. Er konnte sich zwar nicht dran erinnern, aber er tat es trotzdem und sah immer noch arrogant dabei aus.

„Lass das.“

„Was?“

„Lass das mit deinen Haaren, es macht mich wahnsinnig.“

„Okay.“ Okay? Es war richtig angenehm, wenn er mir nicht mit blöden Sprüchen widersprach. „War irgendwie... ein Reflex, glaub ich. Ich... bin etwas nervös.“

„Nervös?“, fragte ich. „Ach was. War wahrscheinlich nur eine Nachwirkung von den ganzen Tränken mit denen sie dich vollgepumpt hat.“

„Jah... nein, aber trotzdem danke für die Ausrede.“, murmelte Potter. „Und danke, dass du hier rumhängst, obwohl du mich nicht leiden kannst. Schätze ich mal.“

„Ja, ist schon okay. Is hat sich beschwert, dass sie jetzt das Training von eurem Sauhaufen leiten muss...“

„Hm, das tut mir Leid.“

„Lass das, Potter.“

„Warum nennst du mich Potter?“

„Das hab ich schon immer getan.“, seufzte ich. „Und es wird wahrscheinlich immer so bleiben.“

„Wahrscheinlich?“ Dann grinste er sein James-Potter-Grinsen, das mich so auf die Palme brachte.

„Lass das, ich meins Ernst. Ich gehe.“

„Nein, bleib hier. Allein ist es so langweilig.“ Er lehnte sich in seinem Kissen zurück und lächelte, als ich sitzen blieb. „Erzähl mir was.“

„Was denn?“

„Keine Ahnung, irgendwas. Ist doch egal, die Chancen stehen gut, dass ich es nicht schon kenne.“ Wir mussten beide lachen. Irgendwie... war er ja schon charmant, wenn er sich nicht gerade wie James Potter benahm. „Hier steht, dass die Jungs und ich Streiche spielen. Erzähl mir davon. Sind sie wenigstens lustig?“

„Einige schon.“, gab ich zu. „Manche sind auch von Grund auf gemein, aber andere sind lustig.“

„Erzähl mir die lustigen, sonst krieg ich noch ein schlechtes Gewissen.“

„Schön. Vor zwei Jahren habt ihr die Kerker geflutet. Mit magischem Wasser.“

„Das heißt...?“

„Es ließ sich nicht auf magische Art und Weise entfernen. Und die Kerker haben keine Fenster.“

„Oh... Ich sehe worauf du hinaus willst.“

„Die Slytherins mussten raus tauchen.“, erklärte ich.

„Ist einer abgesoffen?“

„Kopfblassenzauber.“

„Verdammt.“, knurrte James.

„Bitte?“

„Hier steht, ich mag die Slytherins nicht.“, sagte Potter und wedelte mit seinem Pergament.

„Okay, gib mir das.“, ich riss ihm die Pergamente aus den Händen. Davon kam nichts Gutes. Würde nur dazu führen, dass er schon wieder in seinen alten Trott fiel, noch bevor er sein Gedächtnis wieder erlangte.

„Hey!“, rief er. „Das brauche ich.“

„Nein, tust du nicht.“, erklärte ich schulmeisterisch.

„Na schön.“, brummte er. „Dann musst du mir jetzt helfen mich zu erinnern. Erzähl mir alles, was du über mich weißt.“

„Das ist nicht sonderlich viel.“, antwortete ich und war überrascht festzustellen, dass das stimmte. Ich kannte ihn wirklich nicht sonderlich gut.

„Aber du kannst mich nicht leiden.“

„So ungefähr.“

„Das macht überhaupt keinen Sinn!“ Da hatte er Recht, aber das würde ich nie zugeben.

„Pech.“, brummte ich nur.

„Okay...“, sagte er und atmete tief durch. „Hab ich dich irgendwie schlecht behandelt? Irgendwas für das ich mich entschuldigen müsste?“

„Nicht mich direkt.“ Ich gab mich geschlagen. Irgendjemand musste ihm ja erklären, was für ein arroganter Blödmann er war, oder? „Aber so ziemlich alle anderen. Du... verhext jüngere Schüler aus Spaß, du schikanierst die Slytherins, nur weil sie Slytherins sind. Vor allem Severus Snape.“

„Über den stand auch was auf dem Pergament.“

„Vergiss das Pergament!“, sagte ich laut und er zuckte zusammen. „Hör zu, du bist ein arroganter, aufgeblasener, idiotischer Vollidiot! Du hältst dich für obercool, dabei lässt du nur alles an Schwächeren aus!“ Er schaute mich völlig verdattert an.

„Sag mal...“, fragte er schließlich. „Hatten wir mal was miteinander? So wie du dich aufführst...“ Das durfte ja wohl nicht wahr sein.

„Vollidiot!“, brüllte ich ihn an und verschwand aus dem Krankenflügel.

Potter! Das konnte doch einfach nicht wahr sein! Da erklärte man ihm, dass er ein Idiot war und in einer Sekunde sind seine bekloppten Verhaltensweisen wieder da. Zwischendurch war er richtig sympathisch... wäre er nicht Potter, versteht sich.

„Lily, was machst du denn hier?“, fragte Em. „Ich dachte, wir wollten abwechselnd bei James bleiben und ihm Gesellschaft leisten.“

„Das kannst du abhaken.“, brummte ich. „Dem leiste ich gar nichts mehr. Arroganter Schnösel... dieser blöde...“

„Hat er sein Gedächtnis wieder?“, fragte Em überrascht.

„Nein, wieso?“

„So regst du dich sonst nur auf, wenn er dich nach einem Date fragt.“

„Es war schlimmer!“

„Wie...?“

„Er dachte, ich sei seine Ex!“ Em sah aus, als müsse sie ein Lachen schwer zurückhalten und brach

tatsächlich drei Sekunden später in lautes Gelächter aus.

„Toll, fang du auch noch an.“, brummte ich und schaute sie nur mürrisch an, wie sie sich da vor Lachen an der Armlehne festklammern musste.

„Du und James' Ex-Freundin! Dass ich nicht lache!“, brachte sie hervor. „Nein, eins sage ich dir, wenn ihr zusammenkommt, bleibt ihr zusammen.“

„Was soll denn das heißen?!“

„Ich freue mich schon auf James jr!“ Mein Gesicht wurde kalkweiß. James jr?! Die hatte ja wohl ein Rad ab!

„Du hast sie doch nicht alle! Was soll das heißen, „Wenn wir zusammen kommen“?! Wir kommen nicht zusammen.“

„Sagst du.“

„Ja, da hab ich ja wohl ein Wörtchen mitzureden, oder nicht?“

„Die Entscheidung treffen wir lieber für dich, Lils...“ sie musste wieder lachen und ich ließ sie allein und machte mich auf den Weg in den Schlafsaal, wo ich mich aufs Bett fallen ließ und mein Zeug auf den Boden warf. Meine Feder fiel hinaus und rutschte auf dem Boden hin und her. Das konnte eigentlich nur eins bedeuten. Potter schrieb etwas. Eigentlich wollte ich es ja nicht wirklich wissen, aber die Neugier packte mich. Vielleicht hatte er das ganze doch nur gespielt und ich konnte es so herausfinden? Sofort griff ich nach Pergament und stellte ein Tintenfass bereit, lehnte mich zurück und beobachtete die Bewegungen der Feder, die Potters Handbewegung nachmachte und Tintenbuchstaben auf mein Pergament schrieb.

... Gründe weiß ich also gar nicht, warum sie mich nicht leiden kann. Sie hat was gesagt von wegen... andere Schüler verhexten und so. Aber daran kann ich mich nicht mal erinnern! Das ist alles ziemlich verwirrend und eigentlich schreibe ich es auch nur auf, weil ich Angst habe, dass ich bis morgen noch mehr vergessen könnte. Bei Merlin! Ich hoffe, das passiert nicht! Auf jeden Fall muss ich daran denken, das Wort Freundin nicht mehr in Lilys Gegenwart zu benutzen! Sie kann ziemlich ungemütlich werden. Aber ich mag sie, Lily. Ich habe Padfoot gefragt, aber der hat nur etwas rumgedrückt. Da ist irgendwas, was mir keiner erzählt. Irgendwas, was ich ihr getan haben muss. Man hasst doch nicht grundlos. Diesen Snape hasse ich wohl auch aus einem Grund, obwohl ich den nicht rausfinden konnte, weil Lily mir die Pergamente weggenommen hat. Aber die Hoffnung, dass ich morgen aufwache und alles wieder weiß, lasse ich mir bestimmt nicht nehmen! Irgendwann muss ich mich doch erinnern, wer James Potter eigentlich ist.

Er hatte aufgehört zu schreiben. Wahrscheinlich hatte Madame Pomfrey ihn zum Schlafen verdonnert. Aber er hatte mich auf eine Idee gebracht. Die Pergamente, die Black ihm geschrieben hatte! Da musste doch etwas draufstehen! Ich wühlte in meiner Tasche, hielt aber kurz inne. Das durfte ich nicht... es verletzte das Briefgeheimnis. Aber gab so etwas bei Zauberern überhaupt? Jedenfalls verletzte es die Privatsphäre. Aber... so schlimm würde es schon nicht sein. Und wenn doch... dann musste ich mir eben den Schädel im Arithmantikklassenraum anhauen. Da waren sie, die Pergamente. Und bevor ich mich selbst aufhalten konnte, hatte ich schon angefangen zu lesen.

Sirius Black (17.11.1959)

Ich bin der Wichtigste! Ich komme zuerst. War das typisch Black oder war das typisch Black?! Äh... jah. Also, Prongs. Wir sind beste Freunde, beinahe Brüder und kennen uns seit dem 1.9.1971. Bla...bla... Dann wurde es interessant. Hör zu. Es gibt etwas, das ich dir erzählen muss. Über Remus und dich und Peter und mich. Aber nicht auf diesem Pergament, das jeder lesen kann. Wenn du dich etwas erholt hast, erklären wir es dir. Dann hörte Blacks Eintrag über sich selbst auf. Was konnte das sein? Was war so geheim, dass er es nicht offen schreiben konnte?

Isabelle Cartwright

Cartwright. Ja, was schreibt man schon über die? Sie ist okay, schätze ich. Nicht so ne Zicke wie Evans. Na warte Black, bis ich dich in die Finger bekam! Sie ist Treiberin in einem Team und ziemlich gut. Sie hasst Zaubertränke und Geschichte, mag aber Verwandlung und Astronomie. Woher wusste er das? Ihre Lieblingsfarbe ist blau, ihr Lieblings-Quidditchteam sind die Arrows und sie steht auf Orangen. Black wurde mir unheimlich. Woher wusste er das?! Sie ist mit Evans und den Montgomerys befreundet. Du weißt schon. Em und Ben, die Zwillinge. Dann gibt's da noch Josie, die ist aber in Ravenclaw und mit Ben zusammen, hat also nicht viel mit dir zu tun. Äh... ach ja. Cartwright. Sie hat zwei große Geschwister, Jocelyn und Gray, die du beide kennst, weil du sie schon seit Ewigkeiten kennst. So seit du fünf bist oder so, weil eure Mütter ständig miteinander rumhängen. Ähm. Tja. Mehr fällt mir zu Cartwright gerade nicht ein. Das stinkt doch zum Himmel! Es wurde Zeit, dass ich Is mal wieder etwas auf den Zahn fühlte. Warum wusste Black soviel über sie...?

Em Montgomery

Ich glaube... sie heißt Emily. Äh... falsch, Black. Jah. Na ja, sie ist ganz nett. Ein wenig aufgedreht und vor allem etwas abgedreht, aber echt okay. Ebenfalls weniger zickig als Evans. Die kennst du wirklich schon seit deiner Geburt, sie is nämlich vier Tage älter als du. Das Beste an ihr ist, dass sie Evans ständig auf die Palme bringt, obwohl die beiden so gut befreundet sind. Warum war ich noch mal mit Em befreundet?

Lily Evans

Jetzt könnte ich Romane schreiben. Okay, pass auf. Sie ist Muggelgeborene, du hast sie also erst hier kennengelernt und seit der fünften Klasse bist du über beide Ohren in sie verknallt, wenn ich das mal so ausdrücken darf. Ich versuche dich außerdem schon genauso lange zu überreden sie aufzugeben. Die Zicke will dich eben nicht, klingt hart, is aber das Beste für dich. Nimm eine von den anderen zweihundert, die hinter dir herlaufen. Vergiss Evans. Oder besser gesagt, fang gar nicht erst an, dich wieder in sie zu vergucken. Das... Das meinte Black ja doch nicht Ernst, oder? Potter sollte wirklich in mich verliebt sein? Das ist doch aber nur so seine Masche, oder etwa nicht? Ich meine, Potter war nicht wirklich verliebt, das konnte er nicht sein. Für ihn war das doch nur ein Spiel, wie alles andere auch. Ich blätterte weiter, was war da noch?

Severus Snape (Snivellus, Prongs. Wir nennen ihn Snivellus) Oh Black, das ist so typisch für dich!

Snivellus... er ist ein schmieriger, schleimiger Slytherin, den du besonders hasst, weil er mal Lilys bester Freund war und um sie herumscharwenzelt. Außerdem ist er bester Anwärter auf ein Todesser-Amt. Meine Hand verkrampfte sich um das Pergament, dann schmiss ich die Pergamente in meinen Koffer und ließ den Deckel zufallen. Ich legte mich aufs Bett und seufzte tief. Dann schaute ich auf das Pergament, welches mit Potters Handschrift beschrieben war. Das, auf dem er seine Sorgen über noch mehr Vergesslichkeit zum Ausdruck brachte. Eben jenes, auf das meine Feder mit seiner Handschrift geschrieben hatte. Da fiel mir auf... so schlimm war seine Handschrift gar nicht. Blacks war schlimmer. Trotzdem... diese ganze Situation zehrte an meinen Nerven. Wenigstens musste ich mir nicht über irgendwelche wichtigen Prüfungen Sorgen machen.

Entzugerscheinungen

Es hat diesmal sehr lange gedauert, ich weiß und es tut mir Leid, dafür aber auch ein längers chap diesmal.

@LilyEvans91: Jaaaah, da kennst du mich aber gut!

@morla79: Naa jaaaaa, vielleicht hast du dich da doch etwas zu weit aus dem Fenster gelehnt, was Sirius und Is angeht. Und mal unter uns, Lily ist nicht ganz so hohl wie sie sich gibt. XD

@Mrs.Black: Lily WILL das ganze eben nicht einsehen. Sie stellt sich eben herrlich stur.

@Sarah potter-radcliffe: Lily hat da eben diese Theorie, dass die Marauder das Ganze genau so eingefädelt haben... also auch den "Tagebucheintrag".

@Ginnyyy: Tja, so sind sie nunmal. Lily ist stur und James ahnungslos.

@Isabelle: Jah, ich schreibe noch so lange weiter und nein, die beiden haben sich noch nicht ausgesprochen! Das war erst der Anfang, es wird noch besser.

@Montana: Ja, aber nur weil Lily und Snape keine Freunde mehr sind, heißt das ja nicht, dass sie sich überhaupt nicht mehr um ihn schert. Ich hab ja die Theorie, dass das Menschen-Rettungs-Ding von Harry von Lily kommt.

@Lily014: Da hast du eigentlich Recht, viel mehr kann der jetzt auch nicht mehr vergessen.

@Dr. Butterbier: Jah, die Folge hab ich auch schon gesehen. Sorry, es hat leider nicht bis Dienstschluss geklappt!

@Leni-04: Lily is eben stur wie ein Bock.

@Nelly Potter: Na, na, na! Also ehrlich! Schule geht vor! Oder auch nich XD

Vielen Dank für 50 Kommiss, ihr super Leser! Dann noch etwas:

Also, ihr geht alle davon aus, dass Lily jetzt weiß, dass James sie liebt. So stimmt das aber nicht! Sie hegt immer noch den Verdacht, dass diese ganze Aktion von den Maraudern geplant war! Aber jetzt trotzdem viel Spaß!

„Lily?“ Jemand stieß mich leicht an, doch ich driftete wieder zurück in die Welt, in der ich mich befunden hatte.

„Lils.“ Eine andere Stimme holte mich wieder zurück. Dann pustete mir jemand ins Gesicht und ich schlug die Augen sofort auf.

„Was?“, rief ich verwirrt. „Was is los?“

„Wir sind spät dran.“ Em grinste mich fröhlich an. „Für Verteidigung. Wir haben nur noch ne halbe Stunde. Is hab ich gerade schon aus den Federn gekickt. Alles in Ordnung bei dir? Als wir hoch kamen hast du schon geschlafen.“

„Und zwar ziemlich unruhig.“, fügte Is hinzu, die gerade aus dem Bad kam. „Schlecht geschlafen?“

„Weiß nicht.“, murmelte ich. „Kann mich an keinen Traum erinnern.“

„Na dann.“ Em hielt meine Tasche hoch. „Kommst du? Vielleicht solltest du dir auch was anderes anziehen?“

„Ne Schuluniform zum Beispiel.“, sagte Is lachend und zupfte sich selbst einen Rock aus meinem Koffer.

„Das ist meiner.“, sagte ich trocken.

„Ich weiß.“, sie zuckte die Schultern. „Tut mir Leid, aber meine sind entweder in der Wäsche oder hinüber.“

„Hinüber?“, fragte Em als Is in meinen Rock schlüpfte.

„Du erinnerst dich an die Farbe, die Peeves vor einer Weile durch die Gegend gespritzt hat?“

„Die, die aus Textilien nicht mehr rausging?“, fragte Em.

„Genau die.“, brummte Isabelle. „Die Marauder haben sich anscheinend was davon abgekupfert und Sirius musste sie unbedingt an mir ausprobieren...“

„Lass mich raten!“, sagte ich. „Du hast zwei Flecken direkt auf dem Hintern?“

„Na ja...“, sagte Is unschuldig.

„Black ist so ein...“, fing ich sofort an.

„Er hat gesagt, er bezahlt mir den Neuen.“, murmelte Is.

„Das war doch sicher nicht so bedingungslos?“, fragte Em.

„Er wollte mir erst nur einen kaufen, wenn er beim Kauf dabei sein darf.“, gab Is zu.

„Und zwar in der Umkleide.“, sagten Em und ich gleichzeitig.

„Das hat er sich nicht getraut zu sagen.“, brummte Is.

„Aber er hats so gemeint.“, sagte Em.

„Wahrscheinlich...“, Is grinste. „Na ja. Lils, du kriegst den Rock zurück, sobald ich in Hogsmeade war und mir nen Neuen gekauft habe, okay?“

„Gut, dass wir diesen Samstag ins Dorf dürfen.“, sagte ich. „Sonst kriege ich den doch nie wieder.“

„Mag sein...“, nuschelte Is noch und legte ihre Krawatte an. Ich überwand mich dazu, endlich auch aufzustehen, doch meine Beine und Arme schienen unglaublich schwer. Warum war ich so müde, obwohl ich offensichtlich elf Stunden geschlafen hatte? Irgendwie hatte ich es dann doch geschafft, den Weg ins Bad zu finden, mich anzuziehen und Em bis zu Verteidigung zu folgen.

„Habt ihr mir was ins essen gemischt oder so?“, fragte ich schlaftrunken, als wir vor der Tür warteten.

„Wie denn, Lils?“, fragte Em. „Keine von uns hat heute gefrühstückt.“ Tatsache. Da musste ich ihr Recht geben. „Wo ist eigentlich Is schon wieder abgeblieben?“ Das fragte sie mich? Vielleicht mit Sirius im Besenschrank... Nein! Lily, so was darfst du nicht denken!

„Hallöchen, Schwester.“, grinste Ben und gesellte sich zu uns. „Hey Lily.“

„Hallo Ben.“, sagten wir synchron.

„Wo wart ihr denn beim Frühstück?“

„Gar nicht.“, sagte ich abwesend.

„Das hab ich gemerkt, aber wo wart ihr stattdessen?“

„Im Bett.“, sagte Em. „Jedenfalls Lily und Is. Ich war beschäftigt sie aufzuwecken. Schließlich müssen sie mich sonst immer aus den Federn ziehen. Heute ist verkehrte Welt angesagt.“

„Kannst du laut sagen.“, murmelte Ben. „Warum kommt Is zusammen mit Sirius Black zum Unterricht?“ Was...? Was hatte Ben da gerade gesagt? Langsam drehte ich meinen Kopf zur Seite, nur um das gleiche zu sehen, was Ben gerade gesagt hatte. Is und Black kamen einträchtig nebeneinander gehend auf uns zu, sogar lachend. Beide hatten eine Tüte in Händen und verabschiedeten sich, als Is zu uns kam und Black sich zu Pettigrew und Remus verzog.

„Was war denn das bitte?“, fragte ich also, immer noch völlig perplex, aber eigentlich nicht überrascht. Hat das jetzt Sinn ergeben?

„Was war... was?“

„Du und Sirius?“, fragte Em.

„Na ganz einfach.“, sagte sie und öffnete die Tüte. Ein angenehmer Duft stieg mir in die Nase. Fast wie... Zimtschnecken? Das konnte ja schlecht sein, wo sollte sie die herhaben?

„Ach ja? Dann erklär uns doch?“, fragte Ben, der genauso ratlos dreinblickte, wie ich wusste, dass Em sich fühlte.

„Ich bin mit seiner Hilfe in die Küche eingestiegen, um uns wenigstens etwas vom Frühstück zu sichern.“, Is zog zwei Zimtschnecken heraus und drückte Em und mir je eine in die Hand. „Was guckt ihr denn so? Wenn ihr keinen Hunger habt... ich bin sicher, Ben nimmt gern eine, so wie er guckt.“

„Nein.“, sagte Em sofort und verputzte die Zimtschnecke in rasender Geschwindigkeit. Das kam also dabei heraus, wenn man mit drei Brüdern aufwuchs.

„He!“, sagte Ben. „Du hättest mir doch was abgeben können?“

„Nö...“, murmelte Em und leckte Zucker und Zimt von ihren Fingern.

„Hier.“, sagte ich, immer noch ein kleinwenig abwesend und wollte meine Schnecke mit ihm teilen, doch Is fuhr mir dazwischen.

„Ich hab vier Stück dabei. War mir doch klar, dass Monsieur hier Hunger kriegt, wenn er uns essen sieht.“, sie hielt ihm die Tüte hin, in der sich noch eine einzige Zimtschnecke befand.

„Hey, super!“, freute sich Ben und verspeiste seine Schnecke fast so schnell wie Em. Verwandtschaft eben.

„Ben, ehrlich.“, sagte Em und lachte.

„Was?“

„Du hast dich völlig eingeschmiert.“, informierte Is ihn.

„Oh...“, murmelte er nur darauf. Ich streckte die Hand aus und wischte Zucker und Zimt von seinem Kinn.
„Danke.“

„Kein Problem.“, sagte ich nur und widmete mich wieder meiner eigenen Zimtschnecke. Ich traf Remus' Blick, der mich anlächelte. Ich grinste zurück, wobei mir doch beinahe mein Stück Zimtschnecke abhanden gekommen wäre. Remus grinste, wandte sich aber schweigend wieder ab. Irgendwas stimmte mit mir doch nicht. Seit wann stand ich morgens so neben mir? Ich war ein Morgenmensch, vor allem nach so viel Schlaf.

„Hat sich eigentlich was bei James ergeben?“, fragte Is und lenkte damit meine Aufmerksamkeit wieder auf das Gespräch, das wir eigentlich mal geführt hatten.

„Keine Ahnung.“, sagte Em. „Du, Lily?“

„Hm?“, machte ich und klang dabei sicherlich furchtbar unintelligent. „Äh. Nein. Also er weiß anscheinend nichts mehr, aber Black hat ihm lauter bekloppte Zettel geschrieben, auf denen Zeug draufsteht.“

„So was wie: Du magst Quidditch?“, witzelte Em.

„Unter anderem.“, ich nickte. „Auch Zeug über Leute. So nach dem Motto: Sirius Black, der Tollste, der Beste, der was-auch-immer.“

„Und was schreibt er über dich?“, fragte Ben und konnte seine Neugierde nicht wirklich verstecken.

„Mich?“, fragte ich. Die anderen drei nickten. „Ich bin eine Zicke und Potter soll mich endlich aufgeben.“

„Sirius konnte sich noch nie gewählt ausdrücken.“, brummte Em.

„Und... über uns?“, fragte Is. Getarnt, Is, getarnt. Ich wusste genau, dass das „uns“ eigentlich auf sie bezogen war. Sie wollte wissen, was Black über sie schrieb? Sehr verdächtig. Ich musste unbedingt rausfinden was zwischen den beiden lief. Oder viel mehr... was zwischen den beiden hoffentlich nicht lief.

„Ach, so dies und das. Du spielst Quidditch und kennst James schon lange... Letzteres gilt eben auch für euch.“, sagte ich und adressierte damit Ben und Em.

„Sonst nichts?“, fragte Is. Oha! Die klang ja beinahe schon enttäuscht. Jetzt tat sie mir Leid.

„Du kannst es nachher lesen.“, versprach ich ihr.

„Was?“

„Hast du die Zettel etwa?“, fragte Em.

„Ja...“, gab ich zu. Die drei starrten mich an. „Was denn?! Ich konnte doch schlecht zulassen, dass Potter den Mist liest, den Black ihm aufgeschrieben hat. So lange er sich nicht erinnern kann, ist er auch nicht unausstehlich.“

„Lily, das fällt unter Verletzung der Privatsphäre und des Briefgeheimnisses.“, sagte Ben. Verdammt! Es gab so was also bei Magiern? Na ja.

„Ich hab ihm die Zettel ja nicht geklaut. Ich hab sie nur an mich genommen und Potter weiß das auch. Wenn er also unbedingt verhindern wollte, dass ich sie lese, hätte er sie mir wieder wegnehmen können.“

„Lils, wie soll er wissen, ob da was draufsteht, was niemand anderes lesen soll, wenn er sich nicht erinnert?“, fragte Is trocken.

„Das...“ war eine verdammt gute Frage. „kann mir doch egal sein.“

„Du bist krankhaft.“, brummte Em.

„Wie bitte?“, fragte ich.

„Ich stimme zu!“, grinste Is. „Anstatt einfach zu genießen, dass Potter dich nicht nervt, beschäftigst du dich jetzt schon von selbst mit ihm. Also ehrlich, Lils. Wenn ich es nicht besser wüsste... dann würde ich doch glatt sagen, du vermisst ihn.“ WIE BITTE?! Das war ja wohl ein schlechter Witz.

„Ich lach mich tot, Is.“, brummte ich. „Ich soll Potter vermissen? Ach hör doch auf.“

„Wenn du das sagst...“, grinste Em. Natürlich fand sie sofort Gefallen an der Vorstellung, ich könnte Potter vermissen. Da lief es mir eiskalt den Rücken runter. Potter und ich. Uhhh...

„Los, wir können rein, die Stunde fängt an.“

„Ach ja, das kommt dir jetzt aber gelegen.“, sagte Is und folgte dicht hinter mir. Natürlich, um mich weiter zu nerven.

„Es wäre nett, wenn die Gryffindordamen da hinten nun auch dem Unterricht folgen könnten.“ Endlich ließen Em und Is von mir ab. „Das gilt auch für Sie, Mr Montgomery.“ Schmollend verschränkte Ben die Arme und schaute beleidigt drein.

„Wenn ich jetzt schon zu den Gryffindordamen zähle... ich muss mir neue Freunde suchen!“

„Mr Montgomery!“

„Entschuldigung.“, sagte Ben laut und Is und Em mussten leise lachen. Dann beobachtete ich, wie Is das Heft aus meiner Tasche zog und meine Feder in die Tinte tauchen wollte.

„Nicht!“, zischte ich.

„Warum?“, fragte sie. Der Professor warf schon wieder einen Blick in unsere Richtung, deswegen nahm ich ein Stück Pergament und meinen alten Lieblingskugelschreiber aus der Tasche und schrieb.

Weil Potter es lesen könnte! - *Lily*

Ach. Und woher weißt du das? - *Is*

Er hat seine Feder im Krankenflügel. - *Lily*

Na und? - *Is*

Ich kann mir nicht vorstellen, dass du willst, dass jemand das liest, was wir jetzt hier besprechen. - *Lily*

Okay, wenn du das sagst. Schieß los. - *Is*

Is? - *Lily*

Ja? - *Is*

Du weißt, dass du meine beste Freundin bist. Ich vertraue dir. Vertraust du mir? - *Lily*

Na klar doch. - *Is*

Dann kannst du mir ja jetzt sagen, was zwischen dir und Black abgeht. - *Lily*

Nichts rührte sich. Ihre Hand, die ihre eigene Feder hielt, blieb bewegungslos. Ich hatte Recht gehabt! Sie und Black... irgendwas lief da doch! Und sie wollte mir nicht sagen, was es war. Oder sie konnte nicht? Erpresste Black sie mit irgendetwas? Nein, das wäre selbst unter seinem Niveau. Und außerdem würde eine Isabelle Cartwright sich so was nicht bieten lassen.

Das erzähl ich dir, wenn ich den Zettel gelesen habe und du zugibst, dass du James vermisst. - *Is*

Ich gebe gar nichts zu, was nicht stimmt, das wäre nämlich lügen. Und außerdem habe ich dich zuerst gefragt. - *Lily*

Wir hören uns an, wie zwei sechsjährige. - *Is*

Ist mir auch schon aufgefallen... - *Lily*

Lassen wir das Thema auf sich beruhen? - *Is*

Meinetwegen. - *Lily*

Aber den Zettel kann ich trotzdem lesen? - Is

Na klar. - Lily

„Hey, Mädels?“, fragte Em. „Ich will ja nicht stören, aber schaut mal.“ Wir blickten auf und sie nickte zu Black hinüber, der trübsalblasend auf seinem Stuhl hockte und mit dem Finger Kreise auf der Tischplatte zog. „Lils ist nicht die Einzige mit Entzugserscheinungen.“ Ich seufzte laut auf. Ich hatte keine Entzugserscheinungen! Wie oft denn noch?!

„Lily, wo willst du denn hin? Wir haben jetzt Kräuterkunde!“, rief Is mir hinterher.

„Ich muss kurz in den Krankenflügel.“

„Ach, zu James?“, fragte Em. „Und wie kommt's?“

„Ich hab mein Kräuterkundebuch da vergessen!“, rief ich noch und verschwand um die nächste Ecke. Es stimmte zwar, aber ich war mir sicher, dass sie es mir niemals glauben würden. Beim Krankenflügel angekommen riss ich die Tür auf und stürmte hinein. Ich hatte schließlich nur noch zehn Minuten bis zu Kräuterkunde.

„Lily?“ Potter schaute mich fragend an. „Was machst du denn hier? Alles in Ordnung? Bist du krank?“

„Nein.“, brummte ich nur und begann hektisch den Raum abzusuchen. Potter saß auf seinem Bett und sah ziemlich gelangweilt aus. Kein Wunder, er saß hier fest, obwohl ihm körperlich gar nichts fehlte. Er stand auf und strich sein T-shirt glatt. Ich wollte mich gerade auf den Boden knien, um unter die Betten zu spähen, da packte er meine Hand und zog mich wieder hoch. „Potter, was zum...?“ Er blinzelte mich an und der sonst so verspielte, verschmitzte Ausdruck in seinen Augen war einem ernsten gewichen.

„Hör mal.“, sagte er. Ich stand ihm unweigerlich so nahe, dass ich Vibrieren seiner Brust bei seinen Worten fast fühlen konnte. „Es tut mir wirklich Leid.“

„Was denn?“, fragte ich heiser. Konnte mir *bitte* mal jemand erklären, warum meine Stimme versagte?

„Das mit... der Freundin, der Ex-Freundin und so. Ich hab es ja nicht so gemeint.“ Er sah mich bittend an und ich konnte nicht anders.

„Ist schon in Ordnung.“, murmelte ich. Er lächelte.

„Danke. Und jetzt: Was suchst du eigentlich?“

„Mein Kräuterkundebuch.“

„Ich habs nicht gesehen.“, beteuerte er. „Aber hier, du kannst meins ausleihen.“ Er drückte es mir in die Hand. Eigentlich wollte ich es nicht nehmen, doch ich hatte nur noch sechs Minuten... Also nahm ich das Buch, bedankte mich rasch und verschwand aus dem Krankenflügel. Selbst als ich in Kräuterkunde angekommen war und noch als Letzte durch die Tür gerauscht war, klopfte mein Herz viel zu schnell. Ganz klar, ich war es nicht gewohnt so schnell zu laufen.

„Endlich.“, sagte Is. „Mensch, der Tag war überraschend anstrengend.“

„Ja, ich weiß.“, murmelte ich. „Ich geh kurz hoch und lade mein Zeug ab. Soll euers mitnehmen?“ Em und Is drückten mir ihre Taschen in die Hand und ich wanderte die Treppe hinauf, stieß die Tür auf und lehnte die Taschen an die jeweiligen Bettpfosten. Moment, was war das? Ich drehte mich wieder um und schaute auf das Regal, das Is, Em und ich vor ein paar Jahren in den Sommerferien zusammengezimmert hatten. Wir hatten es hier aufgestellt und bewahrten unsere Schulbücher darin auf, damit in unseren Koffern genug Platz blieb. „Das ist ja...“ Dann fiel mir ein, dass ich allein war und somit gar nicht aussprechen musste, was ich dachte. Ich zog ein Buch aus dem Regal und schlug die erste Seite auf. Es war meins. Mein Kräuterkundebuch. Dabei war ich doch so sicher gewesen, dass ich es bei Potter vergessen hatte? Womöglich war das mit den Entzugserscheinungen doch nicht so weit hergeholt? Ach was, jeder hatte mal einen schlechten Tag.

Nachhilfe für James... ähh... Potter

Hallo Leute! Jah, es geht weiter! Wie schon bei Missverständnisse versprochen, geht es auch hier endlich weiter! Sogar im Plot! Jaaaaa! Stellt euch das vor! Jamie und Lily bringen sich nicht um und eine Ex-Freundin wird auch nicht erwähnt. XD

@morla79: Natürlich tbc!

@Sarah potter-radcliffe: Ich hab immer das Gefühl, es wird immer lustig bei den Maraudern!

@c-Diggory: Na genau das soll sie doch sein!

@Dr. Butterbier: Ja, Jamie wird jetzt auch entlassen! Das schreit nach Problemen!

@LilyEvans91: Das wüsste Lily wohl auch gerne!

@Mrs.Black: Das erklär mal Lily!

@miss kim johonson: Ich freue mich, dass du jetzt zu den Lesern zählst! Danke!

@Ginnyyy: Jetzt geht's weiter!

@James_Potter85: So ungefähr. Plus die üblichen Marauder-Komplikationen! Sonst wärs ja langweilig!

@Die Evans: Es geht weiter!

@Leni-04: Super! Danke!

@Isabelle: Ach ja, kein Stress, bloß nicht! Jep, Lily ist etwas verklemmt, kann man so sagen. Soll sie auch sein. Is dagegen ist mehr... ein Freigeist wenn man das mal so sagen kann! Is und Sirius... Jaaaa. Das ist ein Mysterium. Ich hab schon überlegt, ob ich nicht mal ein chap reinstelle, wo mehrere Charaktere die gleiche Situation beschreiben. Sollte lustig sein. Lily kommt schon noch zur Erleuchtung, keine Sorge!

*Es geht nun weiter *yay*!*

Ich setzte mich auf mein Bett und betrachtete die beiden Bücher, die auf meiner Decke lagen. Potters und meins. Man sah sofort, welches wem gehörte. Er passte nicht sonderlich gut auf seine Bücher auf, so schien es, denn die Ecken waren abgestoßen und es war vollgekratzelt worden. Ich schlug es zum ersten Mal auf, denn natürlich hatten wir es im Unterricht heute überhaupt nicht gebraucht. Der Deckel klappte zur Seite und unten rechts in der Ecke stand in seiner gekrakelten Handschrift *James Potter*. Ich war mir sicher, dass die zusätzlichen Kritzeleien von Strichmännchen und ähnlichem wohl eher von Black stammten als von Potter. Inklusiv ein Herz, in das kindischer Weise die Buchstaben J.P. + L.E. gemalt worden waren. Ein kleiner Ball mit Flügeln, der wohl einen Schnatz darstellen sollte, flog um das Herz. Anscheinend hatte man mittels Zauberspruch aus der Zeichnung eine Animation werden lassen. Wie lächerlich. Doch ich konnte auch nicht verhindern, dass meine Wangen warm wurden. Ich schaute auf, in den Spiegel, den Em an die Wand gehängt hatte, und nahm einen Rotschimmer wahr, der sich auf mein Gesicht gelegt hatte. Warum wurde ich rot?! Das war doch lächerlich! Ich war die Einzige im Raum und man wurde noch rot, wenn einem etwas peinlich war. Wie konnte mir etwas peinlich sein, dass niemand mitbekam? Eine Stimme in meinem Kopf, die sehr nach Em klang, flüsterte:

„Peinlich? Warum peinlich? Wohl eher geschmeichelt. Gibs zu, es gefällt dir.“ Jetzt war es mit meiner geistigen Gesundheit wohl völlig vorbei. Jetzt nervte mich Em auch schon in meinem Kopf. Es reichte schon, wenn sie mir ständig mit Potter auf die Nerven fiel, wenn er anwesend war. Ich blätterte weiter im Buch. Ich hätte schwören können, dass Potter noch nie einen einzigen Satz daraus gelesen hatte und stattdessen jeden freien Quadratcentimeter mit meinem Namen, meinen Initialen oder irgendetwas Vergleichbarem vollgeschrieben hatte.

„Du hast ihm total den Kopf verdreht.“ Toll, jetzt hörte ich auch noch Is in meinem Kopf. „Du, Lils. Kann ich die Zettel lesen?“ Ich sah auf. Doch nicht in meinem Kopf, sie stand wahrhaftig vor mir.

„W-was?“

„Ich habe gefragt, ob ich die Zettel lesen kann.“

„Nein, davor.“

„Du hast ihm den Kopf verdreht.“, grinste Is und deutete auf das Buch. „Wenn er sich daran erinnern könnte, dass er das Buch damit vollgekritzelt hat... dann hätte er es dir nie im Leben gezeigt, geschweige denn ausgeliehen, das ist dir doch wohl klar.“

„Das ist doch alles nur Masche.“

„Ich fass es nicht, dass du das immer noch glaubst.“, brummte Is. „Kann ich nun die Zettel lesen?“

„Ja.“, murmelte ich und deutete aufs Regal. „Da oben liegen sie.“

„Danke.“ Is schnappte sie sich und begann zu lesen. Ein leichtes Lächeln legte sich unweigerlich auf ihre Lippen, als ihre Augen über die Zeilen glitten.

„Raus damit.“, sagte ich. „Woher weiß Black so viel über dich?“

„Wieso?“, fragte sie scheinheilig. „Was meinst du damit?“

„Das weißt du ganz genau. Die Orangen-Sache... deine Lieblingsfarbe. Dein Quidditchteam?! So was weiß man doch nicht einfach so!“

„Hm...“, machte sie nur.

„Fehlt nur noch die Kaugummi-Sucht!“ Als ich daran dachte, lief mir beinahe ein Schauer den Rücken runter. Is war einmal dermaßen kaugummisüchtig gewesen, dass wir ein halbes Jahr gebraucht hatten, es ihr abzugewöhnen. Ständig hatte sie auf den Dingen herumgekaut. Auch im Unterricht. Natürlich hatte McGonagall es nicht sonderlich lustig gefunden, als Drouble's bester Blaskaugummi in ihrem Unterricht explodiert war. Daraufhin hatten wir sie knallhart auf Entzug gesetzt und es war unschön gewesen. Ständig musste sie auf irgendwas rumkauen. Allein ihr Verschleiß an essbaren Zuckerfederkielen hatte den Honigtopf wohl schon über Wasser gehalten.

„Die hat ja wohl jeder mitbekommen... Aber wenn du meinst.“, murmelte Is nur.

„Ja, meine ich. Isabelle, hast du was mit Sirius Black?“

„Wie kommst du darauf?“

„Dieses Gespräch ist sinnlos.“, brummte ich. Irgendwas war da, ganz sicher, und irgendwann würde ich sie erwischen oder sie würde sich von selbst verplappern. Da war ich ganz sicher.

„Lily, Lily, Lily, Lily, Lily!“ Em kam die Treppe heraufgestürzt und platzte in unseren Schlafsaal.

„Em, Luftholen!“, bat Is und sie schnappte nach Luft. „Alles in Ordnung?“

„Es ist James!“

„Was ist passiert?!“, fragte ich unwillkürlich aufgeregt. Beide schauten mich für einen Moment misstrauisch an.

„Schieß los, Em!“

„Er ist draußen. Sie haben ihn entlassen.“

„Da wird er sich aber freuen.“, grinste Isabelle. „Vor allem, weil sie ihn bestimmt trotzdem kein Quidditch spielen lassen.“

„Jah, das ist ihm herzlich egal, weil er sich seiner Quidditch-Sucht gar nicht bewusst ist.“, grinste Em.

„Gut für ihn.“, brummte ich. „Vielleicht schafft er es jetzt mal für mehr als eine Woche aus dem Krankenflügel draußen zu bleiben.“

„Ach Lil.“, grinste Is. „Insgeheim freust du dich doch.“ Sie drehte sich um und vertiefte sich in die Zettel, wobei sie verhalten lächelte. Ob nun wegen der Vorstellung von mir, die sich freut, oder wegen dem, was Sirius aufgeschrieben hatte, war mir unklar.

„Nun kommt wenigstens runter.“, bat Em. „James ist gerade erst angekommen.“ Sie packte mich bei der Hand und auch Isabelle hatte keine andere Wahl als mitzukommen. Sobald wir die unteren Treppenstufen erreicht hatten, konnte ich schon Rufe und Lachen vernehmen, die Potter begrüßten. Er stand mitten im Raum und war umringt von Quidditch-Fans, seinen Fan-girlies oder sonstigen Bewunderern.

„James, gut, dass du wieder da bist!“, rief einer. „Mensch, ich hatte schon Angst unser Training würde darunter leiden!“

„Jah...“, sagte Potter langsam. „Ähm. Ich weiß nicht. Ich kann mich nicht erinnern, deswegen... und Quidditch lassen die mich auch nicht spielen.“

„Was?! Das hat dich doch sonst auch nie abgehalten!“

„Gut zu wissen...“, überlegte Potter langsam.

„Hallo James!“, eilte Isabelle zu seiner Rettung. Sie umarmte ihn freundschaftlich und er warf ihr einen dankbaren Blick zu.

„Hey...“, sagte er. „Is.“
 „Wie geht's dir?“
 „Besser. Aber ich hab immer noch keine Ahnung. Irgendwie ist das deprimierend.“
 „Das versteh ich. Keine Sorge, du wirst dich schon erinnern. Aber noch mal zum Thema Quidditch. Da du ja ausfällst, fällt mir der Posten des Captains zu und ich erlaube dir sogar, beim Training zuzusehen.“ Ich konnte sehen, wie der, der sich vorher über James' Ausfall vom Quidditch beschwert hatte, bleich wurde. Ich konnte ihn verstehen. Niemals würde ich freiwillig an einem von Isabelle organisierten Training teilnehmen. Verdammte Sklaventreiberin.“
 „Na von mir aus...“, sagte James. „Aber vorher... kannst du mir nicht bei was helfen?“
 „Was denn?“
 „Den Hausaufgaben?“
 „Falsche Adresse.“, sagte Isabelle sofort und deutete auf mich. „Lil ist der Streber. Frag sie mal.“ Potter drehte sich zu mir um und grinste mich verschmitzt an. Das hatte er definitiv nicht verlernt.
 „Würdest du, Lily?“, fragte er.
 „Hm... was?“, fragte ich etwas abgelenkt.
 „Mir bei den Hausaufgaben helfen?“, bat er. Vergiss es, du blöder, arroganter...
 „Klar.“ Hörte ich mich stattdessen sagen und ohrfeigte mich innerlich dafür.
 „Super. Sofort?“ Jetzt kann ich aus der Sache nicht mehr raus.
 „O-okay.“ Ich zeigte auf eine Couch, vor der ein Tisch stand und er nickte. Als er neben mir aufs Polster plumpste und sich die Haare aus der Stirn strich, konnte ich gar nicht anders, als ihn zu beobachten. Äußerlich schien er gefasst, aber war er das? Konnte man gefasst sein, wenn man sich nicht an sein Leben erinnerte?
 „Womit willst du anfangen?“
 „Ich weiß nicht.“, sagte Potter. „Für morgen stehen Verwandlung, Zaubersprüche und Kräuterkunde an. Was ist das leichteste? Ich hätte gerne einen leichten Einstieg.“
 „Für mich Zaubersprüche, für dich Verwandlung, also fangen wir mit Kräuterkunde an.“
 „Oookay.“, sagte James. „Du... hast noch mein Buch.“
 „Richtig.“, sagte ich. Recht hatte er. „Ich hol es schnell.“ Kaum eine Minute später setzte ich mich wieder neben ihn und gab ihm das Buch. Er schlug es auf und lief mit einem Mal knallrot an.
 „Sicher... dass das meins ist?“, fragte er nervös.
 „Ja.“, sagte ich. „Keine Sorge, ich nehm dir Sirius' Kritzeleien nicht übel.“ Warum legte ich ihm eine Ausrede parat, damit er sich nicht schlecht fühlte? Was war los mit mir?!
 „Danke, aber... Nicht alles ist von Sirius. Meine Handschrift ist da auch dabei.“
 „Wie auch immer, Potter.“, sagte ich, um mich davon abzulenken, dass er sogar zugab, was los war? „Lass uns anfangen.“
 „Okay.“ Potter nickte und rollte sein Pergament aus.
 „Unglaublich.“, brummte er. „Wie schaffst du das?“
 „Was?“
 „Das alles!“, heulte er auf. „Die ganzen Hausaufgaben! Und dann auch noch so gut, dass du überall die Beste bist?“
 „Ich bin organisiert...“, vermutete ich. „Keine Ahnung, es fällt mir leicht.“
 „Beneidenswert. Hier. Zaubersprüche! Ich versteh nur Fliegender Teppich-Verleih.“
 „Pass auf, es ist wirklich ganz einfach.“, sagte ich und er schaute mich ungläubig und verzweifelt an.
 „Ich checks nich.“, sagte er und zuckte die Schultern.
 „Ließ den Absatz noch mal durch.“, brummte ich.
 „Tut mir Leid.“, murmelte er.
 „Nicht deine Schuld.“, ich gähnte.
 „Bertie Bott's Bohne?“, fragte Potter. „Schmecken komisch.“
 „Ja, ich weiß.“, Ich nickte und wählte mir vorsichtig eine grüne Bohne aus.
 „Und?“
 „Pfefferminz.“
 „Glückskeks.“, sagte er und spuckte seine Bohne aus. „Üäh. Kümmel.“ Ich verzog schmerzhaft das Gesicht, als ich mir den Geschmack vorstellte.

„Wir sollten weiter machen.“, meinte ich schließlich.

„Eine noch?“, fragte er hoffnungsvoll.

„Du willst dich doch nur drücken.“

„Stimmt.“, gab er zu und hielt mir die Packung hin.

„Na gut.“ Doch dieses Mal musste ich ausspucken. Ich erkannte nicht einmal den Geschmack, es war einfach nur eklig. Potter grinste, als er genüsslich Zitrone futterte. „Jetzt aber weiter. Slughorn wird kein Erbarmen mit dir haben. Du musst das hier wirklich machen.“

„Schon klar.“, seufzte er und begann langsam zu schreiben, während ich mir ganz genau anschaute, was sich notierte. „Könntest du das lassen?“

„Was?“

„Das hier.“ Er deutete auf sich und mich. „Lehn dich nicht so über mich... Das macht mich nervös.“ Ich setzte mich sofort gerade hin und schaute ihn überrascht an. Ich machte ihn nervös? Er machte doch nur Witze.

„Quatsch nicht.“, sagte ich und versuchte krampfhaft den Rotschimmer von meinen Wangen zu verbannen. Potter nahm einen Schluck Wasser aus seiner Flasche und stützte lustlos einen Arm aufs Knie und das Kinn auf die Hand. „So schwer ist es wirklich nicht.“

„Das sagst du. Ich fühl mich wie... mir fällt kein Vergleich ein.“

„Komm schon, Potter. Alles, was du tun musst, ist die Gegengifte in der richtigen Reihenfolge aufzuschreiben.“

Kaum zu glauben, aber wir wurden doch noch fertig. Sein Aufsatz würde sicher kein O werden, aber das würde er ja wohl hoffentlich nicht erwarten.

„Danke, Lily. Du hast mir echt geholfen, wenn ich mal was für dich tun kann... dann frag einfach, okay?“

„Ja...“ Niemals würde ich darauf zurückkommen. Nie im Leben! „Gute Nacht... James.“ Oh mein Gott! Jetzt war ich schon von Potter zu James übergegangen!

„Du hast dir also endlich meinen Vornamen gemerkt.“ Ich musste lachen.

„Entschuldige.“, sagte ich leise. „Du kannst ja nichts dafür... Oder jedenfalls weißt du es nicht.“

„Damit kann ich leben. Wenn ich noch Fragen hab... kann ich dann zu dir kommen?“ Nein!

„Sicher.“, sagte ich stattdessen.

„Danke. Gute Nacht, Lily.“ Er beugte sich vor und bevor ich mich wegducken, abhauen oder sterben konnte, hatte er mich auf die Wange geküsst. Seine Lippen waren nur ganz sanft über meine Haut gestrichen. Meine Hände wollten ihn wegdrücken, ihn schlagen oder wenigstens Ohrfeigen, aber ich konnte nicht. Das Lächeln, das er mir zuwarf, bevor er auf seiner eigenen Treppe verschwand. Wie versteinert stand ich noch ein paar Sekunden vor der Mädchentreppe, meine Finger an der Stelle, wo er mich geküsst hatte. Lily Evans benahm sich wie ein verliebter Teenager. Unmöglich! Ich eilte unsere Treppe hoch, riss die Tür zum Schlafsaal auf und unterbrach damit das Gespräch, das Is und Em geführt hatten.

„Hey, Lil, alles klar?“, fragte Em. „Du siehst irgendwie durcheinander aus.“

„Hat James dich angegraben?“

„Nein...“, murmelte ich nur.

„Du guckst so glasig. Bist du sicher, dass alles in Ordnung ist?“

„Hmhm...“, lautete meine Antwort. „Alles klar...“ Ich zog mich aus und streifte mir ein T-shirt und eine Hose über, verschwand ins Bad und sank dann ins Bett. Em und Is hatten sich mittlerweile aufgesetzt, die Augenbrauen kaum noch von der Haarlinie zu unterscheiden und mit fragenden Blicken. „Es ist nichts.“, log ich und zog mir die Decke über den Kopf.

„Lily...“, brumnten sie synchron.

„James war schwer von Begriff, er hat genervt.“ Oh verdammt. Es gab immer noch die Chance, dass sie es überhört hatten... Ich vernahm nur einen lauten Knall und dann senkte sich meine Matratze, als sich zwei weitere Personen schwungvoll darauf niederließen.

„James?!“, riefen sie laut. Sie hatten es nicht überhört.

„Du... nennst ihn James?“, fragte Em. „Oder spinn ich jetzt.“

„Sie nennt ihn James.“, sagte Isabelle. „Aber du spinnst trotzdem. Aua!“ Ich schloss die Augen. Das durfte doch alles nicht wahr sein! Wie konnte mein komplettes Leben innerhalb von weniger als einer Woche dermaßen aus den Fugen geraten?“

„Hat er dich geküsst?“ Ja!

„Nein!“

„Er hat sie geküsst!“, quietschte Em.

Der Morgen danach

Hallo, ich weiß, ich weiß. Es hat ewig gedauert. Ich sag nur Abistress. Vor dem ich mich allerdings mehr oder weniger drücke. XD

@LilyEvans91: Jah... eher früher als später.

@miss kim johonson: Lily war etwas überrascht und hat somit überhaupt nicht reagiert.

@crazygirl: so schnell bekommt James sein Gedächtnis nicht wieder, sonst wärs ja langweilig.

@Ginnyyy: SO schnell gings leider nicht weiter...

@Isabelle: Erstmal: Vielen, vielen Dank für dein super Kommi, deine Kommis sind mir oft am liebsten XD. Lily weiß doch selbst nicht, was sie will. Die Schule schreit immer und Cliffs sind immer böse XD

@Leni-04: Erzähl das mal Lily.

@Die Evans: Da wird Lily wohl nicht drumrumkommen!

@Dr. Butterbier: Jaaaah, die können die Finger wirklich nicht voneinander lassen. Wenn es Lily wäre, die ohne Gedächtnis dastünde, hätte James sie längst rumgekriegt. XD Sechstes Schuljahr, also eher am Ende... Es ist Januar.

@Naminé: Jah, irgendwie kriegen die nichts auf die Reihe.

Das nächste Chap wird dann auch aus verschiedenen Sichtweisen erzählt! Aber jetzt erstmal: Viel Spaß!

„Hallo!“ Is knallte mir mit voller Wucht ein Kissen auf den Kopf. „Jetzt tu nicht so, als würdest du schlafen!“

„Ich tu gar nicht so!“, brummte ich nur und hoffte inständig die beiden würden einfach in Ohnmacht fallen und mich mit dem Wirbelsturm von Gedanken in meinem Kopf allein lassen.

„Gut, dann setz dich hin und rück raus mit der Sprache.“, sagte Em. „Zur Not gehen Is und ich bei Slughorn ein bisschen Veritaserum klauen.“

„Das ist illegal.“, sagte ich und rollte meine Augen, während ich mich hinsetzte.

„Was, klauen?“, grinste Is.

„Das auch!“, heulte ich auf.

„Und? Ich bin sicher, der Zaubergamot hätte Nachsehen mit uns, wenn wir denen erzählen, was hier gerade abgeht.“ Das bezweifelte ich. Im Zaubergamot saßen doch nur konservative Reinblutzauberer. „Lily, erzähl doch!“, drängte mich Em. „Warum hat er dich geküsst? Also, ich meine, er hat doch, oder?“

„Jah...“, gab ich schließlich zu. „Aber nur auf die Wange und es war auch total unverbindlich.“

„Nie im Leben!“ Is grinste breit von einem Ohr bis zum anderen. „Lily, der Kerl liebt dich schon so lange, da ist nichts mit unverbindlich! Er erinnert sich zwar nicht... na ja. Gefühle ändern sich nicht nur weil man's nicht weiß.“

„Stimmt.“, warf Em ein. „Du weißt ja schließlich auch nicht, dass du ihn liebst.“ Ich liebe ihn nicht! HALLO?!

„Ich liebe ihn nicht!“, protestierte ich sofort. „Ich mag ihn noch nicht mal!“

„Jaaa, das sind immer die besten.“, grinste Em. „Fakt ist, jetzt geht's mit euch beiden erst richtig los. Warts nur ab, Lily.“, versprach sie mir. Na ja... es war wohl eher eine Drohung.

„Wie kams eigentlich?“, fragte Is und glotzte mich mit diesen furchtbar blauen Augen an.

„Ich hab ihm die Hausaufgaben erklärt.“, sagte ich. „Er hat mir nur eine Gute Nacht gewünscht und wollte sich bedanken. Es war gar nichts.“ Jedenfalls hoffte ich das.

„Hah! Das werden wir ja morgen früh sehen.“, die beiden grinnten sich an und tapsten dann endlich wieder zu ihren eigenen Betten zurück.

„Gute Nacht, Lily.“, wünschte mir Em.

„Traum was Schönes.“, flötete Is mir entgegen.

„Ihr zwei macht mich total fertig!“, hörte ich mich selbst seufzen und sank in mein Kissen zurück.

„Frühstück!“, rief Isabelle laut und ich fiel beinahe aus dem Bett.

„Wer braucht schon Wecker?“, murmelte Em und drehte sich in ihrem Bett um.

„Lily!“, flötete Is langgezogen. „Los, komm schon. Aufstehen!“

„Was ist los?“ Ich gähnte. „Spinnst du? Es ist Samstag?“

„Das ist doch egal!“, rief Is. „Nun komm schon. Steht doch auf, ihr beiden!“

„Warum denn...?“, beschwerte sich Em.

„Gute Frage, Em.“, brummte ich.

„Ich für meinen Teil freue mich auf Samstags-Pancakes.“, Is klatschte in die Hände, hüpfte aus dem Bett und rauschte zu ihrem Koffer, wo sie sich einen Haufen Klamotten raussuchte, nur um sich dann doch für eine Jeans und T-shirt zu entscheiden.

„Jetzt musst du alles wieder einräumen, Is.“, murmelte ich, während ich mich aufsetzte.

„Hm.“, murmelte sie, packte den Haufen auf ihrem Bett mit den Armen und ließ ihn schließlich in den Koffer zurückfallen. Sie klappte den Deckel herunter und grinste. „Na bitte.“

„Du wirst das bereuen. Und zwar spätestens morgen früh.“, warnte ich.

„Macht nichts.“, grinste sie. Dann ging sie zu meinem Koffer.

„Hey, was soll das?“, sagte ich.

„Ich suche dir Klamotten aus, siehst du doch. Sonst kommst du ja nie aus dem Bett.“

„Ich bin ja schon auf.“, brummte ich. Is hatte wieder ihre nervtötende Phase. Ich stand rasch auf und nahm ein paar Sachen aus meinem Koffer, bevor er genauso zugerichtet wurde, wie Isabelles.

„Em, komm schon!“

„Warum?“, heulte Em und zog sich die Decke über den Kopf.

„Willst du nicht sehen, was sich jetzt bei Lily und James entwickelt...?“, fragte Is und Em schlug ihre Decke zurück, bevor sie schwungvoll aus dem Bett sprang.

„Wo geht's lang?“

„Zu deinen Klamotten.“, warf Is ein. Ich grinste, während ich mich anzog. Solange die beiden sich miteinander beschäftigten, gab es wenigstens keine James Potter-liebt-dich-Verschwörungstheorien.

„Also! James und du!“, grinste Is und legte mir einen Arm um die Taille. Nicht schon wieder! Ich seufzte nur auf.

„Lasst uns runtergehen und ich kann euch beweisen, dass da absolut gar nichts dran ist!“, beschwerte ich mich.

„Guten Morgen!“, flötete Isabelle, als wir beim Frühstück ankamen.

„Morgen.“, grüßte Black zurück.

„Müssen wir uns hier hinsetzen?“, zischte ich Em und Is zu.

„Entweder hier... oder neben den Zweitklässlern...“, sagte Em und ich ließ mich sofort neben Black auf die Bank fallen.

„Morgen, James.“, sagten Em und Is betont lässig. Wow, sehr unverdächtig, wirklich.

„Morgen...“, murmelte er.

„Was ist los?“, fragte ich unwillkürlich. Nein, Lily, dumme Frage! Er sah zum ersten Mal von seinem Teller auf und guckte mich kritisch an. „Alles in Ordnung?“ Was war los mit mir? Seit wann interessierte mich das überhaupt?!

„Nein.“, sagte er.

„Hat man deinen Besen konfisziert?“, fragte ich und er zog überrascht eine Augenbraue hoch. Is rollte die Augen und Em schlug sich mit der Hand vor die Stirn.

„Nicht, dass ich wüsste. Hat man meinen Besen konfisziert, Sirius?“

„Nein.“, brummte Black. „James, du bist echt nervig. Kannst du dich nicht endlich erinnern?“

„Tut mir Leid, aber was kann ich dafür?“, fragte Potter. „Mich nervt das auch, schon mal daran gedacht?“

„Ja...“, sagte Black. „Weißt du was, bleib mal bei den Mädels, okay? Die spielen jetzt Baby-sitter.“

„Meinetwegen.“, sagte Em. „Aber das kostet dich zwei Galleonen pro Stunde.“

„Haha.“ Black stand auf und schnappte sich noch was zum Mitnehmen, bevor er die Große Halle verließ.

„Ich glaube, ich gehe ihm auf die Nerven.“, sagte Jam... Potter niedergeschlagen. Ach nee, welch

Erkenntnis. Er stocherte in seinen Pancakes herum, wobei er die Lippen schürzte.

„Was hast du für ein Problem?“, fragte Is, die sich bereits den dritten Pancake hinter die Kiemen schob. Kleines Mädchen, großer Magen.

„Weiß eine von euch... ob ich die Dinger mag? Die sehen so komisch aus.“ Wir starrten ihn an. Jetzt hatte er total den Verstand verloren.

„Du liebst Pancakes.“, sagte Em trocken. Oh, die Erinnerungen an unzählige Pancake-Wettessen-Samstage plagten mich beim Anblick von Is' viertem Pancake an diesem Morgen. Sie krönte die Angelegenheit mit ein paar Erdbeeren und Schlagsahne.

„Wow, du kannst viel essen.“, sagte Jam... POTTER! Ein wahres Wort.

„Das war noch gar nichts.“, sagten wir Mädchen gleichzeitig.

„Jetzt hab ich Angst.“

„Deinen Humor hast du ja anscheinend nicht verloren.“, gab ich trocken zum Besten.

„Danke!“, er grinste mich an. Gott, wie doof war dieser Kerl überhaupt?

„Das mit der Ironie hast du noch nicht wieder raus, oder?“, fragte Em.

„Ja, ja.“, er rollte die Augen. „Hackt ruhig weiter auf mir rum. Mit mir kann man's ja machen.“

„Armer James.“, bemitleidete ihn Is.

„Ich frag mich wie lange das noch dauern soll.“, murmelte Em.

„Was denn?“, fragte Is.

„Na James und sein Gedächtnis von einem Sieb.“ Das fragte ich mich auch. Hoffentlich nicht allzu lang, denn es konnte einem wirklich auf die Nerven fallen.

„Schon.“, sagte Potter. Hah! Diesmal hab ich ihn nicht beinahe bei seinem Vornamen genannt. „Aber... so schlimm find ich's gar nicht mehr.“ Er schickte mir ein Lächeln zu und es überraschte mich dermaßen, dass ich verlegen auf meinen halbleeren Teller schaute. Is und Em warfen mir einen vergnügten Blick zu. „Wird schon werden.“

„Wo sind eigentlich Remus und Peter?“, fragte ich rasch.

„Keine Ahnung. Bibliothek oder so, aber da man mir sagte, dass ich keine Bücher mag... hab ich mein Frühstück ausgedehnt.“ Das war mit Sicherheit Black.

„Schlaue Idee.“, beglückwünschte ihn Em.

„Bescheuerte Idee.“, warf ich ein. „Bei deinem Gedächtnis wäre es nicht unbedingt schlecht, ein wenig zu pauken, denkst du nicht?“

„Wieso?“, fragte er. „Wenn ich mich erinnere, weiß ich doch sowieso alles wieder. Madame Pomfrey meinte außerdem, ich solle mich mit Leuten beschäftigen, die mir mit den Erinnerungen helfen können.“

„Du kannst heute Abend beim Training zugucken.“, schlug Is vor. Er nickte eher unbeeindruckt.

„Wenn ich die Hausaufgaben bis dahin fertig kriege.“ Er gähnte und ich zog eine Augenbraue hoch. Hatte er nicht eben noch gesagt, dass er nicht in die Bibliothek geht?

„Ach jetzt ganz plötzlich?“

„Na ja... also die Hausaufgaben wollte ich schon machen, aber man muss es ja auch nicht übertreiben, oder?“ Ich schüttelte meinen Kopf. „Siehste.“, lachte er. James Potter verstand alles so, wie er es verstehen wollte.

„So hab ich das nicht gemeint.“, erklärte ich ihm also.

„Na wie auch immer, jedenfalls hatte ich gehofft, wir könnten zusammen Hausaufgaben machen. Ein bisschen Hilfe schadet mir sicher nicht. Bitte?“ Nein?! Nein, ich würde ihm nicht helfen, der Kerl war und würde immer unmöglich bleiben.

„Na klar hilft sie dir.“, sagte Is und ich bedachte sie mit einem äußerst feindlichen Blick.

„Ich kann nicht.“, knurrte ich.

„Ach und warum nicht?“, fragte Em.

„Erstens: Potter geht mit Is zum Training. Zweitens: Ich gebe heute Nachhilfe.“

„Du gibst Nachhilfe?“, fragte James. Waaah... Potter!

„Ja.“, antwortete ich knapp.

„Wem?“

„Heute den Fünftklässlern.“

„Fünftklässlern?“, Er guckte mich ziemlich merkwürdig an. „Warum musst du dich mit den Fünftklässlern herumschlagen?“

„Weil die in ein paar Wochen ihre ZAG-Prüfungen haben und somit so langsam auf die Sprünge kommen sollten.“

„In ein paar Wochen?“, fragte Em. „Bitte, Lils. Es ist Januar!“

„Wenn ich mich recht entsinne, hast du zu denjenigen gehört, die zwei Wochen vor den Prüfungen angefangen haben, Panik zu schieben.“, murmelte Is. Wie Recht sie doch hatte.

„Ich kann mich noch gut daran erinnern.“, sagte ich und ahmte einen hysterischen Tonfall nach: „Lily! Bald sind die Prüfungen, du musst mir unbedingt helfen! Ich versteh das nicht!“ Potter prustete in seinen Kürbissaft und Em zog eine Grimasse.

„So hör ich mich nicht an.“

„Ich sag's ja nicht gern... ach was solls, natürlich sag ich's gern: Doch, tust du, meine Süße.“, lachte Isabelle.

„Na vielen Dank.“, sagte Em beleidigt. „Blut ist wohl doch dicker als Wasser.“

„Ist es nicht, du hörst dich nämlich wirklich so an!“, Ben ließ sich laut lachend neben mich auf die Bank fallen.

„Komm du noch mal zu mir, damit ich dir helfe.“, warnte ihn Em.

„Ach was, Schwesterchen.“, sagte Ben. „Du hast mich lieb.“ Das stimmte. Sie liebte ihn abgöttisch.

„Jah, warum noch mal?“, murmelte Em. „Was machst du eigentlich hier?“

„Darf man nicht mal bei seiner kleinen Schwester sitzen?“

„Ich bin älter als du.“, sagte Em trocken.

„Vier Minuten.“, winkte Ben ab. „Das ist doch nichts.“

„Beeeee?“

„Okay, ich brauch einen Gefallen.“

„Kannst du vergessen!“, wiegelte Em sofort ab. Na ja, das hätte Ben sich ja wohl auch denken können. Die beiden sind schon ein merkwürdiges Zwillingsspaar.

„Bitte?“

„Nein.“

„Bitte, bitte?“

„Nein!“

„Hör dir doch erst mal an, worum es geht.“, bat Ben.

„Nein.“, sagte Em sofort. Er schaute sie bittend an. „Okay, was ist los?“ Er flüsterte ihr etwas zu. „Du machst doch Witze. Du bist dieses Jahr dran.“

„Komm schon, Em.“, quengelte Ben. „Nur dieses eine Mal.“

„Du verpennst es immer! Jedes Jahr muss ich ein Geschenk besorgen. Mann, ehrlich! Heute ist Hogsmeade, warum gehst du nicht heute?“ Es war wirklich jedes Jahr die gleiche Geschichte. Ben sollte etwas für Mr und Mrs Montgomery zum Hochzeitstag besorgen, vergaß es und Em musste es ausbügeln.

„Danke, Em!“

„Hey! Ben!“

„Hogsmeade?“, fragte Jam... Potter! „Was ist das?“

„Das ist das Dorf unten.“, erklärte Is. „Das einzige Dorf in ganz England, in dem nur Magier wohnen.“

„Wirklich? Das is ja total cool! Kann ich da auch hin?“

„Wer soll dich dran hindern?“, fragte ich gelangweilt.

„Gehst du auch?“, fragte Potter mich. Jetzt nicht mehr.

„Nein, also eigentlich...“ Em und Is grinsten mich an und nickten nachdrücklich.

„Oh Lils, du musst mitkommen!“ Danke, Em. Was soll der Mist?

„Komm schon, Lily. Du hast auch kein Pergament mehr, du musst einkaufen gehen!“, drängte mich Is. Ich habe kein Pergament mehr? Warum...?

„Warum hab ich kein Pergament mehr?“, fragte ich schließlich. „Letzte Woche hatte ich noch welches.“

„Jaaaaah...“ Na toll, Is. „Tut mir Leid.“ Tut es nicht.

„Dann kannst du mir ja welches kaufen, Is.“, brummte ich nur.

„Ich kann nicht.“, sie zuckte die Schultern.

„Ach und warum nicht?“

„Weil Sirius mir einen Rock schuldet und ich mich in einer Stunde mit ihm im Dorf treffe.“

„Ah.“, grinste Em. „Deswegen ist der so schnell abgehauen. Ist ihm wohl peinlich.“

„Dann bleibst wohl nur du, Lily.“, sagte Potter. „Komm schon, ich möchte das Dorf sehen! Allein verlaufe ich mich nur. Zeigst du mir Hogsmeade? Bitte.“ Nein!

„Von mir aus.“ Nein! Warum hab ich das jetzt gesagt.

„Cool, danke!“, freute er sich, wie ein kleines Kind. Wenn ich nur wüsste, wie Recht ich damit behalten sollte.

Ein Kleinkind in Hogsmeade

Sodele! Da das letzte Chap ja so lange gedauert hat, kommt das neue schon heute. Danke für die lieben Kommis! Heute gibt es also das chap aus verschiedenen Sichtweisen. Viel Spaß!

@Kairi Weasley: Im Dorf geht sozusagen die Post ab. Lily kann einem Leid tun.

@hermine-ginny-lily: Ein neuer Leser! YAY! James und sein hirn hinkriegen... na jah... das hat zeit!

XD

@miss kim johonson: Yep, Lily weiß eben nicht, was sie will!

@Dr. Butterbier: Kann man nicht ignorieren? Bist du da sicher? Lily kriegt das ganz gut hin!

@LilyEvans91: Klar kann er das. das training is ja erst abends.

@Ginnyyy: Aaaaaaaach das Abi wird schon irgendwie hinbauen XD

@Isabelle: Erstmal: Riesen Dank für das superlange kommi! Ich hab mich gefreut wie'n keks. Noch kann James sich wirklich nicht erinnern und was passiert, wenn er es tut... das wirst du dann sehen XD Muhaha! Jep, Lily muss wohl wohl oder übel mit James ins Dorf! XD Wegem dem letzten Satz, der bezieht sich auf dieses chap!

Das heutige Chappi widme ich Isabelle, die mich immer sehr mit ihren Kommis aufbaut! Dankesehr!

~Lily~

„Potter, komm schon.“ Männer! Die werden wohl nie pünktlich fertig! Und da hieß es immer, Frauen bräuchten so lange. Schlimm genug, dass ich gerade im Schlafsaal der Jungen stand und mich umsaß. Vier Betten, vier Koffer, ein Ofen in der Mitte. Es war nicht sonderlich anders als bei uns. Nun, etwas unordentlicher, ja. Und sehr viel patriotischer. Alles war rot und gold. Unzählige Quidditch- und Bandposter tapezierten die Wände. Die fand man bei uns nur über Is' Bett.

„Was meinst du, wie viel Geld... äh, Gold brauche ich?“, fragte er und wog ein Ledersäckchen in Händen. Woher zum tanzenden Gnom sollte ich das wissen?!

„Keine Ahnung, was willst du kaufen?“

„Keine Ahnung, was kann man kaufen?“ Wie alt war der Junge?! Fünf?

„Alles.“, seufzte ich genervt.

„Dann nimm ich auch alles Gold mit, das in meinem Koffer liegt.“ Vielleicht war er auch erst vier. Er stopfte sich breit grinsend zwei Säckchen Gold in die Umhangtaschen und nickte. „Wir können!“

„Es ist kalt draußen, zieh dir nen Schal an.“ War ich seine Mutter?! Warum konnte ich nicht einfach meinen Mund halten?!

„Ähm... okay, danke.“ Er suchte in seinem Koffer nach einem Schal.

„Hey, ich glaube, dein Schal hängt da oben am Bettpfosten.“

„Oh!“ Er hüpfte auf sein Bett und knotete den rotgoldenen Schal ab. „Entschuldige die Unordnung, Sirius hält nicht viel vom Aufräumen.“ Das war irgendwie klar.

„Aber du, oder wie?“

„Oh nein, ich vertrete das organisierte Chaos.“, er grinste mich frech an und schlang sich den Schal um den Hals. „Darf ich jetzt gehen, oder muss ich mir noch die Hände waschen?“ Seine Attitüde hat er jedenfalls schon wieder...

„Potter, pass bloß auf, was du sagst, sonst lass ich dich vor Madame Puddyfoot's stehen und du kannst eins deiner Fan-girlies bitten, dich nach Hause zu bringen.“

„Madame Puddyfoot's?“

„Das schrecklichste Café, das ich je gesehen hab. Alles rosa.“ Er machte ein angewidertes Gesicht.

„Ich mag doch kein Rosa, oder?“, fragte er mich. Keine Ahnung, war ich seine Styling-Beraterin? Sicher nicht, sonst wären seine Haare sicher anders.

„Keine Ahnung. Wahrscheinlich eher nicht.“

„Fan-girlies?“ War der nicht nur gedächtnislos, sondern auch noch doof?

„Die sechs hirnlosen Tussis, die dir auf Schritt und Tritt folgen, wenn sie dich finden.“, erklärte ich ihm.
„Du weißt schon, die ABC-Clique aus der Fünften.“

„ABC...?“

„Amber, Ashley, Britney, Barbie, Candace und Chelsea.“

„Nee, oder?“, fragte James. „Die heißen echt so?“ Oh ja, so unglaublich es auch scheinen mochte.

„Jah, die heißen echt so. Frag mich nicht, wie sie das hingekriegt haben, aber...“

„Barbie...? Wie die Muggel-Puppe?“, fragte er.

„Ja. Woher weißt du das?“

„Keine Ahnung.“, gab er zu. Keine Ahnung, was? Irgendwann musste er sich ja mal an irgendwas erinnern. Und seien es Muggel-Puppen.

„Dann lass uns endlich gehen.“, sagte ich. „Sonst schaffen wir nicht das ganze Dorf.“

„Okay, ich komm ja schon.“ James... Potter grinste breit und folgte mir die Treppe hinunter.

~Isabelle~

Ich rauschte durch die Hauptstraße von Hogsmeade und schaute im Laufen auf meine Uhr. 10:35. Na, Sirius wird schon warten. Jedenfalls sollte er das, schließlich schuldet er mir meinen Rock.

„Cartwright, da bist du ja endlich.“, grüßte er mich dann auch spöttisch, als ich vor dem Honigtopf ankam.

„Ja, da bin ich. Es tut mir Leid, dass ich zu spät bin...“ Ich atmete tief durch, um wieder etwas Sauerstoff in meinen Kreislauf zu bringen. „Du bist auch gerade erst angekommen.“, fügte ich schließlich trocken hinzu.

„Woher weißt du das?“, fragte er, ertappt. War ja klar.

„Erstens, deine Wangen sind nicht gerötet von der Kälte, zweitens hast du eine volle Tüte Süßigkeiten in der Hand, die du in eben jenem Moment aufgemacht hast, als ich hier ankam.“ Ha! Bingo.

„Ich kam her und du warst nicht da. Da bin ich in den Honigtopf und hab mir noch was zu futtern gekauft.“, verteidigte er sich.

„Gibs auf, Black, du hast dich eh schon verplappert.“, grinste ich ihn an. „Komm schon, wir gehen shoppen!“

„Heh! Von shoppen war nicht die Rede.“, sagte Sirius und guckte mich ziemlich verzweifelt an. „Ich habe gesagt, ich bezahle dir den Rock, den ich versaut habe.“

„Ja dann.“, ich packte ihn am Handgelenk und zog ihn mit mir die Straße hinunter und zu den Kleidergeschäften.

„Wie viele Klamottenläden gibt's hier?!“, fragte Sirius und ich zuckte im Gehen die Schultern.

„Wir brauchen nur den einen...“, grinste ich und rauschte wie ein Wirbelsturm durch die Tür des Ladens, der genau die Röcke führte, die ich brauchte.

„Guten Morgen.“, grüßte uns der Verkäufer.

„Guten Morgen.“, sagte ich und zog Sirius mit mir zur Theke. „Ich brauche einen neuen Rock für meine Schuluniform.“

„Hogwarts, nehme ich an.“, sagte er. Nein, Durmstrang, deswegen kaufte ich auch hier ein.

„Ja, Hogwarts.“, stimmte ich allerdings zu, ohne zu erwähnen, wie bescheuert seine Frage war.

„Sehr gut.“, sagte er. „Hier, ziehen Sie dieses Modell an, dann kann ich es richtig zaubern.“

„Okay.“ Ich verschwand kurz hinter dem Vorhang der die Umkleide verdeckte und zog den langen Rock an, der mir allerdings um einiges zu weit war. Ich ging wieder hinaus, meine Jacke und Jeans über den Arm gelegt.

„Sehr gut, wenn Sie sich auf den Schemel stellen würden...“ er zeigte auf einen Hocker, den ich schließlich erklimmte und darauf wartete, dass er begann, die Größe anzupassen. Sirius schaute mit hochgezogenen Augenbrauen zu. Typisch Mann. Als ob er das noch nie gesehen hätte. „Zu weit...“

„Eindeutig.“, stimmte ich zu, als ich den Bund losließ und der Rock beinahe über meine Hüften sackte. „Hör auf zu glotzen, Black.“, sagte ich zu Sirius, der nur schnaubte.

„Hab ich nicht nötig, Cartwright. Ich warte schließlich nur darauf, dass du endlich fertig wirst.“

„So. Jetzt noch die Länge...“, sagte der Verkäufer, dem offensichtlich etwas mulmig zu Mute war. Ich konnte ihn verstehen, Black war unmöglich. Ich beobachtete, wie der Rock immer kürzer wurde.

„Hey!“, rief Sirius plötzlich. „Noch kürzer und du kannst gleich ohne gehen.“

„Halt doch die Klappe, Black.“, schnauzte ich ihn sofort an. „Der Herr wird schon wissen, was er tut.“

„Das meine ich auch.“, sagte der Verkäufer ärgerlich.

„Und seit wann beschwerst du dich über kurze Röcke, hm?!“, fragte ich Sirius, bevor er einen Satz vorwärts tat, zum allgemeinen Entsetzten den Verkäufer am Kragen packte und wegzog.

„Gar nicht!“, knurrte er.

~Sirius~

Das war doch wirklich nicht zu fassen! Unglaublich! Da nutzte der Kerl doch tatsächlich seinen Job aus, um Mädchen unter den Rock zu gucken und sie anzugrabschen!

„Zieh den aus!“, befahl ich Cartwright.

„Was?!“, fragte sie, völlig perplex. Ja, das musste irgendwie komisch geklungen hab, das gab ich zu.

„Geh in die Umkleide, zieh den Rock aus, zieh deine Hose an und wir gehen!“

„Du spinnst wohl, Black!“ Nein, tat ich nicht.

„Ganz im Gegenteil! Ich kaufe nicht bei Spannern und Grabschern!“ Ich zog sie vom Hocker, wobei sie fast auf die Schnauze fiel und schob sie zur Umkleide. „Los!“, drängte ich und nach einer Minute kam sie tatsächlich wieder hinaus, voll bekleidet, den Rock in der Hand. Ich nahm den Rock, warf ihn dem Kerl vor die Füße und schaffte Isabelle aus dem Laden.

„Was soll denn das, Black?! Wir waren doch fast fertig! Du meine Güte!“

„Er hat dir unter den Rock geguckt.“, verteidigte ich mich. „Und dich angefasst.“

„Was?“ Sie rollte die Augen. „Nein, hat er nicht! Er ist ein Schneider, komm schon!“

„Hat er doch! Ich kenne einen Rockgucker, wenn ich ihn sehe.“ Ups. Das hätte ich nicht sagen sollen.

„Ja, das hab ich mir gedacht. Super, Sirius, jetzt kann ich nie wieder in diesen Laden gehen!“

„Komm schon, der Laden war scheiße und überteuert.“

„Du musst es ja wissen!“, fauchte sie. Frauen! Also ehrlich! „Gibt es nicht noch einen Laden, der die Dinger vertickt? Vorzugsweise mit einer Verkäuferin?“

„Doch, schon.“, sie grinste. Ohoh. „Aber der ist schweineteuer.“ Ich zog eine Flunsch.

„Da lässt sich wohl nichts machen.“, brummte ich. „Das is mir lieber, als dem Kerl zuzugucken, wie er anfängt zu sabbern.“

„Wie auch immer.“, murmelte sie. „Dann eben der Laden.“ Es lief darauf hinaus, dass ich fast das Doppelte für den Rock bezahlen musste, dafür hatte er die richtige Länge. „Danke, Sirius.“ Ich grinste sie großzügig an. „Und wegen der Blamage im ersten Laden... lädst du mich noch auf ein Butterbier ein.“ Hah! Das hätte ihr wohl so passen können. Sie hätte mich doch genauso gut einladen können!

„Drei Besen?“, fragte ich stattdessen. Sirius Black, irgendwas stimmte mit dir nicht.

„Okay.“, sagte sie, mehr oder weniger positiv überrascht, wie mir schien.

„Aber nur, wenn du den Rock für mich anziehst.“, grinste ich sie an.

„Und ich hab mich schon gewundert, warum du plötzlich so nett bist...“

~Lily~

„Wow! Lily, schau mal!“ Oh mein Gott! Das rief er jetzt schon zum sechsten Mal! Potter packte mich an der Hand und zog mich zum Honigtopf. Der hatte vielleicht einen festen Griff, da taten einem ja die Hände weh! Das lag vielleicht auch nur an der Kälte. Kein Wunder, es war schließlich Januar.

„Hey, Potter, lass mich los!“, rief ich und er ließ meine Hand gehen, nur um beide Hände an das Fenster des Honigtopfes zu pressen.

„Wahnsinn! Ist das ein Süßwarenladen?!“ Nee, wonach sahs denn aus?

„Ja.“

„Können wir da rein gehen?“ Lieber nicht, sonst bekam er noch Bauchweh wie ein kleines Kind, das zu viel Schokolade gegessen hatte. Na ja, auf der anderen Seite... da drin war es warm und wenn Potter Bauchweh hatte, konnte ich ihn wieder im Krankenflügel abgeben, also...

„Ja, klar.“ Ich folgte ihm in den knallvollen Laden und beobachtete, wie seine Augen begeistert von einem Regal zum anderen huschten und mit jeder Sekunde mehr glänzten.

„Schau mal hier!“, rief er mir zu und winkte mich zu sich. Ich rollte die Augen und folgte ihm. Wenn Mutter sein so war... dann wollte ich niemals Kinder.

„Was denn?“

„Guck mal, die Dinger!“

„Eismäuse?“, sagte ich sofort. „Ja und?“

„Die sehen echt cool aus! Kann man hier probieren?“

„Eigentlich nicht, aber da du einer unserer besten Kunden bist, James, lang zu!“, rief der Mann hinter der Theke fröhlich und James grinste über alle vier Backen, als er sich eine Eismaus in den Mund schob. Sofort fing er an zu frieren und zitterte am ganzen Leib.

„Verdammt, was ist denn jetzt los?“, fragte er zähneklappernd.

„Du musst wissen, dass man magische Süßigkeiten beim Wort nehmen sollte.“, lachte ich.

„Aha! Und wann hört das wieder auf?“

„Nach ein paar Sekunden.“, beruhigte ich ihn und sobald er wieder normal war, ging er zum nächsten Regal weiter. „Nun kauf etwas und wir gehen weiter, es ist so voll hier drin.“

„Okay. Nur das noch!“

„Nein!“, rief ich sofort. Das durfte doch nicht wahr sein! Ausgerechnet zischende Wissbies? Hätte er nicht die Zahnweiß-Pfefferminzlake probieren können?

„Bist du sauer auf mich?“, fragte er mich, während er hinter mir her schwebte. Ich seufzte nur und zog ihn weiter. Man hatte uns im Honigtopf erklärt, dass sie die Rezeptur verbessert hatten und es nun reine Glückssache war, wie lange man in der Luft schwebte.

„Nein.“, knurrte ich. Na ja, eigentlich schon. Was für ein Kind, ehrlich.

„Gibt's hier ein Café?“, fragte er. „Außer Madame Puddyfoot's?“

„Ich wollte in die Drei Besen. Der Pub da vorne.“, sagte ich.

„Klingt gut.“ Er knallte sich den Kopf am Türrahmen an, was mich eher amüsierte.

„Hier, halt dich an der Bar fest, ich hab keine Lust, dich auf dem Boden zu halten, bis wir einen Tisch gefunden haben.“, befahl ich ihm.

„Nicht nötig, ich glaube, die Zischenden Wissbies haben ihre Wirkung verloren!“, sagte er fröhlich und hüpfte ein wenig auf und ab. „Kannst du uns nen Tisch besorgen? Ich bin gleich wieder da.“

„Ähm...“ Wo wollte er denn nun schon wieder hin? Doch bevor ich antworten konnte, war er schon verschwunden. Ich arbeitete mich seufzend weiter in den Pub vor und ergatterte einen Tisch am Fenster.

„Was darfs sein, Schätzchen?“

„Hallo Rosmerta.“, grüßte ich.

„Warst du gerade mit James Potter hier?“, fragte sie und zuckte mit der Augenbraue. Nicht noch eine, die mir das unterstellte.

„Lange Geschichte.“, brummte ich nur. „Potter hat sein Gedächtnis verloren und ich darf Babysitter spielen.“

„Wie hat er das denn wieder geschafft...“, murmelte Rosmerta. „Nun, was darfs denn sein?“

„Zwei Butterbier, bitte.“

„Gern.“, sie tippelte davon. Ein paar Minuten später kam sie mit den Getränken wieder und ich schaute aus dem Fenster, während ich wartete. Ich wartete auf James Potter. Ich musste völlig übergeschnappt sein...

„Hey!“ Potter schlug sich zu mir durch. „Lily!“

„Potter, wo warst du so lange?“

„Ach...“ er ließ sich auf den anderen Stuhl fallen. „Was ist das?“

„Butterbier. Du wirst es lieben, glaub mir.“ Er nahm einen Schluck.

„Das ist das Beste, das ich je getrunken habe!“, sagte er euphorisch. „Oder jedenfalls glaube ich das. Lily?“

„Ja?“

„Hier, das ist für dich.“ Er reichte mir ein Päckchen. Ein Geschenk? Potter und ein Geschenk? Ich war nicht die einzige Übergeschnappte...

„Du hättest nicht...“, begann ich, doch er schüttelte den Kopf.

„Ich weiß doch, dass es dir auf die Nerven geht, meinen Babysitter zu spielen. Nimms einfach, okay?“ Ich nahm das Päckchen und öffnete es mit leicht zittrigen Fingern. Warum zitterten meine Finger?! Ich packte ein Paar roter Handschuhe aus. „Für die kalten Hände.“, sagte er grinsend. „Probier sie mal an, ich hab die Größe nur geschätzt.“ Ich streifte sie über.

„Perfekt.“, sagte ich leise und sah zu ihm auf. „Danke...“

„Kein Problem.“ Er grinste mich an. „Danke, dass du mir das Dorf gezeigt hast.“ Und jetzt wurde mir klar, warum Frauen heutzutage immer noch Kinder bekamen.

Von Wergeistern und Schals

Sooooo, weil ihr so brav gekommen habt und ich das chap soeben fertig geschrieben habe, dachte ich, lad doch mal was neues hoch. Und wie ich jetzt so nebenbei eine Folge von Vampire Diaries gucke, die ich aber schon kenne, gibt's für euch ein neues chap zum lesen...

@Leni-04: Na, das macht mir nichts aus, danke fürs Kommi.

@Tink-Blume: Tjaaaaa, das überleg ich mir dann, wenn es so weit ist. XD

@LilyEvans91: Ja, Lily weiß nicht, ob es sie nervt oder ob sie es süß findet.

@horizon92: Ein Neuling! Immer herzlichst willkommen! Sirius ist ein großspuriger Volltrottel... wird man noch mehr merken XD Würd mich freun, wenn du dabei bleibst und weiter liest!

@Isabelle: Jah, die ABCs sind schon geil... von denen werden wir noch mehr hören!

Mit den Schlusssätzen gebe ich mir immer Mühe, schon wenn man's merkt!

@Kairi Weasley: Jah, Sirius fragt sich im Nachhinein wahrscheinlich auch, wie zum Teufel er dazu gekommen ist. XD

@Dr. Butterbier: Keine Frau großer Worte, wie üblich XD

@miss kim johonson : die sind schon ein chaos haufen!

Aber jetzt geht's weiter! Schaffen wir vllt. die 100 Kommis?

~James~

„Lily...?“, murmelte ich langsam, während ich an meinem Butterbier herummümmelte.

„Ja?“

„Bist du sauer?“

„Das fragst du mich heute zum vierten Mal.“ Fünf!

„Magst du die Handschuhe? Wenn nicht, dann können wir auch...“

„Die Handschuhe sind in Ordnung.“, sie nahm selbst einen Schluck aus ihrem Glas. Ein warmes Gefühl machte sich in mir breit. War ich tatsächlich stolz auf mich, weil ich einem Mädchen ein Paar Handschuhe gekauft hatte? James... wie auch immer ich mit Zweitnamen hieß... Potter hatte einen Schaden. Und sich schwerstens verguckt. Sirius hatte mir zwar erzählt, dass ich in Lily verliebt war, mir aber danach sofort eingebläut, gar nicht erst wieder damit anzufangen. Idiot. Er hätte es mir gar nicht erzählen dürfen, wenn er es hätte verhindern wollen, denn ich verstand mittlerweile sehr gut, warum ich mich angeblich mal in sie verliebt hatte. „Hey, alles in Ordnung? Du guckst so komisch?“

„Hm?“, sagte ich. Überrascht, dass mich jemand ansprach, riss ich das Glas von meinen Lippen und schaute sie ziemlich verstört an. „Was?“ Doch anstatt mir zu antworten, lachte sie verhalten. Süß! Moment... warum lachte sie? „Was ist? Warum lachst du?“

„Du hast einen Schnurrbart wie Merlin!“ Peinlich!!!

„Das ist echt... peinlich.“, sagte ich und schützte ein Grinsen vor.

„Wisch es weg. Ich erzähle es auch keinem.“, versprach sie. Fahrig zog ich die Oberlippe ein und ließ sie wieder gehen.

„Weg?“

„Nein.“, sie musste sich nun wirklich zurückhalten.

„Wie?“, fragte ich und nahm die Hand zur Hilfe.

„Immer noch.“ Die verarschte mich doch? Wie konnte man einen Butterbierbart haben, der sich soweit erstreckte, dass ich ihn mit der Hand nicht abwischen konnte?

„Kann doch nicht sein.“

„Hier...“ sie nahm eine Serviette aus dem Kästchen in der Mitte des Tisches und wischte mir damit über die Mundwinkel und das Kinn.

„Danke...“, murmelte ich und wurde bestimmt rot. Ich benahm mich hier wie ein Kleinkind! „Ich komme mir vor, wie ein kleines Kind.“ Aaaaah! Das hatte ich nicht laut sagen wollen!

„Selbsterkenntnis...“, murmelte Lily in ihr Getränk.

„Was?“, harkte ich nach. „Ich hab's nicht gehört.“

„Gar nichts.“, winkte sie ab. Na so was... Lily Evans zog mich auf... dafür würde ich mich sicherlich noch revanchieren... Oder war das jetzt ihre Retour-Kutsche für etwas, das ich mal getan hatte? Oh Mann, ohne Erinnerungen war das Leben echt schwer! Nicht mal in Ruhe rächen konnte man sich, ohne ein schlechtes Gewissen zu bekommen.

„Wollen wir gehen?“, fragte ich, als ich den letzten Tropfen Butterbier eingesaugt hatte, sorgsam darauf bedacht, nicht zu kleckern.

„Okay.“, sagte sie. „Ich brauche sowieso noch Pergament. Und eine neue Feder, wo ich schon dabei bin.“

„Eine neue Feder?“, fragte ich. „Aber deine sah gestern im Unterricht noch gut aus...?“

„Das... war meine Ersatz-Feder. Ich habe keine mehr.“

„Ach so. Na dann...“, ich kramte in meiner Tasche nach dem Ledersäckchen. Das hatte ich doch wohl jetzt nicht in dem Laden mit den Handschuhen auf der Theke... nein. Es war noch da. Lily winkte die Kellnerin herbei, die mich zu kennen schien, dann wühlte sie selbst in ihrer Tasche. „Ich mach schon!“, warf ich ein und sie wollte protestieren, doch die Kellnerin hatte schon gesagt:

„Das macht vier Sickel.“ Ich schaute in meinen Lederbeutel. Alles Goldmünzen. Und die hießen doch Galleonen?

„Die silbernen Pot... James.“, erklärte Lily und erneut fühlte ich mich wie ein kleines Kind. Ich nahm eine goldene Galleone aus dem Beutel und sagte,

„Wenn das hier reicht, dann stimmt's so.“

„Oh. Okay, danke.“ Die Kellnerin grinste mich an und verschwand. Oh oh. Irgendwas sagte mir, dass ich da mal wieder was falsch gemacht hatte.

„War das eigentlich sehr viel mehr, als es gekostet hat?“, fragte ich Lily, als wir wieder auf die Straße traten. Sie musste immer noch lachen.

„Ungefähr vier mal so viel.“ Oh. Ja, das war sehr viel mehr.

„Also sind sechzehn Sickel eine Galleone?“, fragte ich, um vom Thema abzulenken.

„Siebzehn Sickel sind eine Galleone. Und neunundzwanzig Knuts ergeben einen Sickel.“

„Was für krumme Zahlen...“, beschwerte ich mich. Ehrlich, dieses Zaubererpack machte alles viel komplizierter, als es sein müsste.

„Ich hab die Regeln nicht gemacht.“, sagte sie und zuckte die Schultern, während sie meine Handschuhe überzog.

„Ich hoffe, sie halten warm?“, fragte ich und lächelte sie an. Sie schaute rasch auf ihre Hände.

„Ich denke schon...“, murmelte sie und ging los. Ich brauchte einen Moment, um ihr zu folgen.

„Wo gehen wir hin?“, fragte ich, als ich neben ihr in einen Trott verfiel. Man sah es ihr vielleicht nicht an, aber das Mädchen hatte ein ganz schönes Tempo drauf.

„Zur Heulenden Hütte.“

„Heulende Hütte...?“ Nicht, dass mich noch irgendetwas überraschen würde... aber...

„Angeblich das am meisten verspukte Haus ganz Großbritanniens.“, erklärte sie und deutete auf eine Straße, die einen Hügel hochführte.

„Okay, das klingt interessant.“

„Nicht wirklich.“, Lily grinste. „Eigentlich ist es nur eine alte Bruchbude... Seit ein paar Jahren werden allerdings diese Gruselgeschichten verbreitet, dass ein besonders böser Geist dort oben sein Unheil treibt. Ich glaub nicht daran.“ Warum überraschte mich das nicht?

„Du lebst in Hogwarts und erzählst mir, du glaubst nicht an Gespenster?“ Das war ja wohl eher... merkwürdig.

„Na ja, an Geister schon. Aber nicht daran, dass irgendeiner in der Heulenden Hütte herumspukt. Aber du kannst dir ja gleich deine eigene Meinung bilden.“ Wir wanderten den Berg hoch und ich hätte nichts lieber getan, als ihre Hand zu nehmen, aber das... würde sie wohl nicht mögen. Also stopfte ich meine Hände in meine Hosentaschen und schaute zur Spitze des kleinen Berges, wo man bereits einen Zaun erahnen konnte.

„Das ist es? Das ist die Heulende Hütte?“, fragte ich ungläubig, als wir oben ankamen. „Ich meine...“ Hütte ja, heulend... nein.

„Ich weiß. Das einzige, was da drin heult... ist der Wind.“, seufzte sie. „Auf der anderen Seite... man erzählt sich, dass der Geist nachts und an Vollmond besonders laut ist... wer weiß, ob das stimmt.“

„Du meinst so was wie ein... Wer-Geist?“, fragte ich lachend, doch fand es sofort nicht mehr lustig. Irgendwie bimmelten bei mir die Alarmglocken. Was genau war bloß schon wieder los?

„Wer-Geister?“, fragte sie und musste auch lachen. Yay! Ich hatte sie zum Lachen gebracht! Potter! Reiß dich zusammen! „Alles klar. Du hast deine Marauder-Fantasie jedenfalls zurück. Oder nie verloren.“

„Marauder... hm?“ Da bimmelten die Glocken noch lauter. Ich musste Sirius danach fragen, wenn wir zurück im Schloss waren.

~Sirius~

„Mann, ist das voll hier!“, beschwerte sich Isabelle und sie hatte verdammt Recht. „Wer hier einen Tisch bekommt, verdient einen Nobelpreis!“

„Einen was?“, fragte ich. Immer diese Muggelanekdoten!

„Ach schon gut...“, sagte sie. „Komm, wir gehen an die Bar, trinken rasch ein Butterbier und gehen wieder.“ Sie zog mich zur Bar und bestellte. Nach *dem* Vormittag könnte ich eigentlich einen Feuerwhiskey gebrauchen, aber... na ja. Ich schlürfte das Butterbier ziemlich schnell, schließlich war es verboten kalt draußen. Nach fünf Minuten schaute ich auf Isabelles Glas und fand es fast leer vor. Sie zuckte die Schultern. „Es schmeckt heiß am Besten.“ Das Mädchen gefiel mir immer besser. Kräftig Schlucken konnte sie auch noch. Höhö. Ich wühlte in meiner Hosentasche nach ein paar Münzen und legte fünf Sickel auf den Tresen.

„Wollen wir?“, fragte ich. „Die Luft hier drin ist übel.“

„Okay.“

„Passt so!“, rief ich Rosmerta zu, die sich mit einem Winken bedankte. Plötzlich schwenkte Cartwright im Gehen vor mir nach links und blieb vor einem Tisch stehen.

„Entschuldigung, gehört der Ihnen?“, hörte ich sie fragen und sah, dass sie auf einen roten Gryffindor-Schal deutete.

„Nein... der lag schon hier.“, antwortete der Alte.

„Okay, vielen Dank, dann nehme ich ihn mit hoch ins Schloss...“ Cartwright steckte den Schal ein und drehte sich zu mir um. „Den nahm ich mit und frage mal im Gemeinschaftsraum nach, wem der gehört.“ Ich zuckte die Schulter, schließlich wars nicht meiner. Draußen vor dem Pub blieben wir stehen und ich beobachtete, wie sie sich in Schal, Jacke und Handschuhe einpackte. „Komm schon, willst du in die Highlands? Kannst du dich überhaupt noch bewegen?“

„Lass das mal meine Sorge sein.“, schnappte sie und marschierte los.

„Wo willst du hin...?“, seufzte ich und lief ihr nach.

„Ach, machst du dir Sorgen?“, grinste sie.

„Um dich? Hah, niemals! Wer dich entführt, gibt dich spätestens morgen zurück!“

„Na dann brauchst du dir ja keine Sorgen machen!“

„Mach ich auch gar nicht!“, rief ich ihr nach. Sie machte eine Geste mit der Hand und ich schnaubte. Sie bog um eine Ecke und mir wurde mulmig zu Mute. Man hatte uns eingebläut unter keinen Umständen alleine durchs Dorf zu gehen... Es konnten schließlich immer Todesser unterwegs sein. Frauen! Immer mussten wir nachgeben! Ich setzte zum Joggen an und folgte ihr - mal wieder. Natürlich nur zu ihrer eigenen Sicherheit, versteht sich doch von selbst. „Hey, Cartwright!“ Ich bog um die Ecke und fand die Gasse völlig leer vor. Das konnte doch gar nicht sein. Sie war doch erst vor ein paar Sekunden...

„BUH!“

„WAH! Scheiße! Cartwright, bist du völlig bescheuert?!“ Sie lachte nur, während ich versuchte, mich wieder zu beruhigen. „Was sollte das denn?“

„Du machst dir doch Sorgen.“, lachte sie.

„Na ja, kannst du dir McGonagall's Strafe vorstellen, wenn sie rausfände, dass ich dir nicht gefolgt bin?“

„Uhh... Filch und Daumenschrauben.“ Sie grinste mich frech an.

„Willst du wieder zum Schloss?“, fragte ich und rieb die Hände aneinander.

„Bis zum Training hab ich noch ein Weilchen Zeit.“, murmelte sie.

„Na gut, dann schlag was vor. Ich bin für Zonko's!“

„Ich seh schon, wie der neue Rock auch den Bach runter geht. Nee, lieber nicht.“, lachte sie.

„Wir könnten doch schon zum Schloss hochgehen...“, schlug ich schließlich vor. „Und einen kleinen Abstecher in die Küche machen. Denen ist Samstagmittag immer so langweilig, weil kaum Schüler da sind, die was essen wollen. Da gibt's die besten Süßspeisen in ganz England. Und zwar kostenlos.“

„Klingt gut, ich bin dabei.“ Wir drehten uns um, verließen die Gasse und machten uns über die Hauptstraße wieder auf den Weg zum Schloss. Wie sagte man so schön: Liebe ging eben doch durch den Magen. Auch wenn das mit Cartwright und mir natürlich keine Liebe ist. Sagen wir, Shoppingtrips gehen durch den Magen... Dann könnte sogar ich shoppingsüchtig werden.

~Lily~

Es stimmte zwar, dass ich nicht an die verrückten Spukgeschichten glaubte, die man im Dorf herumerzählte, aber irgendwie war die Hütte doch eindrucksvoll. Allerdings war es schwer zu sagen, wieso.

„Hey!“, rief Ja... Po... na gut, James. Ich schüttelte meinen Kopf und drehte mich zu ihm.

„Was ist los?“, fragte ich etwas verwirrt.

„Ich hab getroffen!“, er deutete auf die Heulende Hütte, wo ein Schneeball am Fenster prangte, den er wohl aus dem Restschnee gebastelt hatte, der noch von Weihnachten hie und da herumlag.

„Das überrascht mich jetzt nicht wirklich...“, sagte ich trocken. Wer blökte denn immer rum, er sei der beste Jäger, den Gryffindor seit Jahren gesehen hatte? Hmm?

„Wieso?“, fragte er, sichtlich beleidigt, dass ich ihn aus seinem Jubel gerissen hatte.

„Du spielst Jäger beim Quidditch. Es ist wirklich lange her, dass ich dich mal ein Ziel hab verfehlen sehen.“ Hat das grammatikalisch jetzt hingehauen? Vermutlich.

„Oh? Tatsächlich.“ Er setzte ein Grinsen auf. Das gleiche Grinsen, das ich eigentlich so hasste, aber heute... störte es mich nicht so sehr wie sonst. „Ich bin gut, was?“

„Oh Gott, Potter! Zügel dein Ego!“

„War doch nur ein Witz. Komm schon, nimms mir nicht übel.“ Er formte noch einen Schneeball und warf ihn ebenfalls an die Scheibe. „Tja...“, sagte er dann enttäuscht und ich schaute ans Fenster.

„Aber du hast doch getroffen?“, fragte ich.

„Jah... aber für den Mund vom Smiley ist kein Schnee mehr da.“ Er lachte, als er mein Lächeln sah. „Du kannst ja doch Lächeln.“, er strich mir mit dem Finger über die Wange und ich wurde bestimmt ein bisschen rot. „Du bist viel zu Ernst, Lily. Nimm's doch mal mit Humor.“

„Ich hab das Gefühl, du nimmst das Leben *zu* leicht, Potter.“

„Ach komm schon! Nenn mich wenigstens James. Ich hab mal ne Frage für dich und du musst ehrlich antworten.“ Kannst du vergessen, ich geh nicht mit dir aus!

„Okay...“, sagte ich stattdessen. Mann, ich hatte sie doch nicht mehr alle!

„Was wird denn im Leben besser, wenn man ernst ist? Mit ein wenig Humor nimmt man's wenigstens nicht so schwer...“ Auf eine sehr merkwürdige Art und Weise klang das sogar logisch.

„Ich gebs ja nicht gerne zu... aber irgendwo hast du vielleicht Recht.“

„Ich weiß.“, grinste er mich an. „Bleib cool.“

„Nein danke, mir ist schon kalt.“

„Hast du da gerade einen Witz gerissen?“, fragte er mich grinsend. „Kein Brüller, aber ein Anfang, Evans.“

„Danke...“, brummte ich ihn an.

„Wenn dir so kalt ist und ich den Smiley nicht fertig machen kann... dann können wir meinetwegen auch zum Schloss zurückgehen. Dann können wir uns aufwärmen, du kannst deine Nachhilfe vorbereiten und ich mich auf Quidditch freuen?“

„Find ich gut.“, murmelte ich und beobachtete, wie mein Atem in der Luft anschlug. Erst jetzt merkte ich, dass ich meinen Schal wohl in den Drei Besen hatte liegen lassen. „Oh Mann!“

„Was denn?“

„Mir wird echt kalt und ich weiß jetzt auch warum... ich hab meinen Schal in den Drei Besen vergessen.“ Darauf würde er jetzt natürlich herumreiten... hatte ich ihn doch genötigt, selbst einen umzulegen. Ich würde es wohl selbst tun. Doch zu meiner absoluten Überraschung sagte er nichts, verzog nicht einmal das Gesicht zu einem Grinsen, sondern zog seinen Schal vom Hals und wickelte ihn mir um.

„Sonst erkältest du dich noch.“, er lächelte mich an. „Und jetzt komm, gehen wir zurück zum Schloss.“ Ich nickte nur etwas verwirrt.

„Danke, James.“

„James, hm? Gefällt mir.“, er lachte und steckte mich mit seinem Lachen an. „Weißt du, wo die Küche ist?“

„Ja, warum?“

„Weil ich dort die Köche anflehen werde, mir eine heiße Schokolade zu geben.“

„Das sollte kein Problem sein, die Hauselfen sind wirklich sehr hilfsbereit... um nicht zu sagen, absolut versessen darauf.“

„Die gefallen mir!“, rief James, packte meine Hand und zog mich Richtung Schloss. Er ging einem zwar auf die Nerven, aber er konnte begeistern und mitreißen. Wortwörtlich. Ich hielt seinen Schal fest, der beinahe davon flatterte, als wir den Berg runter hasteten.

Zugegeben, ich war das ganze Herumgerenne, das James mit mir veranstaltete, nicht gewohnt, aber dass mein Herz noch raste, als wir die Birne kitzelten... kam mir doch ein wenig merkwürdig vor.

Ein kleiner Schwächeanfall & James Bond

Hallochen Leute!

@Kairi Weasley: Nun... Sirius ist von Haus aus ja eigentlich ein Gentleman... Eigentlich XD

@crazygirl: Ein wenig? Da knistert es sogar ziemlich. XD.

@LilyEvans91: Oh ja, James bemüht sich. Das kann man wohl sagen XD

@Dr. Butterbier: Unschuldigt ist hier sowieso nix! und außerdem, wir kennen doch Sirius. Natürlich isser schlecht gelaunt, es gibt nix zu essen XD

@ginnymileyweasley: Für James' Beziehung zu Lily wäre es sicher am Besten, wenn er sein Gedächtnis gar nicht wieder erlangen würde. XD Danke fürs Kommi schreiben! ich hoffe, du bleibst dabei!

@horizon92: Dein Fehler ist kein Fehler. ;) Es stimmt zwar, im Film ist das so, J.K.R. hat jedoch bestätigt, dass James durchaus Jäger und nicht Sucher war. Da gibt es irgendwo ein Interview. XD Hatte ich davor aber auch immer geglaubt.

@Mrs.Black: Jah, so langsam... mal schauen XD

@Leni-04: Doppel-Date wäre wohl übertrieben XD Aber na ja. Und ja, ich schaue Vampire Diaries, obwohl der ganze Vampir Flair eigentlich an mir vorbeigegangen ist... XD

@Isabelle: Ahhh... deine Kommis. Sie verdienen einen Preis, muss ich sagen. James wird noch eine Weile ahnungslos durch die Gegend dünkeln und jah! für einen öfter erschreckten Sirius! Wohoo!

Heute Lily mal wieder von einer ganz neuen Seite! Und James auch, der große Beschützer XD.

~Lily~

Erst als das Schlossportal hinter uns zu fiel, hörten meine Muskeln auf zu zittern. Ich schielte zu James hinüber, dem gar nicht kalt zu sein schien.

„James?“, fragte ich also und ohrfeigte mich innerlich wie aus Reflex. Er schaute zu mir und wischte sich etwas Schnee aus den Haaren, denn zu allem Überfluss hatte es auch noch angefangen zu schneien, als wir uns zum Schloss zurück begeben hatten.

„Was?“, fragte er, als ich ihn nur wortlos und in Gedanken versunken anstarrte.

„Ich hab mich nur gefragt, ob dir gar nicht kalt ist.“

„Doch, und wie mir kalt ist. Deswegen wollte ich ja auch wissen, wo die Küche ist.“ Er grinste verschmitzt und ein warmes Kribbeln breitete sich in mir aus. So kalt war es plötzlich gar nicht mehr. „Also, wo geht's da jetzt lang?“, fragte er. „Muss ja irgendwie einen Stock unter uns liegen.“

„Wie kommst du denn darauf?“, murmelte ich, während ich auf eine Tür zusteuerte, die von der Eingangshalle wegführte.

„Na ganz einfach. Wenn das Essen, ich zitiere: „hoch geschickt“ wird... Dann muss es doch irgendwo unten gemacht werden, nicht wahr?“

„Wer hat dir das denn erzählt?“

„Sirius.“ Na das hätte ich mir ja auch gleich denken können. „Ja, das war so ziemlich das Erste, wovon Sirius, entschuldige, Padfoot, mir erzählt hat. Also dem tollen Hogwarts-Essen jetzt.“

„Das war ja irgendwie klar.“, seufzte ich. „Sirius. Immer hungrig. Komm, zur Küche gehts hier lang.“

„Und jetzt?“, fragte er ahnungslos, als wir vor dem großen Gemälde ankamen, das die Küche vor neugierigen Schülern verbarg.

„Jetzt streckst du die Hand aus.“

„Was?“, fragte er perplex. „Du verarschst mich doch?“ Ich musste laut loslachen. „Lily, du bist echt gemein.“, maulte er. „Du verkohlst einfach einen hilflosen Kerl ohne Gedächtnis. Das hätte ich ja mal überhaupt nicht von dir gedacht.“

„Nein, nein.“, versuchte ich zu erklären. „Das hab ich Ernst gemeint. Streck die Hand aus.“ Er schaute mich skeptisch an, schien dann aber zu entscheiden, dass er mir vertrauen konnte. Er streckte die Hand Richtung Gemälde aus und linste zu mir hinüber. „Kitzel die Birne.“ Er ließ die Hand erneut fallen.

„Lily, jetzt reichs aber, oder?“ Ich rollte die Augen, griff seine Hand und strich mit seinem Zeigefinger

über die Birne. Er hatte schöne Hände. Oh mein Gott! Das hatte ich ja jetzt wohl nicht wirklich gedacht?! Ich musste knallrot anlaufen, doch James... Potter! sah es nicht, denn sein Blick war voller Verwunderung auf die Birne gerichtet, die jetzt zu kichern begann. Sie war sozusagen meine Rettung vor einer Peinlichkeit allergrößten Ausmaßes. „Wahnsinn! Voll abgefahren!“ Und schon war ich wieder in der Kleinkind-Realität angekommen. Das Portrait schwang auf und er zog mich mit sich in die Küche.

„Hey! Wartet auf uns! Prongs, Evans!“ Das konnte ja jetzt nur einer sein. Natürlich, Sirius Black stürmte uns hinterher. Ich erhaschte gerade noch einen Blick auf ihn, bevor ich stolperte, weil James... Potter! stehen geblieben war. Ich sah schon lebhaft vor mir, wie ich den Boden besser kennen lernen würde, als mir lieb war, auch wenn die Hauselfen ihn sicher tadellos sauber hielten. Ich schloss aus Reflex die Augen und wartete auf den Aufprall. Vergebens. Statt hartem Stein im Gesicht, fühlte ich nur einen starken Arm, der sich um meine Taille geschlungen hatte, um meinen Sturz abzufangen. Ich öffnete die Augen und fand mich dem Boden durchaus nahe wieder, meine roten Locken baumelten zu beiden Seiten meines Gesichtes hinunter und berührten beinahe die groben Steine, aus denen man den Küchenboden seinerzeit gefertigt hatte. Oh Gott! Er würde mich doch wohl jetzt nicht küssen?!

„Entschuldige Lily. Ist alles in Ordnung?“ Er stellte mich wieder auf die Füße, doch wenn sein Arm mich nicht noch immer gehalten hätte, wäre ich sicher erneut umgefallen, dieses Mal allerdings ohnmächtig. Seine Augen blitzten mich besorgt an. Seine Augen... Meine Knie gaben nach. Das durfte doch nicht wahr sein! Wer bekam beim Anblick eines Typen buchstäblich weiche Knie? Ich fühlte mich wie ein Bond-Girl in einem billigen Abklatsch der Original-Filme. Da stand ein Junge... okay, Mann, vor mir, der mich soeben vor einem Trip auf meinen Hintern bewahrt hatte und besaß auch noch die Frechheit dunkler Haare und unglaublich brauner Augen. „Lily? Soll ich dich zu Madame Pomfrey bringen? Du hast wohl doch was abbekommen? Hey! Du kippest ja gleich um!“ Solange ich in seine Arme fallen durfte... Moment! Was dachte ich denn da schon wieder? Merlin sei Dank, dass ich das nicht laut geäußert hatte. Oder etwa doch? Nein, ich glaubte nicht... Plötzlich

verlor ich den Boden unter den Füßen. Ich war doch wohl nicht wirklich umgekippt, oder? Nein, es war nur James Bond, der mich hochgehoben hatte. Moment! James Bond war gar nicht James Bond, sondern James Potter. Gut, dass ich ihn nicht laut so genannt hatte. Oder?! Aber nein, er sah ganz normal aus. Er trug mich zu einem Stuhl, der bei einer Kleinen Sitzecke stand. Dann half er mir, mich zu setzen

und nahm verwirrt gegenüber von mir Platz. Ich konnte ihm nicht in die Augen sehen! Wie peinlich war das?! „Hast du das öfter? Denn wenn ja, dann finde ich, du hättest mich vorwarnen können. Mit so was ist nicht zu spaßen. Warst du schon bei einem Heiler deswegen?“

„Machst du dir gerade etwa Sorgen um mich?“

~James~

Jetzt musste sie wirklich Witze machen! Was war bloß mit Lily los? Natürlich machte ich mir Sorgen. So wie ich diese McGonagall einschätze, würde die mir wohl was erzählen, wenn ich Lily verletzt und offensichtlich völlig durchgedreht im Krankenflügel ablieferte.

„Na klar doch! Fühlst du dich wieder besser? Soll ich einen der Hauselfen bitten, dir ein Glas Wasser zu bringen?“

„Das wäre wirklich sehr lieb von dir...“, nuschte sie in ihre Hände, die ihr doch so schönes Gesicht verdeckten. Ich drehte mich auf meinem Stuhl um und wollte mich an einen Hauselfen wenden, doch da streckte mir ein kleines Geschöpf bereits ein Tablett mitsamt Wasserglas und Krug entgegen.

„Vielen Dank.“

„Gern geschehen, Sir.“, quakte es mit sehr hoher Stimme. Der kleine Kerl wandte sich ab und ich bemerkte die merkwürdige Uniform, die er trug. War ich nun auch schon neben der Spur oder bestand diese wirklich aus einem Geschirrtuch mit Wappenaufdruck? Noch immer sehr verwirrt aufgrund der Vorkommnisse des ganzen Tages, schenkte ich Lily ein Glas Wasser ein. Ich schob es ihr hin und legte ihr besorgt die Hand auf die Schulter. Sie nahm das Glas dankend entgegen und leerte es in einem Zug.

„Sag mal, Prongs! Was soll denn das?“, platzte plötzlich Sirius mit Isabelle herein. Was hatten denn die beiden miteinander zu schaffen?

„Öh... Was soll was?“, fragte ich, als mir sein abwartender Blick entgegenschlug.

„Na du musst doch gehört haben, dass ich nach dir gerufen habe, dass du die Tür aufhalten sollst. Jetzt mussten wir erst einmal ne Ewigkeit warten, bis sich die blöde Birne wieder beruhigt hatte. Vorher wollte sie

uns partout nicht einlassen."

„Das tut mir Leid. Wirklich, aber das hab ich gar nicht mitgekriegt.", sagte ich entschuldigend.

„Evans.", sprach Sirius plötzlich Lily an, die milde überrascht wirkte. "Zwei Dinge: Du hast eindeutig schlechten Einfluss auf meinen besten Kumpel. Und zweitens: Du siehst leicht ungesund aus. Solltest mal bei Pomfrey vorbeischaun, vielleicht brütest du was aus."

„Seit wann kümmerst du dich darum, wie es mir geht, Black?", brummte Lily und nippte an ihrem zweiten Glas Wasser.

„Tu ich ja gar nicht. Ich will nur nicht, dass Jamie sich ansteckt. Der arme Hund verbringt sowieso viel zu viel Zeit im Krankenflügel.", erwiderte Sirius. „So, wer will heiße Schokolade? Ich schau mal, ob nicht ein Elf so hilfsbereit ist." Isabelle, die merkwürdigerweise noch gar nichts gesagt, sondern nur die ganze Zeit Lily gemustert hatte, setzte sich nun sorgenvoll zu uns und strich Lily die Haare aus

dem Gesicht. Mist! Warum war ich nicht darauf gekommen?

„Lil? Alles klar? Du siehst mitgenommen aus." Lily schüttelte nur schwach den Kopf. Ein missbilligender Blick seitens Isabelle ließ mich sofort mit einer Verteidigung auffahren:

„Ich hab ihr nichts getan, ich schwör's!" Das klang irgendwie noch lahm, als es sich in meinen Gedanken sowieso schon angehört hatte. „Also, ich mein..."

„Ach James, vergiss es.", meinte sie nur und ich wusste nicht, wie sie es anstellte, aber es klang halb freundschaftlich herablassend und halb überlegen mitleidig.

„War das ne Beleidigung oder ne Aufforderung zum Gehen?", fragte ich ein kleinwenig ratlos.

„Such dir was aus, Cap.", grinste sie. Das Mädchel war schon echt unverschämt. Ich schürzte die Lippen, stand aber auf und begab mich zu Sirius, der gerade eine ganze Speisekarte bei einem Hauselfen bestellte.

„Ach, Prongs, willst du auch noch was essen? Ich hab jetzt Kürbispastete, Pudding und..." Sirius plapperte noch eine ganze Weile weiter, doch ich schaltete auf Durchzug und schaute wieder zu den Mädchen hinüber. Isabelle redete auf Lily ein, die immer noch aussah, als hätte sie unter Migräne zu Leiden. „Erde an Prongs!"

„Hm...Was?", fragte ich und wandte mich wieder ihm zu.

„Was is'n eigentlich mit der Evans los?", fragte er und biss in ein Stück Kesselkuchen.

„Tja so genau weiß ich das auch nicht.", überlegte ich langsam.

~Lily~

„Sicher, dass du nicht schwanger bist?" ich strafte meine lachende 'beste Freundin' mit einem schrecklich bösen Blick für den blöden Kommentar.

„Absolut sicher.", brummte ich.

„Und was isses dann?", fragte sie mich nun wieder todernst und wenn ich das wüsste, wär ich nicht so verzweifelt. James Potter klimperte kurz mit den Wimpern und was machte ich? Ich bekam gleich nen Nervenzusammenbruch, ich hatte sie doch nicht mehr alle.

„Ich hab keine Ahnung.", seufzte ich. „Ich glaube, ich bin nur etwas neben der Spur. Komm schon, ich rieche heiße Schokolade, das weckt die Lebensgeister."

„Da hast du durchaus Recht.", sie schnüffelte in der Luft. „Lecker." Sie huschte Richtung 50% der Marauder und zog Black seine dampfende Tasse Spezialschokolade aus den Händen.

„Hey Cartwright, is das ne Provokation?"

„Kommt drauf an, wie man es interpretiert.", flötete sie und nippte an der Schokolade. Sie schloss genüsslich die Augen und seufzte ein, „Himmlisch."

„Gib mir die Tasse wieder, Cartwright, sonst hol ich sie mir.", brummte Sirius.

„Na gut. Hier.", sie drückte ihm die Tasse wieder in die Hand.

„Die ist leer."

„Interpretationssache.", lachte Isabelle. „Luft ist noch drin. Außerdem hast du nach der Tasse, nicht nach dem Inhalt gefragt."

„Du bist furchtbar unausstehlich.", heulte Sirius und bat den Hauselfen stumm nach einem Nachschlag.

„Ich weiß, aber damit kann ich leben."

„Schön, dass du das kannst. Ich kann es nur, wenn mir immer noch genug Kalorienzufuhr zugesprochen wird.", brummte Sirius und lächelte erst wieder, als man ihm seine Tasse wieder reichte, diesmal bis zum Rand gefüllt mit heiß dampfender, zähflüssiger und extra schokoladiger Schokolade. Sirius nahm einen tiefen Schluck und als er wieder auftauchte, musste ich laut lachen. Es tat gut zu lachen. Sirius trug einen

altmodischen Schokoladenbart. James und Isabelle stimmten in mein Gelächter mit ein und Sirius schaute etwas bedröppelt drein. „Was ist denn?“ Isabelle griff nach einem silbernen Tablett, hob es hoch und hielt es ihm vors Gesicht wie einen Spiegel. „Oh.“, sagte er. „Wisch mal weg.“, bat er. Isabelle streckte die Hand aus und wischte mit dem Daumen über seine Oberlippe. Ich grinste immer noch und fühlte dann einen Arm um meine Taille. Mit großen Augen schaute ich zu James auf und fing sein Lächeln ein. Er schaute mich gar nicht an,

sondern blickte zu Sirius und Isabelle, die sich mal wieder kabbelten.

„Geht's dir besser?“, fragte er mich. Als ich nicht antwortete, sondern nur nickte, drehte er den Kopf zur mir herunter, um wenigstens meine stumme Bestätigung zu erhalten. „Gut. Dein Lächeln gefällt mir auch viel besser.“ Ich musste noch mehr lächeln, er konnte schon sehr charmant sein.

„Lil, hast du nicht Nachhilfe? Ich muss auch zum Training. James, kommst du mit?“, fragte Isabelle.

„Öh, ja klar.“, sagte er und ließ mich los.

„Stimmt, ich sollte mich wohl beeilen und die Nachhilfe noch schnell vorbereiten.“

~James~

Als wir uns abends nach dem Abendessen wieder zum Gemeinschaftsraum begaben, waren wir alle mehr oder weniger ausgelaugt. Der Tag war doch recht anstrengend gewesen. Wir saßen noch eine Weile vor dem Feuer herum und spielten 'Snape explodiert', beziehungsweise lernten es in meinem Fall. Es war durchaus lustig. Remus und Sirius stritten sich ständig darüber, ob Sirius schummelte, oder nicht. Soweit ich das mit meinen eingeschränkten Spielkenntnissen jedoch beurteilen konnte, hatte er noch keinen einzigen Zug sauber gespielt.

„Sirius! Du schummelst!“, beschwerte sich Remus.

„Was?! Ich?! Niemals!“

„Na klar!“

„Prongs, schummel ich?“ Auf jeden Fall!

„Tja, schon, ja.“, sagte ich langsam.

„Was?! Prongs! Sonst stehst du immer auf meiner Seite!“

„Tu ich das?“, fragte ich langsam und nachdenklich.

„Natürlich tust du das!“, beharrte Sirius.

„Nein, Prongs, tust du nicht.“, beruhigte mich Remus. „Du spielst immer Schweiz.“ Ich spielte Schweiz? Was war ein Schweiz? Egal. Ich wollte den Streit jetzt nicht unterbrechen. Meine Augen huschten zu Peter, der den Kopf auf die Lehne seines Sessels zurückgelegt hatte und leise vor sich hin schnarchte. Die Mädchen saßen etwas abseits von uns, noch näher am Feuer, als wir. Isabelle durchstöberte Quidditchmagazine, Em lackierte ihre Fußnägel blau und Lily schmökerte in einem Buch. Sie und Is saßen an den entgegen gesetzten Enden einer Couch und hatten die Beine unter einer Decke miteinander verlinkt. Mädchen... Wie hatte Sirius neulich gesagt: Untereinander kannten sie einfach keine Berührungsängste. Em gähnte und auch Lily sah sehr müde aus.

„Lils?“, fragte Em. „Kommst du mit ins Bett?“

„Hmhm...“, nuschelte Lily. „Is, nimm mal die Füße hoch.“

„Näh...“, brummte Is, nahm aber die Beine weg.

„Gute Nacht, Is.“, sagten Em und Lily und winkten mir kurz zu, da ich der Einzige war, der zu ihnen hinüber sah. Dann begaben sich die beiden Mädels zu ihrem Schlafsaal. Is raffte ihr Zeug zusammen und schlurfte mitsamt Decke zu uns herüber.

„Rutsch mal, James. Los.“ Ein wenig überrascht rutschte ich rüber und sie pflanzte sich neben mich auf die Couch, wobei sie sich zudeckte. Sie lehnte sich mit dem Rücken an meine Seite und las weiter in ihrem Magazin. „Sirius, du schummelst.“, warf sie wie nebenbei ein und Sirius riss empört den Mund auf.

„Beschwer dich nicht. Spiel lieber fair.“ Wo sie Recht hatte, hatte sie Recht. Ich ließ den Tag noch einmal Revue passieren und fragte dann unbedacht:

„Sagt mal, wer ist James Bond?“

Lilys Geburtstag

Hm... hallo und fröhliche Sommerferien, wo noch welche übrig sind!

*Kein langes Gelabere heute, sondern gleich zum Chap. Oder... jedenfalls fast. Wir machen einen kleinen Zeitsprung zu Lilys Geburtstag. Das Chap ist nicht lang, hat dafür aber extra viel L/J gegen Ende... *g**

@Kairi Weasley: Nuuuun... Ja. Lily muss herhalten.

@ginnymileyweasley: Da zeigt sich dann doch, wer die wahren Freunde sind.

@Dr. Butterbier: Na klar gabs da schon James Bond! (1952 erfunden, 1962 verfilmt!)

@Mrs.Black: Das wird leider heute nicht aufgegriffen, aber wir kommen noch darauf zurück.

@Leni-04: Danke für's tolle Kommi.

@LilyEvans91: Jah... wird schon irgendwann wieder kommen. Vielleicht. Wenn mir danach is, versteht sich XD.

@Isabelle: Ich stecke eben voller Überraschungen! Nein... na ja. Also, der Grund für Lilys aufkeimenden Gefühle (die waren ja eigentlich eh immer schon da, sie wollts nur net einsehen) ist einfach, dass James wie eine andere Person scheint und sie ein weiches Herz hat und deswegen (trotz aller versuche!) einfach nicht anders kann...

Keine Sorge, James Bond wird noch einmal aufgegriffen, obwohl das nicht sofort passiert. Viel Spaß beim Chappi!

~Lily~

„Lily!“ Das war Ems zartes Stimmchen, das mich da aus Träumen riss, an die ich mich bereits nicht mehr erinnern konnte.

„Oh Gott, Em“, fluchte ich leise und drehte mich brummend auf die andere Seite.

„Was denn?“, flötete sie fröhlich.

„Lass mich um Merlins Willen schlafen!“

„Seit wann pennst du denn lange?“, fragte sie mich und zupfte an meinem Shirt herum. „Lilyschatz! Du hast Geburtstag! Na ja... Fast.“ Das wusste ich auch. Jedenfalls nachdem ich auf die Uhr gelinst hatte. Es war viertel vor zwölf. „Nun steh halt auf. Is ist beleidigt, wenn

du nicht auf ihre Party gehst.“

„Party?“, gähnte ich.

„Party!“, bestätigte sie lachend. Und dann fiel mit das Cocktailkleid auf, das sie trug. „Hier, zieh dich an!“ Sie warf auch mir ein Kleid entgegen und stemmte dann die Hände in die Hüften. „Sie hat sich tot organisiert. Aber kein Wort zu ihr, das verzeiht sie mir nicht, dass

ich gequatscht habe.“

„Na, spätestens beim Kleid wärs mir aufgefallen...“, brummte ich und zog mich an.

„Das könnte durchaus sein...“, nuschelte Em in einen nicht vorhandenen Vollbart. „Aber jetzt mach mal hinne!“

„Ja, ja...“ Ich wischte mir ein wenig Schlaf aus den Augen.

„Lily, geh dich waschen. Du siehst aus, als kämst du frisch aus dem Winterschlaf.“

„Ja, so fühl ich mich auch.“

„Lily, du wirst siebzehn! Das ist der wichtigste Geburtstag überhaupt!“ Dass sie immer ein solches Theater machen musste.

„Für dich vielleicht.“, sagte ich langsam. „Das Einzige, was sich für mich ändert, ist, dass ich Zuhause zaubern darf.“

„Na, ich dachte immer, für euch Muggelgeborenen wäre Zaubern Zuhause das Non plus ultra?“, fragte Em überrascht. „Ich meine, Is und ich können ja sowieso, weil unsere Magie unter der Magie erwachsener

Zauberer gar nicht auffällt, aber weil bei dir ja keine anderen wohnen...“

„Ich weiß, wie das funktioniert, Em.“, seufzte ich. „Aber da ich bei Muggeln aufgewachsen bin, ist der achtzehnte Geburtstag für mich viel bedeutender.“

„Na erwähn das bloß nicht gegenüber Is.“, brummte Em. „Außerdem bist du jetzt eine Hexe und demnach an unsere Bräuche gebunden.“

„Bräuche...?“ fragte ich misstrauisch. „Ich werde weder einen Blutsbund, noch...“

„Ach was!“, lachte Em. „Es ist einfach nur Brauch am siebzehnten Geburtstag so richtig zu feiern, Lils.“

„Ach ja.“ Welch ein glücklicher Zufall...

„Erinnerst du dich nicht mehr an Sirius' Geburtstag im November?“

„Oh Gott, ich erinnere mich.“, murmelte ich. „Laute Musik, ne Menge Alkohol und mindestens zehn bescheuerte Kinderstreiche.“

„Oder zwanzig.“, flötete Em fröhlich und schob mich ins Bad. „Marsch jetzt. Du hast noch zehn Minuten!“

„Okay, okay.“ Ich begab mich ins Bad und machte mich fertig, bis Em mich zwei Minuten vor meinem siebzehnten Geburtstag wieder in den Schlafsaal zerrte, dann die Tür hinaus und die Treppe runter.

„So. Noch eine Minute.“ Sie linste um die Ecke in die Dunkelheit. Wir warteten noch ein Weilchen und traten dann in den Gemeinschaftsraum.

„Überraschung!“, hallte es mir plötzlich entgegen und ein kleines Feuerwerk erhellte den Raum, welches Is sicherlich von Black abgeluchst hatte. Ich konnte nicht anders, als breit zu grinsen und mir die Umarmungen und Glückwünsche gefallen zu lassen. Em war logischerweise die Erste.

„Happy Birthday, Lily.“, grinste sie und umarmte mich.

„Alles Gute, Lils!“ Isabelle stürzte sich auf mich und ich wusste nicht, ob ich jemals wieder würde atmen können, zwei Leute auf mir war einfach zu viel.

„Danke.“, nuschelte ich gegen Is' Schulter. Sie ließ mich los und grinste mich breit an.

„Alles Gute, Lily.“

„Ben! Josy!“ Was machten die denn hier? „Wie kommt ihr denn hier rein?“

„Wir gehen auch wieder.“, lachte Josy und flippte ihr helles Haar nach hinten.

„Nein, wir gehen nicht.“, grinste Ben, nachdem er mich in den Arm genommen hatte. „Hier gibt's Butterbier. Kostenlos!“

„Lily, herzlichen Glückwunsch.“

„Vielen Dank, Remus.“, ich lächelte ihn an.

„Na ja, was soll man schon dazu sagen, Evans. Alles Gute und willkommen im Club der legalen Trinker.“ Das war natürlich Black. Ich verkniff mir ein Augenrollen und lächelte ihn an.

„Ich nehm dir das jetzt mal nicht krumm.“, informierte ich ihn.

„Damit kann ich leben.“, grinste er. „Außerdem hast du das 1A Feuerwerk schließlich mir zu verdanken.“ Er warf mir ein freundliches Lächeln zu und hielt mir ein Butterbier hin. Ich nahm es und wir stießen an. Es fühlte sich sehr merkwürdig an, mit Sirius Black auf mein Wohl zu trinken. Nun, da ließ sich nichts dran ändern.

„Alles Gute zum Geburtstag.“ Ich wandte mich um und nahm die Glückwünsche meiner Mitschüler entgegen.

„Danke, Scott.“ Dann viel mir auf, wo war eigentlich P... James? Ich musste zugeben, ich war ein wenig enttäuscht, dass er nicht da war. Erst dieses Gefasel von wegen Freunde sein und dann...

„Möchtest du tanzen?“, fragte Scott und ich konzentrierte mich wieder auf ihn.

„Hm, was?“, murmelte ich.

„Tanzen?“, fragte Scott erneut. „Es ist immerhin dein Geburtstag, da musst du doch Spaß haben!“

„Ähm. Okay, klar, warum nicht?“, sagte ich, noch immer nicht ganz bei der Sache. Er nahm meine Hand, was sich merkwürdig falsch anfühlte und führte mich zur Tanzfläche, wo wir zu Muggelmusik tanzten, wie mir auffiel. Das war natürlich auf Isabelles Mist gewachsen, da sie so gerne über diese Musik frotzelte. Ich erkannte sämtliche britische Single-Charts der letzten Monate, darunter Chicago, Elton John, Tina Charles, Abba und die momentane Nummer eins, David Soul mit „Don't give up on us“. Das Ganze war ziemlich albern und Isabelle wusste es, da fast niemand diese Musik kennen, geschweige denn besonders gut finden würde. Magier waren doch etwas anderes gewohnt, als wir... na ja, als die Muggel. Ich wusste nicht genau, zu was ich mich selbst zählen sollte. Ich warf einen Blick durch den Raum, der mit gut fünfzig Leuten gefüllt

war, die entweder die sechste oder siebte Klasse besuchten und mehr oder weniger etwas mit mir zu tun hatten. Um ganz ehrlich zu sein, wunderte es mich, dass Isabelle nicht das halbe Schloss zusammengetrommelt hatte. Sie war bekannt für ihr Talent haufenweise Leute auf einem Fleck zu versammeln. Mein Blick wanderte durch den Raum und erfasste eine einsame Gestalt, die am Fenster lehnte. Es gab nur einen mit einer solchen Frisur. Ich entschuldigte mich rasch bei Scott und bahnte mir einen Weg zum Fenster hinüber, wobei ich mehrmals angehalten wurde, um anzustoßen. Ich trat neben James und sagte, „Na, dafür, dass du als Partylöwe bekannt bist, bist du aber nicht sonderlich in Feierlaune, oder?“ „Oh, Lily!“ Ich schien ihn erschreckt zu haben.

~James~

Na, da hatte sie mich mal wieder auf dem falschen Fuß erwischt.

„Mann, hast du mich erschreckt.“

„Tut mir Leid.“, sagte sie grinsend. Das mit dem diabolisch grinsen hatte sie wirklich drauf.

„Alles Gute zum Geburtstag.“, wünschte ich ihr also and schob die Hände tief in die Taschen meiner Jeans.

„Danke.“, sie blickte aus dem Fenster, so wie ich nur eine Minute zuvor. Ich linste zu der Butterbierflasche, die ich auf der Fensterbank abgestellt hatte und nahm sie schließlich in die Hand.

„Ich bin sicher nicht der Erste mit dieser grandiosen Idee...“, sagte ich dann langsam. „Aber magst du anstoßen?“

„Öhm... na klar.“ Sie hielt ihre Flasche hoch und ich ließ meine dagegen dotzen. Ich wollte schon trinken, doch sie legte mir eine Hand auf den Arm mit der Flasche. „Warte.“

„Hm?“, machte ich. „Was denn?“

„Man muss sich in die Augen schauen, sonst bringt es kein Glück.“ Ach ja? War das so? Woher sollte ich das wissen? Ich lächelte sie verschmitzt an.

„Glaubst du etwa an so was?“, neckte ich sie.

„Es gibt nicht mehr viel, woran ich nicht glaube.“, grinste sie. „Ich dachte auch mal, dass es keine Geister gibt.“

„Na gut, der geht wohl an dich.“, gab ich zu. „Wollen wirs noch mal probieren?“ Sie hob erneut die Flasche und diesmal schaute ich in ihre Augen, als meine dagegen stieß. Das Klirr-Geräusch nahm ich gar nicht so richtig wahr. Ihre Augen waren so grün wie Smaragde und zogen mich völlig in ihren Bann. Als ein nachzügelnder Böller im Hintergrund zündete, erleuchteten die Funken ihre Iris, die Pupillen schrumpften und ich konnte erkennen, dass die Iris um die Pupillen ganz hellgrün waren. Als die Funken langsam rot wurden und zischen erloschen, tanzten kleine, orange Flecken über das Grün ihrer Augen. „Du hast mit Abstand die schönsten Augen, die ich je gesehen habe.“ Upps... wie war mir das denn nun wieder herausgerutscht?! Sie starrte mich an, mit geweiteten Augen und das half mir jetzt auch nicht in meiner Situation.

„Danke.“, wisperte sie und wir waren uns unwahrscheinlich nahe. Mein Mund wurde trocken und ich sagte das Erste, was mir in den Sinn kam.

„Ich hab ein Geschenk für dich.“

„Du hättest doch nicht...“, begann sie, doch ich unterbrach sie:

„Ich weiß. Aber wollte gerne. Du hattest so viel Mühe mit mir.“, ich grinste sie an und hielt ein schlecht eingepacktes Päckchen hoch. Ich war eben nicht sonderlich begabt.

~Lily~

Er hielt mir ein miserabel eingepacktes Geschenk unter die Nase und ich musste lächeln. Er war was das angeht wohl nicht sonderlich begabt.

„Eigentlich ist der Geschenketisch ja da drüben.“, ich deutete auf einen kleinen Tisch, quer durch den Raum. Er sah beinahe niedergeschlagen aus und deshalb fuhr ich fort: „Aber weil du es bist, nehme ich es auch persönlich an.“ Ich streckte die Hände aus und er legte mir das Geschenk in die Arme. Es war sehr weich.

„Mach es auf, ich möchte wissen, ob es dir gefällt.“, er hopste nervös von einem Fuß auf den anderen. Ich öffnete die Schleife und stellte fest, dass er unter der Schleife einen Doppelknoten gemacht hatte. Ich musste kichern und zog notgedrungen am Seil der Schleife, in der Hoffnung sie kaputt zu reißen. „Warte, ich helfe dir.“, sagte er und zog ein Messer aus der Hosentasche. Er klappte es auf und kappte mit Leichtigkeit die

Schleife zwischen meinen Fingern. „Entschuldige, das war wohl ein Knoten zu viel, was?“ Ich nickte und öffnete dann das alberne bunte Papier. Ich zog weichen, rot-goldenen Stoff heraus und entfaltete ihn. Es war ein Schal. „Gefällt er dir? Du hast deinen doch verloren, als wir im Dorf waren.“ Ich biss mir auf die Lippe. James hatte nie erfahren, dass Isabelle meinen Schal gefunden und wieder mitgebracht hatte. Das musste er auch gar nicht wissen.

„Er ist wunderschön, danke, James.“ Er leuchtete beinahe.

„Und... das hier.“ Er hielt etwas hoch, das zwischen seinen Fingern hin und her baumelte. Es war ein weiches Lederband mit einem silbernen Anhänger daran.

„Was...?“, fragte ich überrascht.

„Das hier ist auch für dich.“

„Aber...“, ich wusste nicht, was ich sagen sollte. „Das ist doch viel zu teuer, James.“

„Schau doch mal genauer hin.“, beharrte er und ich nahm den Anhänger vorsichtig in die Hand. Dann erkannte ich ihn. Er gehörte mir.

„Wo hast du den her?“, fragte ich, beinahe etwas zu aggressiv. Dieser Anhänger befand sich seit Jahren in meiner Schmuckschatulle. Ich hatte einmal eine Kette von meiner Großmutter bekommen, bevor sie gestorben war, doch sie war kaputt gegangen und jeder Juwelier hatte mir versichert, dass man es nicht reparieren konnte. Jedenfalls nicht zuverlässig. Da hatte ich mich entschieden, den Anhänger in Form einer Lilie in meiner Schatulle aufzubewahren, um zu vermeiden, dass ich ihn verlor. Ich liebte diesen Anhänger.

„Isabelle hat ihn mir gegeben. Ich musste schwören, dass ihm nichts passiert.“, erklärte er langsam und ließ das Lederband durch seine Finger gleiten, sodass ich die neugeformte Kette in der Hand hielt. „Du hast mir mal davon erzählt, als du mir Nachhilfe gegeben hast. Du sagtest, man könne ihn nicht reparieren, aber im Dorf gibt es einen magischen Juwelier, der mir da helfen konnte.“ Auf die Idee war ich wahrhaftig nie gekommen. Einfach einen Zauberer zu fragen. Ich war wohl doch mehr Muggel, als ich dachte. „Er ist so gut wie neu.“, versprach er. Es verschlug mir die Sprache. Eine so sensible Geste hatte ich ihm weiß Gott nicht zugetraut.

„James...“, sagte ich mit belegter Stimme. „Ich...“ Eigentlich müsste ich das Geschenk ablehnen, wir waren kaum Freunde und es musste ihn ein Vermögen gekostet haben, aber dieser Anhänger bedeutete mir so viel...

„Nimm.“, sagte er nur. „Was sollte ich damit anfangen?“, er grinste. „Außerdem gehört er sowieso dir.“ Er nahm die Kette aus meinen Händen, umrundete mich mit ein paar Schritten, wischte meine Haare beiseite und legte mir das Band um. Ich befangerte vorsichtig den Anhänger und ein Lächeln legte sich auf meine Lippen.

„Vielen Dank. Ich weiß nicht, wie ich das je wieder gut machen kann.“ Er legte mir die Hände auf die Schultern und wisperte:

„Vergib mir die Dinge, an die ich mich nicht erinnern kann.“ Ich nickte und er ging wieder ein paar Schritte, um wieder vor mir zu erscheinen. „Schön.“ Er verteilte mein Haar wieder über meine Schultern und grinste mich dann zufrieden an. „Noch schöner.“ Ich wurde beinahe etwas rosa um die Nase. Bevor ich irgendwas antworten konnte, fuhren seine Hände in meinen Nacken und zogen mich zu ihm. Ich machte einen Schritt vorwärts und starrte nur in seine Augen, während er meinen Kopf nach hinten beugte und seine Lippen auf die meinen senkte. Mit den Daumen strich er sanft über meine Wangen und ich gab nach. Meine Finger krallten sich wie von selbst in sein T-shirt.

Eifersüchteleien

Dieses Chap ist mehr so eine Art Filler-chap, das allerdings ein paar wichtige Punkte behandelt, nämlich warum genau Lily ein Problem damit hat, James zu vertrauen. Streit + Versöhnung inklusive. :)

@ginnymileyweasley: Ja, das mit dem Streit bleibt leider nicht aus, tut mir Leid, aber sonst wärs ja auch langweilig. Ein bisschen Drama muss schon sein.

@Ginnyyy: Danke für das große Lob! Aber ganz so perfekt ist es nicht, aber das soll es auch gar nicht sein XD.

@Muggel Nr.007: Vielen Dank, dass du ein Kommi hinterlassen hast! Und dann auch noch so ein nettes XD

@Mrs.Black: James wird sein Gedächtnis bald wieder bekommen.

@Leni-04: Ich empfehle Kamillentee gegen die Heiserkeit, aber dein Schreianfall ha mich natürlich gefreut!

Für ein paar mehr Kommis (von den Schwarz-Abonnenten auch immer gern!) würde ich mich auch ein bisschen mehr in Zeug legen, was die Updates angeht. Aber wer schreibt schon gerne ohne Rückmeldung? :D.

~Lily~

Seine Lippen lösten sich von meinen und ich gierte nach mehr. Wie konnte er nur?! Erst überfiel er mich auf hinterhältigste Weise und dann ließ er mich einfach so wieder frei. Gut, dass ich sein T-shirt in Händen hielt, sonst wäre ich womöglich ein weiteres Mal in seine Arme gefallen, obwohl sich das momentan gar nicht mal so schlecht anhörte, wie noch vor ein paar Wochen... Ich spürte seinen Blick auf mir und öffnete die Augen. Haselnussbraun leuchtete mich praktisch an und seine Mundwinkel waren nach oben gewandert. Er strich mir mit einer Hand durchs Haar und legte sie zögernd auf meinem Rücken ab. Ich lächelte ihn an und glättete die verknitterten Stellen auf der Brust seines T-shirts mit meinen Handflächen.

„Wo waren wir stehen geblieben?“, nuschelte ich verlegen und wünschte mir nichts mehr, als dass er mich einfach wieder küssen würde. Alle Logik und Vernunft waren wie weg geblasen. Das hier war immer noch James Potter! Einer ohne seine Erinnerungen, aber immer noch derselbe Kerl! Bevor ich den Entschluss fassen konnte, ihn wegzustoßen und die ganze Sache so schnell wie möglich abzuhaken, zog er mich an sich und drückte mich mit dem Rücken zur Steinwand gegen einen Gryffindor-Wandbehang. „James! Was...?!“, fragte ich entrüstet, doch was folgte, war der innigste Kuss, den ich bis dato erlebt hatte. Wie das ging, hatte er wohl nicht vergessen. Zwischen der Wand und ihm gefangen hatte ich ja auch eigentlich keine andere Wahl, oder? Ich *musste* ihn zurückküssen. Sanft griff er nach meinen Handgelenken und legte meine Arme um seinen Nacken, damit er bequemer an meine Taille kam. Ich fühlte seine Hände, die von meinem Rücken gegen den roten Stoff gedrückt wurden.

„Lily...?“ wisperte er, als wir uns kurz lösten.

„Hmm?“ machte ich nur.

„Die gucken schon.“

~James~

Wie elektrisiert hielt sie plötzlich inne und drückte mich ein Stück.

„Was? Wer guckt schon?“

„Na... die da.“, sagte ich und nickte an ihr vorbei. Eigentlich waren wir in der Nische recht sightgeschützt, aber zwei Jungs, die ich nur sehr flüchtig kannte, sahen zu uns herüber.

„Wer?“, fragte sie und lugte um die Ecke. „Oh nein.“

„Was denn?“, fragte ich neugierig. „Die sehen irgendwie nicht glücklich aus.“

„Das sind Scott und Michael.“

„Scott und Michael.“, wiederholte ich lahm. „Und was wollen Scott und Michael?“
„Wahrscheinlich dir eins auf die Schnauze hauen.“
„Wieso das denn?“, fragte ich planlos.
„Na, weil du und ich...“, sie gestikulierte in dem bisschen Rau zwischen uns hin und her.
„Ja, was denn?“, fragte ich erneut.

~Lily~

Konnte er sich wirklich so beschränkt anstellen? Wie war das nur möglich? Ich wusste, dass Scott sich um mich bemühte und bis vor ein paar Wochen hatte er auch noch viel bessere Chancen gehabt, als James. Jetzt aber... war das irgendwie eine andere Geschichte.

„Na, weil du mich geküsst hast!“, sagte ich.
„Ist ja nicht so, als hättest du dich gewehrt!“, protestierte er.
„Nein, aber... Na ja, Scott...“
„Er steigt dir nach.“, sagte James. Nun... irgendwie hatte er Recht... aber...
„Ja... na ja. Er versucht öfters mich allein zu erwischen, ich vermute, er will mit mir ausgehen.“
„Ach so.“, brummte James. „Dann sag ihm doch einfach, dass das nicht geht.“
„Ach, und warum geht das nicht?“
„Na, weil du jetzt mit mir ausgehst.“
„Wer sagt das?“, antwortete ich automatisch.

„Also wenn das hier eben für dich nur eine einmalige Sache war, dann hab ich dich wohl total falsch eingeschätzt!“, sagte er beleidigt.

„Wir haben nie besprochen, was jetzt wird.“, antwortete ich. „Ich muss darüber nachdenken, ich kann dir nicht einfach...“

„Dann denk drüber nach, vielleicht kann dir Scotty ja dabei helfen. Ich weiß, was ich will!“, knurrte er, stieß sich von der Wand ab und rauschte davon. War das gerade wirklich passiert, überlegte ich. War James Potter eifersüchtig geworden? Und hatte er tatsächlich gesagt, was er gesagt hatte?

„Lils?“, fragte eine Stimme und ich wandte mich Isabelle zu. „Was. War. Das?“, fuhr sie fort und deutete dabei auf James, der sich rasch entfernte.

„Gar nichts.“, knurrte ich.

„Oh, klar. Gar nichts. Deswegen sind deine Haare auch *gar nicht* durcheinander und deine Lippen auf *gar nicht* geschwollen, ne is mir klar.“

„Ihr habt geknu-hutscht!“, flötete Em, die mal eben vorbeitänzelte und einen Arm um Is' Nacken schlang.

„Ich hätts anders ausgedrückt... aber ja.“, pflichtete Isabelle bei. „Du und James? Na endlich, es wurde auch Zeit.“

„Kannst du vergessen.“, sagte ich zerknirscht. „Das hat sich gerade erledigt.“

„Ähm. Wieso?“, fragte Em.

„Was hat er getan?“, murmelte Isabelle und seufzte tief.

„Er... na ja, er war eifersüchtig auf Scott, aber daran liegt's nicht.“

„Ach und woran dann?“, fragten sie gleichzeitig.

„Ich hab ihm erklärt, dass ich darüber nachdenken muss, ich kann nicht einfach plötzlich mit ihm zusammen sein, versteht ihr?“ Is zog eine Augenbraue hoch und Em schlug sich gegen die Stirn.

„Nicht zu glauben.“, sagte Em.

„Unfassbar.“, bestätigte Is. „Kannst du dir das vorstellen?“

„Ich will es mir gar nicht vorstellen.“, brummte Em. Irgendwie hatten sie eine Unterhaltung ohne mich begonnen.

„Wie blöd kann man sich eigentlich anstellen?“, sagte Is.

„Meinst du Lily oder James?“

„Na beide.“

„Ich stimme zu.“ Em kratzte sich am Hinterkopf. „Und jetzt?“

„Wie, und jetzt?“

„Na, was machen wir jetzt?“

„Eigentlich hab ich überhaupt keine Lust, mich um die kleinen Ehe-Streitereien von den beiden kümmern.“

„Ich verstehe, was du meinst.“, überlegte Em. „Überlassen wir sie ihrem Schicksal?“

„Nein, das können wir auch nicht machen.“, seufzte Is. „Ich schätze, wir müssen uns mal wieder einmischen, was?“

„Ihr werdet euch in gar nichts einmischen!“, mischte ich mich ein. Welch Ironie. „Ich regle meine Angelegenheiten selber!“

„Na gut. Dann erzähl uns wenigstens, wie's zu eurem Kuss gekommen ist.“, forderte Em.

„Und wie's so war, ist ja logisch.“, grinste Is. Wenn die beiden für eine gemeinsame Sache kämpften, waren sie wirklich furchtbar unausstehlich!

~James~

Oh Mann, oh Mann, oh Mann! Ich hatte es total versaut! Ich mit meiner blöden Eifersucht! Ich war so kurz davor! Lily und ich, das hätte funktionieren können!

„Jamie? Was ist denn los?“, fragte Sirius und lehnte sich neben mich an die Wand.

„Sirius.“, murmelte ich nur.

„Du siehst ganz schön scheiße aus.“ Na vielen Dank auch.

„Danke, du nicht.“

„Ich weiß.“, grinste er und fuhr sich elegant durchs Haar. „Was ist los?“

„Es ist Lily.“

„Was hat sie jetzt wieder angestellt?“, fragte er seufzend.

„Na ja... Ich bin eifersüchtig geworden und dann ist sie ausgeflippt, nach dem Motto, sie gehöre mir ja nicht und wir wären ja gar nicht zusammen und überhaupt. Da ist mir der Kragen geplatzt und ich hab sie stehen lassen.“ Für einen Moment blinzelte Sirius mich nur an, schlug mir auf die Schulter und sagte,

„Ich bin so stolz auf dich, Prongs.“

„Was? Warum?“, fragte ich überrascht.

„Na, weil du endlich mal der Evans nen Korb gegeben hast und nicht anders rum.“

„Na toll, Pad. Mir wärs aber viel lieber, wenn wir uns nicht gestritten hätten.“

„Das renkt sich ein.“

„Und woher willst du das wissen?“, fragte ich langsam.

„Eigentlich hab ich nie unterstützt, dass du der Evans nachgestiegen bist. Na ja, ich dachte, sie is ne Zicke. Aber eigentlich kenn ich sie ja gar nicht wirklich. Was ich damit sagen will ist: Dafür Sorge ich.“ Ich schaute ihn an und sah, dass er den Raum absuchte. Er schien jemanden gefunden zu haben, denn er nickte zum Portraitloch. „Mach dir keinen Kopf, Jamie. Alles halb so wild.“ Er stieß sich von der Wand ab und wartete auf Is, die sich ihren Weg durch eine Traube von Leuten gebahnt hatte. Er legte Gentleman-like seine Hand auf ihren unteren Rücken, nicht zu hoch und auch nicht zu tief, und geleitete sie nach draußen.

„Keine Sorge Jamie...“, wiederholte ich für mich.

„Du solltest ganz schnell weglaufen.“, riet mir Remus und ich wandte mich ihm zu. „Die beiden geben ein explosives Gemisch ab, glaub es mir.“

„Das kann ich mir vorstellen.“, nuschelte ich niedergeschlagen.

„Kopf hoch. Lily kriegt sich wieder ein, ich kenne sie. Sie ist nur zu stolz, um sich sofort darum zu kümmern.“

„Na gut.“, murmelte ich.

„Hier, iss.“ Er schob mir einen Schokofrosch in die Hand und grinste. „Das hilft.“

„Gegen was?“

„Na, gegen alles. Vor allem Liebeskummer.“

„Ich hab keinen...“ Ach wem machte ich hier was vor? Er hatte Recht. Und wie.

~Lily~

Den Rest der Party hatte ich nicht wirklich genießen können, wollte aber auch nicht zu James hinüber gehen, um mit ihm zu sprechen, ich war viel zu stolz.

„Lily?“, sagte Is und hopste auf mein Bett. „Du nervst mich.“ Du mich auch.

„Danke.“

„Ich meins Ernst. Seit wann hockst du den ganzen Tag im Schlafsaal herum? Normalerweise sitzt du wenigstens in der Bibliothek oder dem Gemeinschaftsraum. Aber ich weiß schon, was los ist. In der

Bibliothek könntest du auf Remus treffen, der dann versuchen würde, dir irgendwas einzureden was James angeht. Und im Gemeinschaftsraum, Merlin bewahre, würdest du vermutlich auf das wahrhaftige Problem treffen.“ 100 Punkte.

„Das ist nicht wahr.“, log ich.

„Du lügst.“, Ich konnte das Grinsen aus ihrer Stimme heraushören. „Weißt du eigentlich, wie albern das ist? Und der arme James kratzt Hausaufgabentechnisch total ab, weil du ihm nicht mehr hilfst.“ War das mein Problem?

„Dann soll er sich von jemand anderem helfen lassen.“, antwortete ich.

„Remus hats versucht, sogar ich habs versucht, aber er raffts einfach nicht.“ Die Matratze wippte leicht auf und ab, daraus schloss ich, dass sie entweder die Hände in die Luft warf, oder aber mit den Schultern zuckte. Sie wartete einen Moment, doch als ihr klar wurde, dass ich nicht antworten würde, knurrte sie mich an: „Lily Evans, heb deinen Hintern aus dem Bett und vertrag dich mit ihm! Er mag sich ja blöd benommen haben, aber dass er eifersüchtig war, beweist doch nur, dass er dich wirklich gern hat. Jungs sind eben etwas kindisch. Vor allem die ohne Gedächtnis.“ Sie hatte Recht und ich wusste es. „Ich hab Recht und du weißt es.“

„Verdammt sollst du sein.“

„Danke, ich lebe lieber im hier und jetzt.“, flötete sie. „Raus jetzt, oder ich beschwör mir ein Feuer und fang an zu kochen!“ Ich brauchte drei Sekunden zur Tür. Auf dem Weg nach unten kam mir der Gedanke, dass es wohl doch nur eine leere Drohung gewesen war. Der Gemeinschaftsraum war recht gut besucht, es war immerhin Wochenende. James saß mit dem Rücken zu mir auf einer Couch und raufte sich die Haare. Er war allein und saß offenbar an seinen Hausaufgaben. Ich konnte ihn leise fluchen hören und näherte mich. Ich schaute ihm über die Schulter, doch er bemerkte mich nicht.

„Zwei Knospen eines Kirschbaums.“, sagte ich und er schoss vor Schrecken von der Couch.

„WA?!“, quietschte er. „Lily, hast du mich erschreckt.“ Ich murmelte,

„Tut mir Leid.“ Er kletterte wieder auf die Couch und bot mir zögernd das Sitzpolster neben sich an,

„Setz dich.“ Ich setzte mich stumm. „Hör mal...“, begann er sanft.

„Es tut mir Leid, James.“, unterbrach ich ihn. „Du hast recht... ich... es war nicht richtig, dich so anzufahren.“

„Das Gleiche wollte ich auch sagen.“, sagte er und schaute mich reumütig an. „Ich... war eifersüchtig, dass du mich nicht wolltest.“

„So ist es nicht.“, gab ich zu. „Ich bin immer noch voreingenommen von dir, verstehst du? Ich hab Angst, dass ich mich auf dich einlassen... und dann kriegst du dein Gedächtnis wieder und...“

„Alles ist wie vorher?“, fragte er und ich nickte. „Wirst du mich wieder hassen?“

„Ich glaube... das kann ich dann nicht mehr.“, nuschelte ich. „Aber dann wirst du mir weh tun.“

„Ich werde dir nicht weh tun. Niemals.“, versprach er. „Ich schwöre es.“

„Das kannst du nicht versprechen.“, widersprach ich ihm.

„Doch, kann ich.“, sagte er. „Bitte, Lily, gib mir ne Chance.“ Ich nickte unwillkürlich und er küsste mich sanft. „Und erklär mir Zaubertränke.“ Ich lachte und nickte. Der Teil von mir, der egoistisch veranlagt war, hoffte beinahe, er würde niemals sein Gedächtnis wiederbekommen, nur damit sich für uns nichts änderte, doch etwas sagte mir, dass dieser Wunsch mir nicht erfüllt werden würde. James verlinkte seine Finger mit meinen, als ich ihm die Zusammensetzung des Gegengifts erklärte und entlockte mir ein Lächeln.

~Sirius~

„Ich hab ihn!“, ich stürmte in den Gemeinschaftsraum, direkt auf Is zu.

„Du hast was...?“, fragte sie, an die Fensterbank gelehnt und schaute in eine andere Richtung.

„Bist du sauer?“, fragte ich langsam.

„Nein.“, murmelte sie. „Was hast du?“

„Den perfekten Plan!“

„Den perfekten Plan... für was?“ Mann, wie beschränkt war sie gerade?! DEN Plan natürlich, welchen sonst.

„Na, DEN Plan! Der Plan, der die Lily-und-James-Mission zu einem erfolgreichen Ende bringen wird!“ Ich hüpfte beinahe vor Stolz und Aufregung. Irgendwie schien sie das Ganze aber nicht so spannend zu finden, wie ich. „Is! Ich haben DEN Plan! Ausgearbeitet und auf Papier gebracht!“ Ich wedelte mit einem bekritzelten Pergament. Zwar bezweifelte ich, dass ich selbst noch würde lesen können, da ich es nicht nur von Hand,

sondern auch noch in aller Hast geschrieben hatte, aber das war ja eigentlich egal. „Is, hörst du nicht?!“

„Der Plan!“

„Vergiss den Plan.“ WAS?!

„Ich... was?! Ich habe stundenlang an diesem Plan gesessen!“

„Tja.“

„Und was schlägst du vor, das wir stattdessen tun?!“

„Na, wir tun gar nichts.“

„Hm... was?“, fragte ich lahm. „Wie... gar nichts?“

„Na gar nichts, du bist zu spät, ich habe bereits was getan.“, sie deutete quer durch den Raum, wo Lily und James gemeinsam saßen. Ich konnte sie zwar nur von hinten sehen, aber so nahe, wie sie sich waren, war es unmöglich, dass sie stritten.

„...Und... mein Plan?“, fragte ich hilflos.

„Was war denn dein Plan?“, fragte sie gelassen.

„Na, ich hatte alles ausbaldowert!“, heulte ich und hielt ihr das Pergament hin. Ihre Augen huschten rasch darüber. „Na, was sagst du?“

„Ich kann kein einziges Wort lesen.“, sagte sie trocken.

„Dann musst du jetzt herhalten.“, erklärte ich ihr kurz um und packte sie an der Hand.

„Was denn...?“, fragte sie. „Sirius!“ Hach, wie sie meinen Namen knurren konnte. „Wo willst du hin?“

„Na, zum romantischsten Ort von ganz Hogwarts!“

„Du bringst mich zu deinem Besenschrank?“, fragte sie entsetzt. Mein Besenschrank... Ach ja, hinter dieser Tür verbargen sich Erinnerungen... aber nein, da würde ich James und Lily doch nie hinschicken. Außer natürlich, sie wollten eine schnelle Nummer schieben, versteht sich. Isabelle würde mich aber wohl dafür umbringen.

„Nein, nicht mein Besenschrank!“, widersprach ich also. „Viel besser!“

Ein böser Ort

Hallo aus der Metropole London! Dr. Butterbier und ich haben mal einen Chiller-Tag eingelegt und so kommt das der ff zu Gute. Dann gehts gleich mal los mit dem chap!

@Lily_Luna_Lovegood: Wie sich rausstellt ist der Plan... nicht wirklich genial. XD

@Muggel Nr.007: Einen Sirius-Plan eben.

@Dr. Butterbier: Nein. Es ist nicht die Küche XD.

@Leni-04: Freue mich über jedes Kommi!

@ginnymileyweasley: Och, versaut bin ich auch XD.

@Malika_Black: Das freut mich zu hören!

@LilyEvans91: James ist eben doch ein Romantiker. Manchmal.

Los geht's:

~Isabelle~

Gezwungenermaßen stolperte ich Sirius hinterher, der meine Hand immer noch festhielt und mich durchs Schloss zerrte.

„Sirius! Sirius, wo willst du hin? Lass mich los, sonst fall ich!“ Ich war weiß Gott keine schlechte Läuferin, so wie James uns normalerweise traktierte und trainierte, doch Sirius Black war ein gutes Stück größer als ich und hatte längere Beine, die ihn schneller vorwärts trugen als meine mich, jedenfalls wenn es so überraschend kam. Glücklicherweise verringerte er sein Tempo, sodass ich zu ihm aufschließen konnte. Ausdauer hatte er allerdings nicht, denn sein Atem ging schnell und seine Pupillen waren geweitet, als er mich verschmitzt angrinste. Ich atmete ruhig und schaute ihn fragend an.

„Cartwright, du machst ja alles zunichte. Ich kann es dir doch nicht vorher erklären!“

„Und wie genau hattest du dir vorgestellt Lily und James quer durchs halbe Schloss zu bugsieren?“

„Na ja, dafür hätte ich dann deine Hilfe gebraucht.“

„Ich dachte erst, du willst zum Astronomieturm, aber...“

„Quatsch, da ist es doch viel zu kalt! Es ist Februar.“ Er lächelte und ließ mein Handgelenk los, nur um seine Finger mit meinen zu verschlingen. „Komm jetzt.“

„Wart mal, das ist doch... hey, hier ist doch der Eingang...“

„Richtig.“, grinste er. „Der Raum der Wünsche.“ Er trabte kurz vor der blanken Wand hin und her, wobei er meinen Arm, der nun einmal an der Hand hing, mit sich zog. Er schaute nach links und rechts und öffnete dann die frisch aufgetauchte Türe. Wir traten ein und sanftes Kaminfeuerlicht empfing uns. Davor war eine weiche Decke mit Kissen ausgebreitet worden. Sanfte Musik spielte im Hintergrund und als sich die Tür schloss, erleuchteten sicherlich hundert Kerzen den gemütlichen Raum.

„Wow, Sirius.“, complimentierte ich ihn. „Das ist ja richtig...“

„Romantisch?“, fragte er. „Tjaaa. Ich habs eben voll drauf.“

„Und da wars vorbei mit der Stimmung.“, sagte ich trocken.

„Schau mal.“, er deutete auf die Decke. „Perfekt für ein spätabendliches Dinner.“ Ich nickte nur und er drehte sich zu mir um. „Oder natürlich für andere Dinge...“ Ich hätte es wissen müssen. Seufzend sah ich zu ihm auf und bemerkte, wie er mich abwartend ansah.

„Was?“

„Na, was sagst du? Ist mir doch super gelungen, oder?“

„Ich schätze schon.“, sagte ich langsam. „Die roten Rosen da...“ Ich deutete auf einen Strauß, der neben der Decke lag. „Die hättest du ruhig weglassen können. Und... das mit dem Picknick wird wohl auch nichts ohne Essen.“

„Na ja, ich dachte, Lily ist vielleicht romantisch veranlagt. Ich find das mit den Rosen auch übertrieben.“ Er kratzte sich am Hinterkopf. „Aber für was zu essen hab ich natürlich gesorgt.“ Er deutete neben die Tür. „Schau, ein ganzer Korb.“

„Ich bin stolz auf dich.“, lachte ich daher.

„Zu Schade, dass das ganze Essen jetzt für die Katz ist.“ Er nahm den Korb und schaute mich an. „Hunger?“ Ja!

„Nein, danke.“, antwortete ich aber. Allein mit Sirius Black in einem dunklen Raum mit romantischer Atmosphäre... Ich sollte es besser wissen.

„Komm schon.“, er zog mich zur Decke und setzte sich. „Ich beiß dich nicht. Hier, ich hab sogar Eclairs und Elfenwein.“

„Wie das zusammenpasst weiß ich zwar nicht, aber du hast mich überredet.“ Ich mochte Eclairs und außerdem, was sollte schon passieren? Das jedenfalls dachte ich, bevor er mich mit seinem Gleich-bist-du-mein-du-kanns-mir-nicht-widerstehen-Grinsen anleuchtete. Mir wurde leicht unwohl und ich zog die Beine ganz an, bevor ich den plötzlich viel zu kurzen Rock so weit wie möglich runter zupfte. Er beobachtete meine Hände amüsiert und sagte, während er mir ein Eclair reichte:

„Ich werde dich auch nicht anfallen, Isabelle.“ Ein Schauer lief meinen Rücken hinunter. Es war so ungewohnt, dass mich jemand so nannte. „Aber vielleicht lieber keinen Wein für dich heute Abend.“ Er lachte auf und biss in sein Eclair.

~James~

Ich hasste Zaubertänke. Jetzt auch ganz offiziell. Das geb ich auch schriftlich. Ohne Lily würde ich gar nichts verstehen. Das tu ich zwar so auch nicht wirklich, aber wenigstens kann ich sie ansehen, ohne dass es gleich aufdringlich wirkt. Ich hab ihre Wimpern gezählt... und wie oft ihre Haarsträhne nach vorne fällt und ihr Lächeln. Das hab ich auch gezählt. Ich konnte gut zählen. Ein ziemlich doofes Grinsen hatte sich auf mein Gesicht gelegt und ihre Worte drangen nur langsam an mein Ohr.

„James.“

„Hmm?“

„Deinem Grinsen nach zu schließen, hast du es verstanden.“ Verstanden? Was gab es beim zählen zu verstehen?

„Was?“, nuschelte ich. Sie hielt ihr Pergament hoch.

„Die Zusammensetzung von Amortentia.“ Nö. Nicht wirklich.

„Nee.“

„Du bist hoffnungslos.“, seufzte sie.

„Stimmt.“, gab ich zu. „Hoffnungslos verliebt.“ Sie wurde rot, als ich sie anlächelte und schlug die Augen nieder. Die Haarsträhne fiel nach vorn. Siebzehn. Ich strich sie zurück und küsste Lily. Zaubertänke war doch was für Langweiler. Wer brauchte schon einen Liebestrank, wenn man das hier haben konnte? Anscheinend hatte ich es geschafft, sie von Zaubertänke abzulenken, denn sie schlang die Arme um mich und ließ mich näher rücken. Was braucht Mann mehr? Essen, schlafen, Lily.

~Remus~

„Hallo Em.“, grüßte ich und sie schaute auf.

„Remus.“

„Kann ich mich zu dir setzen?“

„Klar.“ Sie hob ihre Tasche vom Stuhl und ich setzte mich.

„Was machst du denn hier?“, fragte ich langsam. „Du bist doch nie in der Bibliothek.“

„Außer wenn Lily mich zwingt, meinst du?“, sie grinste. „Stimmt, aber die ist ja endlich wieder mit James beschäftigt. Ich dachte schon, ich hätte meine Ruhe, hatte dabei aber ganz vergessen, dass mein lieber Bruder ja im Streber-Haus ist.“

„Das hab ich gehört, Schwesterchen.“, flötete Ben, der mit drei großen Büchern um die Ecke bog und sich auf Ems andere Seite setzte. „N'abend, Remus.“

„Hey Ben.“, sagte ich freundlich und beobachtete, wie er das erste Buch aufschlug. Es war zu schade, dass er nicht in Gryffindor war. Einmal hatte er mir erzählt, dass der Hut bei ihm lange überlegt, ihn aber dann genau wie seine Mutter nach Ravenclaw gesteckt hatte. Er wäre sicher eine gute Ergänzung für die Marauder gewesen.

„Wie geht's so?“, fragte er mich plötzlich und die beiden Zwillinge sahen mich an.

„Ähm... ganz gut so weit, schätze ich.“, sagte ich langsam. „Ich wollte nur ein paar Hausaufgaben erledigen. Weiß jemand, was wir in Kräuterkunde aufhaben?“ Ben schob mir ein kleines Büchlein zu und

sagte,

„Da stehen alle Hausaufgaben drin.“

„Wo hast du das denn her?“, fragte ich ihn. Es sah eindeutig nach Muggelarbeit aus.

„Lily.“, erklärte er. „Sie hat's mir zum Geburtstag geschenkt, letztes Jahr.“ Ich nickte und blätterte bis zum letzten Kräuterkunde Eintrag vor. Ich seufzte, als mir klar wurde, dass zwei Rollen Pergament fällig waren. Und zwar für ein Thema, das jeder normale Mensch in drei Sätzen erklärt hatte. Gut, dass ich ein Talent dafür hatte, sehr ausschweifend zu schreiben.

„Ich hab extra groß geschrieben.“, grinste Em und wedelte mit zwei zusammengerollten Pergamenten, auf denen übergroße Schrift schimmerte.

„Das wird auch überhaupt nicht auffallen.“, brummte Ben. „Em, ehrlich. Du bist stinkfaul.“

„Na und?“, fragte sie. „Sprout kümmerts nicht, ob ich meine Hausaufgaben richtig mache, solange ich ihre geliebten Pflänzchen richtig umtopfe.“

„Sie hat irgendwie recht.“, stimmte ich zu. „Aber das ist keine Ausrede. Die Professoren geben uns doch nicht zum Spaß Hausaufgaben.“

„Hast du ne Ahnung.“, sagte Em. „Das machen die ganz sicher. Ich würds tun.“

„Du bist ja auch unmöglich!“, lachten Ben und ich gleichzeitig.

„Schhttt!“, kam es langgezogen vom Empfangstisch.

„Jetzt ist sie sauer auf uns.“, murmelte Ben.

„Die ist doch immer sauer.“, seufzte Em. „Besonders auf die Gryffindors. Und das hat nichts mit uns Mädels zu tun.“ Ich schaute auf meine Fingernägel und piff unschuldig.

„Ssscccchhhttt!“

„Remus, jetzt krieg sie gleich Aggressionen.“, zischte Ben grinsend.

„Hm.“, machte ich. „Da kann man nur froh sein, dass die anderen nicht hier sind...“ In dem Moment flog die Tür auf und James kam hereinspaziert, Lily an seiner Hand. Er sah uns, winkte und rief:

„Hallo Leute!“

„Oh oh.“, machten Ben und Em. Ich konnte nur zustimmen.

~Lily~

Ich glaube nicht, dass es eine gute Idee war, James mit in die Bibliothek zu bringen. Erst dachte ich, es könnte ihm sicher nicht schaden, doch als er laut brüllend in die Bibliothek trat und die sowieso schon gereizt aussehende Madame Pince sehr lila im Gesicht wurde... war mir klar, dass wir Ärger hatten. Viel Ärger.

„Was erlauben Sie sich eigentlich?!“, wettete sie los und ich machte unwillkürlich einen Schritt rückwärts. Ahnungslos, wie er war, blieb James stehen und schaute sie nur milde überrascht an.

„Entschuldigung?“, sagte er in ganz normaler Lautstärke. „Meinen Sie mich?“

„Natürlich meine ich Sie, Potter! Sie haben dieser Bibliothek nichts als Unheil gebracht in beinahe sechs Jahren!“ Sie deutete auf die Tür. „Wenn Sie nicht sofort verschwinden, werde ich dem Schulleiter berichten!“

„Ich hab doch gar nichts getan.“, sagte James. „Ich glaube, Sie verwechseln mich.“ Ich schluckte nur und zog an seiner Hand.

„Lass uns gehen.“, wisperte ich.

„Was will denn die Alte von uns?“, raunte James mir zu und ich erbleichte. Das hatte sie sicher gehört.

„Gehen Sie!“, knurrte sie uns an.

„Wir haben ebenso das Recht hier zu sein, wie alle anderen Schüler auch.“, erklärte James ihr in einem sachlichen Ton. „Wenn meine Freundin etwas nachschlagen möchte, dann tut sie das auch.“ Seine Freundin. Ich wurde rosa um die Nase und mein Herz schlug schneller. „Nun sagen Sie doch endlich, was ihr Problem ist.“

„SIE stören die Ruhe in diesen heiligen Räumen!“, zischte Madame Pince und James kratzte sich am Hinterkopf.

„Das tut mir Leid. Wird nicht wieder vorkommen.“ Er zuckte die Schultern und zog mich Richtung der anderen, die krampfhaft versuchten, Grinsen und Lachen zu unterdrücken. Während wir gingen, hob James die Hand und tippte sich mit dem Zeigefinger an die Schläfe.

„POTTER!“, schrie Madame Pince.

„Sehen Sie, jetzt tun sie es ja selbst.“, sagte James ruhig und setzte sich neben Ben. „Schreien ist nicht gut für den Blutdruck, hab ich gehört.“ Rasend vor stummer Wut kochte Madame Pince vor sich hin. Jedenfalls

für drei Sekunden, denn dann ließ ein Zweitklässler aus Hufflepuff ein schweres Buch fallen und sie flippte völlig aus. Sie griff nach ihrem Zauberstab und rannte auf den armen Kerl zu.

„Remus...!“ , sagte ich alarmiert und wir waren sofort auf den Füßen, um den Jungen zu retten. Verängstigt war der Hufflepuff rückwärts gestolpert und hingefallen. Er war recht klein und starrte hoch in Madame Pince's furchtbar böses Gesicht.

„Expelliarmus!“ , sagte Remus und schnippte seinen Zauberstab in Richtung Pince, die ihren sofort verlor, aber so aussah, als würde sie den Jungen auch mit blanken Fäusten angreifen.

„Impedimenta.“ , sagte ich und sie erstarrte für kurze Zeit. Die anderen waren ebenfalls aufgestanden und Ben half dem Hufflepuff auf die zitternden Füße.

„D-danke.“ , wisperte er. „Jetzt weiß ich, warum der große Junge aus Gryffindor gesagt hat, die Bibliothek ist ein böser Ort!“

„Sirius.“ , grinste Em.

„Keine Sorge.“ , sagte Ben und klopfte ihm auf die Schulter. „Wir kümmern uns schon um Pince.“

„Die hat sie wirklich nicht mehr alle, oder?“ , fragte James, der einmal um die Bibliothekarin herumwanderte.

„Pass bloß auf.“ , warnte Remus, der genau wie ich seinen Zauberstab wieder weggepackt hatte.

„Lähmzauber halten nicht ewig.“

„Ach, ich bin sicher, der von Lily hält ne Weile.“ , sagte James langsam und beäugte die Statue für ein Weilchen.

„Na komm, Kleiner.“ , sagte Em. „Hau schon ab.“

„Okay.“ , nuschelte er und war mit Lichtgeschwindigkeit verschwunden. James lachte und trat noch einen Schritt näher an Pince heran. Die jedoch löste sich aus ihrer Starre und stürzte sich auf James, der mit einem Schrei gegen das Regal geschleudert wurde, vor welchem zuvor der Hufflepuff gekauert hatte. Die schweren Zaubertränkebücher in der obersten Reihe fielen heraus und mit Schock sahen wir zu, wie James unter den Büchern begraben wurde.

„James!“ , entfuhr es mir.

~Sirius~

Ich saß mit Isabelle im Raum der Wünsche und wir sahen uns an. Ich schwöre, wir hätten uns geküsst, wenn mein Spiegel nicht vibriert hätte.

„Willst du nicht drangehen?“ , sagte sie lächelnd. Ich seufzte und linste zu ihren Lippen, die mich einladend angrinsten.

„Eigentlich nicht.“ , brummte ich, steckte aber die Hand in die Tasche und zog den Spiegel hervor. „Remus. Ich hoffe für dich, du hast einen sehr, sehr guten Grund...“

„Es ist Prongs.“ , sagte er und warf Isabelle einen besorgten Blick zu. Sie rutschte näher und schaute ebenfalls in den Spiegel. Ihre langen Haare wischten über die Glasoberfläche und sie strich sie hinter ihr Ohr zurück.

„Was ist passiert?“ , fragte sie.

„Unfall in der Bibliothek.“ , sagte Remus.

„BÖSER ORT!“ , rief ich und warf die freie Hand in die Luft. Remus rollte die Augen und sagte,

„Kommt ihr vorbei?“

„Auf dem Weg.“ , sagte Is und wir standen auf. Es dauerte ein Weilchen, bis wir den Krankenflügel erreicht hatten, schließlich war der Raum der Wünsche im siebten Stock, doch als wir dort ankamen, waren bereits einige Leute um ein Bett drapiert.

„Mann, das wird ja zum Dauertreffplatz.“ , brummte ich. Em, Peter, Remus und Ben plus Anhängsel Josy standen an James' Bett. Wir traten näher und erblickten Lily, die auf einem Hocker sitzend, James' Hand in ihrer hielt. „Was ist passiert?“ Is, seit wann nannte ich sie auch in meinen Gedanken so?! Sie trat neben Lily und legte ihrer Freundin eine Hand auf den Rücken.

„Pince hat ihn angegriffen.“ , sagte Ben.

„Was?!“ , fragten Is und ich gleichzeitig.

„Jep.“ , bestätigte Em. „Und zwar nicht zu knapp.“ Dann erläuterte Remus uns eine ziemlich unglaubliche Story über einen Zweitklässler und Madame Pince's Aggressionen.

„Ich habs schon immer gesagt!“ , beteuerte ich. „Die Bibliothek...“

„Ist ein böser Ort.“, sagten die anderen. Richtig. Genau.

„Hm, ja.“, ich nickte bekräftigend.

„Madame Pince haben wir eingewiesen.“, Ben nickte zu einem Bett auf der anderen Seite, recht weit weg, wo Madame Pomfrey gerade einen Trank in den offenen Mund der Bibliothekarin träufelte.

„Beruhigungstrank hat nicht gewirkt.“, erklärte Lily.

„Wir haben sie geschockt.“, grinste Em. Ich reichte ihr die Hand zum High-Five.

„Ey, warum krieg immer ich eins auf die Birne?“, fragte James langsam, der anscheinend aufwachte.

„Prongs!“, sagte ich. „Guten Morgen.“

„Schnauze, Hund.“, sagte er und ich warf Remus einen Blick zu. Hieß das etwa...?